Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Dienstag, den 24. Mai 1904.—5 Uhr-Ausgabe. | 16. Jahrgang. — No. 122

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Um Port Arthur

Soll in den nächsten Stunden ein verzweifelter Kampf ausgefochten werden! — Japanische Operationen in der Mandschurei ruhen wahrscheinlich deswegen. — Blutrünstige Nachricht von einem Land-Angriff war grundlos oder verfrüht. — Russen nehmen ein koreanisches Städtchen.

Mukden, 24. Mai. Die, noch immer im Norden von Korea befindlichen Russen machten am 16. Mai vom Dorf Hatschien aus einen plötzlichen Angriff auf die Stadt Andschu, nahmen dieselbe und zerstörten sie. Die japanische Garnison setzte die Häuser und Läden in Brand und zog sich dann in vollkommener Ordnung zurück.

Fusan, Korea, 24. Mai. Eine Kompagnie japanischer Infanterie schlug am Sonntag eine Kompagnie Kosaken zu Sementschu in die Flucht, und die Russen sollen 20 Mann verloren, die Japaner dagegen keine Verluste gehabt haben.

Die russischen Abtheilungen, welche noch im nördlichen Korea operiren, handeln allem Anschein nach ohne einen gemeinsamen Plan. Ihre Bewegungen werden von den Japanern nicht sehr ernst genommen, können aber die Koreaner beträchtlich schädigen.

St. Petersburg, 24. Mai. Die russische Admiralität stellt die Angabe in Abrede, daß das Wladiwostok-Geschwader drei japanische Kreuzerboote, welche Chile abgekauft worden waren, weggenommen habe. Dieses Geschwader ist seit mehreren Wochen nicht mehr außerhalb des Hafens von Wladiwostok gewesen.

St. Petersburg, 24. Mai. Vergangene Nacht verlautete, der russische Minister des Auswärtigen Graf Lamsdorff habe eine Depesche vom russischen Konsul in Tschifu erhalten, wonach die Japaner einen Land-Angriff auf Port Arthur gemacht und dabei 15,000 Mann an Todten und Verwundeten verloren haben sollen, während der Verlust der Russen auf 3000 Mann angegeben wird! Das End-Ergebniß des Kampfes wird nicht mitgetheilt.

Einer anderen Meldung zufolge, die aus chinesischen Quellen im russischen Hauptquartier zu Liaoyang eingetroffen und schon früher nach St. Petersburg weitertelegraphirt worden war, sollen die Japaner bei einem Land-Angriff auf Port Arthur mit schwerem Verlust zurückgeschlagen worden seien.

Tokio, 24. Mai. (5 Uhr Abends:) General Kuroki berichtet, daß eine Abtheilung japanischer Infanterie zu Toutno-Kau, 8 Meilen nordöstlich von Kwang-Tien, auf 200 Kosaken stieß und sie schlug. Die Kosaken flohen nach Ai Yuam-Pienmen, mit Hinterlassung von 20 Todten. Die Japaner erlitten keine Verluste.

Weitere Nachrichten über den Kampf zu Wang-Tschiatun bei Takuschan, am 20. Mai, ergeben, daß die Schwadron Kosaken fast gänzlich von der japanischen Infanterie, welche sie umzingelte, vernichtet wurde. Sämmtliche russischen Offiziere wurden getödtet oder verwundet oder gefangen genommen. Viele Leichen und Verwundete wurden auf dem Schlachtfeld gefunden. Berichte von Eingeborenen besagen, daß einige der Kosaken zu Fuß entkamen, indem sie ihre Ausrüstung im Stich ließen.

Tschifu, 24. Mai (10 Uhr Abends:) Es sind keine weiteren Nachrichten über Port Arthur oder die Armee nördlich vom Jalufluß hier eingetroffen.

(Die Meldung über den fürchterlichen Land-Angriff auf Port Arthur ist sonach offenbar grundlos.)

London, 24. Mai. Obwohl die, aus chinesischen Quellen den Russen übermittelte Kunde von einer großen und kolossal verlustreichen Land-Angriff der Japaner auf Port Arthur offenbar unbegründet war, erwartet man, daß binnen wenigen Stunden ein verzweifelter Angriff daselbst beginnen, und daß dieser Kampf der furchtbarste seit der Schlacht von Gettysburg sein wird! Die Japaner sollen jetzt entschlossen sein, Port Arthur um jeden Preis zu nehmen, und wenn es ihnen 40,000 Mann kosten sollte! Militärische Sachverständige hier und auf dem Kontinent glauben, daß der Gesammtverlust bei diesem Kampf sich auf 80,000 bis 100,000 Mann stellen wird.

Wegen dieses beabsichtigten großen Sturmes auf Port Arthur unternehmen die Japaner vorerst keine wichtigen Operationen in der Mandschurei, nach Liaoyang zu. Abtheilungen von General Kurokis Armee wurden in den letzten Tagen zur Verstärkung der japanischen Truppen am nördlichen Ende der Halbinsel Liaotung gesandt. Statt weiter nach Norden vorzudringen, will sich General Kuroki dort offenbar darauf beschränken, zu verhindern, daß russische Streitkräfte südwärts geschoben werden und die japanische Belagerungsarmee vor Port Arthur im Rücken fassen.

Das japanische Flottenunglück am 15. Mai hatte ohnedies eine Aenderung des Kriegsplanes der Japaner nothwendig gemacht. Es scheint, daß Admiral Togo jetzt den Angriff auf Port Arthur ausschließlich den japanischen Landstreitkräften überlassen soll und will. Seine Flottenstärke hat durch die Verluste der Schlachtschiffe „Hatsuse" und „Yoshina" sehr gelitten, und wenn später Admiral Skrydlow in den Port Arthur-Gewässern mit der russischen Ostsee-Flotte erschiene und, im Verein mit dem Port Arthur-Geschwader, Togo in Kampf verwickeln würde, so hätte die japanische Flotte wenig Aussicht auf Sieg. Skrydlow kann aber eine solche Aufgabe nicht erfüllen, wenn Port Arthur in den Händen der Japaner ist, und aus diesem Grunde wurde ein unverzüglicher Angriff der japanischen Landstreitkräfte auf Port Arthur geplant.

St. Petersburg, 24. Mai. Ein Bericht von General Kuropatkin an den Zaren, unter'm Vorgestrigen, lautet:

„Alles ist ruhig in der Richtung der Fintschauling-Gebirge. Es wird aus Siuyen berichtet, daß man am 21. Mai eine japanische Streitmacht, welche aus etwa drei Regimentern, darunter einem Infanterie-Regiment und zwei Kavallerie-Regimentern, bestand, an der breiten Front von Habalin nach Salitzaiputz vorrücken sah. In der Nacht vom 20. auf den 21. Mai entdeckte eine unserer Kosaken-Schwadronen, welche von Takuschan nach Louamiao und Khondoukon zurückkehrte, eine Abtheilung japanischer Infanterie, die zu Sitkautschindze, 10 Meilen nordwestlich von Takuschan, biwakirte. Die Japaner eröffneten Feuer auf unsere Truppen. Es ist keine Aenderung in der Sachlage an den Gestaden der Halbinsel Liaotung entlang eingetreten."

Es verlautet, daß die Cholera die japanischen Landtruppen schwer heimsuche.

St. Petersburg, 24. Mai. Weitere Mittheilungen über das Schicksal des geschützten Kreuzers „Bogatyr", welcher zum Wladiwostok-Geschwader gehörte, bestätigen, daß derselbe am Eingang des Golfs von Amur, gegenüber Wladiwostok, im Nebel strandete. Seine Geschütze wurden herausgenommen, und einige derselben am Gestade aufgepflanzt, um das Schiff während der Bergungs-Operationen vor dem Feind zu schützen. Obwohl es wiederholt und positiv hieß, die Russen hätten das Schiff nachher in die Luft gesprengt, bestreitet die russische Admiralität dies noch immer.

Auf dem Unglücks-Schlachtschiff „Orel", das zu Kronstadt ist, ereignete sich wieder eine schlimme Röhren-Explosion, mit mehreren Todten, und die Reparaturen dürften verschiedene Wochen in Anspruch nehmen. Japanische Spione stecken wohl hinter diesen und ähnlichen Vorgängen.

Paris, 24. Mai. Der Korrespondent des Pariser „Temps" in St. Petersburg behauptet, daß täglich 100 Mann japanischer Soldaten in der Nähe von Föngwangtscheng an der Cholera sterben!

War kein Zaren-Attentat.

St. Petersburg, 24. Mai. Die kürzliche Sensations-Depesche, welche ein deutsches Blatt, die „Breslauer Zeitung", von einem St. Petersburger Korrespondenten erhielt, über ein angebliches Attentat auf den Zaren Nikolaus, und die Hinrichtung einer Professorstochter," hat lediglich folgende Grundlage:

Frl. Mereschowsky, Tochter des Geheimraths Mereschewsky, und ihr Bruder befinden sich in Haft wegen möglicher Schuld oder Mitschuld an dem kürzlichen Feuer in Kronstadt. Das Fräulein wurde indeß nicht zur Zeit der Mai-Truppenparade verhaftet, es wurde keine Bombe bei ihr gefunden, und sie wurde nicht gehängt.

Türkische Beamten verbannt.

Konstantinopel, 24. Mai. Kemal Pascha, Schwiegersohn des Sultans, und andere hohe Beamte wurden verhaftet und in die Verbannung geschickt, nach der Entdeckung eines geheimen Schriftwechsels zwischen Kemal Pascha und der Prinzessin Khadidje, Tochter des eingekerkerten früheren Sultans Murad.

Kemal Pascha ist der Sohn des verstorbenen Osman Ghazi Pascha, und war bisher General in der türkischen Armee und Adjutant des Sultans.

Stichwahl nöthig.

Straßburg, 24. Mai. Im Reichstagswahlkreise Straßburg-Land (9. Elsaß-Lothringen) fand Ersatzwahl statt, weil das Mandat des Vertreters Rechtsanwalt Blumenthal, Hospitanten der deutschen Volkspartei, für ungiltig erklärt worden war. Ein endgiltiges Ergebniß hat die Ersatzwahl nicht gehabt. Es ist noch eine Stichwahl zwischen Blumenthal und dem Kandidaten der Zentrumspartei, Chefredakteur Hauß, nothwendig. Die Aussichten des bisherigen Abgeordneten sollen bei der endgiltigen Wahl die besseren sein.

In Geheimniß gehüllt.

Der rasche Tod des Herzogs Paul Friedrich. —Selbstmord vermuthet.

Berlin, 24. Mai. Der (bereits in der „Sonntagpost" gemeldete) rasche Tod des Herzogs Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin scheint sich noch zu einer höchst sensationellen Affäre gestalten zu wollen. Die ursprüngliche Meldung lautete dahin, daß der Herzog einer Herzlähmung erlegen sei, welche er sich infolge eines Sturzes zugezogen habe. Aber man raunt sich zu, daß behördlicherseits wieder einmal der Versuch gemacht werde, eine Tragödie zu vertuschen.

In Kiel jedenfalls wird vielfach bezweifelt, daß Herzog Paul Friedrich eines natürlichen Todes gestorben ist. Zumeist wird vermuthet, daß der junge Marine-Offizier (es ist nicht der Onkel des regierenden Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, sondern der gleichnamige junge Sohn des Ersteren, Leutnant zur See) Selbstmord begangen habe. Aber es sind auch andere Gerüchte im Umlauf. Als auffällig muß es jedenfalls erscheinen, daß sich sofort nach der Kunde von dem Ableben der Oberkriegsgerichtsrath nach dem Sterbehause verfügt hat. Der Tod erfolgte bald nach einem Diner, welches Herzog Paul Friedrich einigen seiner Kameraden gab.

Ob die Behörden sich bereit finden lassen werden, über die geheimnißvolle Geschichte das nöthige Licht zu verbreiten, gilt als fraglich. Frühere Erfahrungen in dieser Hinsicht sind nicht ermuthigend. (Herzog Paul Friedrich von Meklenburg wurde am 12. Mai 1882 in Schwerin geboren, war Leutnant zur See und Leutnant á la suite des 1. Großherzoglich mecklenburgischen Dragoner-Regiments No. 17.)

Zwei jüdische Generäle.

Die erste derartige Beförderung in Oesterreich!

Wien, 24. Mai. Neulicher Mittheilung zufolge sind, zum ersten Male in Oesterreich, beim letzten Avancement zwei Juden zu Generälen befördert worden: der Oberstbrigadier Eduard Ritter v. Schweitzer rückte zum Generalmajor auf, und der Oberst-Schiffbau-Ingenieur der k. k. Kriegsmarine, Siegfried Popper, zum General-Schiffbau-Ingenieur.

Popper ist überhaupt der erste Schiffbau-Ingenieur der österreichisch-ungarischen Marine, welchem der Generalsrang verliehen worden ist. Er ist aus Prag gebürtig, war an allen Schiffsbauten der Kriegsmarine in letzten Jahren hervorragend betheiligt und erfreut sich in allen Fachkreisen großen Ansehens. Er ist Vorstand der ersten Abtheilung des marine-technischen Komites und gehörte zur Flotten-Deputation, welche im vorigen Jahre zum deutschen Kaiser nach Berlin gesandt wurde.

Grafen- oder Bahnwärterskind?

Posen, 24. Mai. Vor dem Posener Landegericht hat die vielgenannte Bahnwärtersfrau Mayer eine Klage gegen die, aus einem Berliner Sensationsprozeß bekannte Gräfin Isabella Kwilecka anhängig gemacht. Die Klägerin verlangt Anerkennung, bezw. Herausgabe des jungen Grafen Josef, welchen sie als ihr eigenes Kind beansprucht und um den sich seinerzeit die gerichtlichen Verhandlungen gedreht haben, weil Agnaten des gräflichen Hauses behauptet hatten, der nunmehr etwas über 7 Jahre alte Knabe sei von der Gräfin untergeschoben worden. Die jetzige Klage läßt erwarten, daß die ganze Geschichte nochmals aufgerollt werden wird. Bekanntlich war vor dem Berliner Schwurgericht die Gräfin als rechtmäßige Mutter des Knaben anerkannt worden.

Die Petroleum-Konkurrenz.

Bremen, 24. Mai. In dem lebhaften Hafenort Geestemünde, an der Mündung der Geeste in die Weser, baut die Londoner „Shell Trading Co." 4 große Petroleum-Bassins (Tanks) nebst Pier-Anlagen für den Import russischen Petroleums und ostindischen Naphthas. Es handelt sich dabei um eine Konkurrenz gegen die „Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft". Geestemünde ist neben Bremerhaven der bedeutendste Verladungsplatz für Petroleum. Auf den Verlauf des bevorstehenden Kampfes zwischen den großen Konkurrenten ist man allgemein gespannt.

Inland.

Onkel Sam und Kolumbia.

New York, 24. Mai. Eine Spezialdepesche aus Colon, Panama, meldet: Aus Bogota, der Hauptstadt der Republik Kolumbia, kommt die Kunde, daß die Regierung dem Geschäftsträger der Ver. Staaten, Allan G. Snyder, habe mittheilen lassen, er möge seiner Regierung melden, sie solle bis auf weitere Benachrichtigung weder den Gesandten Russell, noch irgend einen sonstigen diplomatischen Vertreter nach Bogota senden. Herr Russell weilt gegenwärtig in Panama.

Nationalbank macht zu.

Cape May, N. J., 24. Mai. Die „First National Bank" dahier hat zugemacht. Sie war erst vor Kurzem reorganisirt worden; aber finanzielle Verlegenheiten des früheren Präsidenten der Bank sollen zum Suspendiren der Geschäfte genöthigt haben.

Arbeit und Kapital.

New York, 24. Mai. Die Arbeiter, welche seit einigen Wochen an den verschiedenen Schiffshöfen in New York streikten, kehren jetzt allmälig unter den alten Bedingungen zur Arbeit zurück. So berichtet wenigstens der Sekretär der „New York Metal Trades Association", gegen deren Mitglieder der Streik gerichtet war.

New Haven, Konn., 24. Mai. Ueber 200 Brückenbauer in Konnektikut haben die Arbeit wieder aufgenommen, auf ein Abkommen hin, wonach die Gesellschaften den Achtstundentag und 50 Cents pro Stunde bewilligen. Die Ausführung mehrerer großer Kontrakte war infolge des Streiks monatelang aufgehalten worden.

Duluth, Minn., 24. Mai. Wie der Bundes-Hafeningenieur Darling sagt, hat das Wasser des Superiorsees gegenwärtig eine sehr günstige Höhe für den Schiffsverkehr; es steht $7\frac{1}{2}$ Zoll über der normalen Stufe. Das würde es Booten ermöglichen, sich unter voller Erschöpfung der Fassungskraft zu beladen, — aber leider fahren sogut wie gar keine, infolge des Streiks der Schiffsführer.

Detroit, 24. Mai. Der Streik der hiesigen Plumber und Dampfröhrenleger, welche seit einer Reihe Wochen ausstanden, wurde heute beigelegt. Ein Abkommen auf zwei Jahre wurde zwischen den Vertretern der beiderseitigen Parteien unterzeichnet. Die Arbeiter erhalten eine Lohn-Erhöhung um 50 Cents pro Tag; Sympathie-Streiks oder Aussperrungen dürfen während der zwei Jahre nicht stattfinden. Die Arbeiter behaupten, das Abkommen gestehe ihnen auch die ausschließliche Beschäftigung von Gewerkschaftlern zu; aber die Vertreter der Arbeitgeber stellen dies in Abrede.

New York, 24. Mai. Soweit man nach den oberflächlichen Anzeichen urtheilen kann, sind an den Landungsbrücken des North River und des East River, welche durch den Streik der Fracht-Hantirer gelitten hatten, so ziemlich wieder normale Verhältnisse hergestellt. Die verschiedenen Sund-Dampferlinien haben beinahe vollzählige Mannschaften an den Piers, und die ankommenden Dampfer werden prompt ausgeladen; auch wird die, in den letzten Tagen angehäufte Fracht rasch in Fuhrwerken wegbefördert. Abtheilungen Spezial-Polizei halten an den Docks Wache.

New York, 24. Mai. Der Streik, welcher mit der Weigerung der Frachthantirer der Fall River-Linien begann, ihre Arbeit fortzusetzen, wenn nicht ein anstößiger Nicht-Gewerkschafts-Vormann entlassen würde, hat zu einer bedenklichen Betriebsstockung zwischen New York und vielen Neuengland-Häfen geführt, und heute ist auch das Umbeförderungs-System der New York, New Haven & Hartford-Bahn zwischen Motthaven und New Jersey lahmgelegt worden.

Roosevelt auf Reisen.

Groton, Mass., 24. Mai. Präsident Roosevelt ist hier eingetroffen.

Der Präsident, welcher gekommen ist, um an der Schlußakt-Feier der Schule dahier theilzunehmen, die von zweien seiner Söhne besucht wird, wurde am Bahnhof vom Prinzipal der Anstalt, Rev. Dr. Endicott, empfangen. Er war von seiner Schwägerin Frl. Carew und seinem Sekretär Loeb begleitet.

An den Bahnhöfen zwischen Washington und hier wurde der Präsident vielfach von Bürgern und von Schulkindern begrüßt.

Neuer Lynchmord.

Vance, Miss., 24. Mai. Ein Farbiger unbekannten Namens wurde zu O'Neill, zehn Meilen nördlich von hier, gelynchmordet. Er war angeschuldigt, den Weißen Robert Logan, einen Sägemühlen-Angestellten, ermordet zu haben.

Ein anderer Farbiger, welcher der Mitschuld an diesem Verbrechen bezichtigt ist, wird heiß verfolgt und wird ohne Zweifel, wenn man ihn einfängt, gleichfalls ohne Weiteres aufgeknüpft werden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Finland von Antwerpen; Mesaba von London; Noordam von Rotterdam.
New York: Kronprinz Wilhelm von Bremen.
Quebec: Vancouver: von Liverpool nach Montreal.
San Franzisko: Nevadan von Honolulu.
Antwerpen: Kroonland von New York.
Glasgow: Laurentian von New York.
Liverpool: Bavarian von Montreal und Quebec.
London: Minnehaha von New York.
Southampton: Neckar, von New York nach Bremen.
Bremen: Kaiser Wilhelm II. von New York.

Abgegangen.

New York: Kaiser Wilhelm der Große nach Bremen; Rhyndam nach Rotterdam; Citta di Napoli nach Italien; Allianza nach Zentralamerika.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Zur letzten Ruhe.

Nach einer Trauerfeier in der Kirche zur heiligen Familie, an W. 12. und May Str., wurde heute die sterbliche Hülle des am Samstag Abend unabsichtlich von seinem Freunde und Kameraden Robert Long erschossenen Detektives Michael Shaughnessy, Nr. 24 Johnson Str., nach dem Kalvarien-Friedhof geleitet und dort zur letzten Ruhe geleitet. Eine Abtheilung Polizisten und die engeren Kameraden des Verstorbenen gaben diesem das Ehrengeleit. Inspektor Wheeler, Kapitän Haines und Leutnant Patrick Harding betheiligten sich an der Leichenfeier.

Aus der Arbeiter-Bewegung.

Die Maschinenbauer-Union stellt den Fabrikanten ihre Forderungen zu.

Angestellte von Eisenwaarenhandlungen streiken.

Die Geschäftsagenten des Distriktsverbandes der Maschinenbauer werden heute den Unternehmern per Post die Formulare für das neue Uebereinkommen zusenden, dessen Unterzeichnung die Union verlangt. Gegen Ende der Woche werden die Agenten mit dem Einsammeln der Antworten beginnen, und in allen Maschinenbauanstalten und sonstigen Werkstätten, deren Inhaber die Bewilligung der Forderungen verweigern, wird die Arbeitseinstellung angeordnet werden. Der Verein der Metallwaarenfabrikanten ist noch nicht darüber schlüssig geworden, wie er sich zu den Forderungen stellen, ob er's den einzelnen Mitgliedern überlassen soll, dieselben zu bewilligen oder zu verweigern, oder ob auf den ersten Streik, der gegen eines der Mitglieder erklärt wird, mit der Verhängung einer allgemeinen Arbeitssperre und Bekämpfung des Gewerkverbandes geantwortet werden soll.

Geschäftsagent Keppler hat bereits heute zwei Streiks angeordnet, den einen in der Anlage der Goß Printing Preß Co., den andern in den Charles F. Elmes Engineering Works. Die in den Anlagen der beiden Firmen beschäftigt gewesenen Maschinenbauer, etwa 250 an der Zahl, haben die Arbeit eingestellt, sobald ihnen der genannte Gewerkschaftsbeamte das Signal dazu gab.

Im Hauptquartier der Maschinisten hieß es heute Nachmittag, daß auch die 1500 bei der Allis-Chalmers Co. angestellten Maschinisten noch heute die Arbeit niederlegen würden.

Der Distriktsrath der Fuhrleute ermächtigte gestern die Mitglieder der Zeitungswagenkutscher-Union zur Einstellung der Arbeit für die Western News Co., die sich weigert, ihren vierzehn Fuhrleuten die tägliche Arbeitszeit von zehn auf neun Stunden zu ermäßigen und ihnen den Wochenlohn von $13 auf $14 zu erhöhen. Die Western News Co. hat sich erboten, die Arbeitszeit um eine halbe Stunde zu kürzen und den Lohn um einen halben Dollar zu erhöhen, aber darauf hat die Union nicht eingehen wollen.

Präsident O'Brien von der Schankkellner-Union kündigt an, daß er die Staatsgesetze, welche den Sonntags-Ausschank verbieten und die Polizeistunde auf 12 Uhr Nachts festsetzen, gegen die Wirthe anrufen werde, falls diese sich nicht dazu verstehen sollten, die Union anzuerkennen und die von derselben aufgestellten Arbeits- und Lohnbedingungen zu bewilligen. Gegen die Verwaltung der Rennbahn in Hawthorne will O'Brien aus demselben Grunde gerichtlich wegen Uebertretung des Wettverbotes vorgehen.

Die in Eisenwaarenhandlungen beschäftigten Träger und Packer, welche die angeblich 900 Mann starke Union der „Iron und Heavy Hardware Handlers" bilden, haben heute Morgen die Arbeit niedergelegt. Die Leute unterhandelten einen Monat lang wegen ihrer Forderung einer Lohnerhöhung von 12 und 15 auf 13 und 18 Dollars die Woche. Die Händler erklären, daß es ihnen bei dem derzeitigen Geschäftsstand platterdings unmöglich sei, diese Forderung zu gewähren. Daß der Geschäftsbetrieb durch den Streik sehr behindert werden würde, wie die Streiker behaupten, stellen die Händler in Abrede. Nach ihrer Behauptung wird es ihnen nicht schwer fallen, Ersatz in Gestalt von nicht zur Gewerkschaft gehörigen Leuten zu finden. Die Streiker, deren Hauptquartier sich im Gebäude 104 Randolph Str., befindet, sind entschlossen, die Arbeit nicht eher wieder aufzunehmen, bis ihre Forderung voll bewilligt worden ist.

Beamte der Wurstmacher-Union behaupten, daß die Omaha Packing Co. in jüngster Zeit eine ganze Anzahl von Mitgliedern der genannten Union entlassen habe, nur weil dieselben sich in ausgesprochener Weise als Unionleute zu erkennen gegeben haben. Sie verlangen nun, daß diese Entlassungen rückgängig gemacht werden, widrigenfalls die Union einen Streik gegen die Firma erklären werde. Der Betriebsleiter der Omaha Packing Co., Herr Considine, hat versprochen, die Angelegenheit zu untersuchen.

Verlief tödtlich.

Der 55jährige Zimmermann Gottlieb Wenger, Nr. 1975 N. Ashland Ave., der gestern während seiner Arbeit in einem an Ashland Ave., nahe Grace Str. gelegenen Gebäude von einer Leiter fiel und eine Gehirnerschütterung erlitt, ist heute in der Poliklinik gestorben.

Car in Brand.

Unter den Dielen einer Van Buren Straße-Car an Van Buren und Dearborn Straße entstand heute ein Feuer, welches erst entdeckt wurde, als die Flammen durch den Boden schlugen. Die zahlreichen Passagiere suchten in aller Hast die Straße zu erreichen. Sie entkamen unversehrt. Der Brand wurde von der Feuerwehr gelöscht. Die Car ist arg beschädigt worden.

Der Trolley-Moloch.

Man hält das Opfer für Andrew Anderson.

In Bellewood, Jll., wurde gestern Abend von einer Trolleycar der Elgin & Aurora-Linie ein Mann überfahren und auf der Stelle getödtet, der theilweise als ein gewisser Andrew Anderson identifizirt wurde. Die gräßlich verstümmelte Leiche wurde nach Bormann & Dieke's Bestattungsgeschäft, Maywood, geschafft. Anderson wohnte in Bellewood. Der Unfall ereignete sich auf der Madison Straßen-Kreuzung.

Fred, der 14jährige Sohn von H. L. Halenza, Nr. 410 14. Ave., Melrose Park, und eine Anzahl Schulkameraden sprangen dort gestern Nachmittag auf einen in Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen der Madison Str.-Linie. Der Schaffner machte Jagd auf die „blinden Passagiere." Fred sprang direkt vor einem mit Brettern beladenen Fuhrwerk ab, wurde von den Pferden niedergetrampelt und dann überfahren. Der Verunglückte wurde bewußtlos in einer Ambulanz nach dem Phönix-Hospital geschafft. Sein Zustand wird für äußerst bedenklich gehalten.

Frank Fitzsimmons, Nr. 824 Foster Straße, Evanston, strampelte gestern Nachmittag auf seinem Stahlroß die Hinman Ave. entlang. In der Nähe von Greenwood Straße tauchte plötzlich ein von Frau F. H. Scott, Nr. 1015 Lake Straße, gelenkter Kraftwagen vor ihm auf. Im nächsten Augenblick erfolgte der Zusammenstoß. Frank wurde 15 Fuß zur Seite geschleudert und erlitt Verletzungen am Kopf und an den Schultern. Sein Zweirad war in die Brüche gegangen. Frau Scott steuerte, durch den Zusammenstoß in hochgradige Unruhe versetzt, schlecht, was zur Folge hatte, daß der Kraftwagen gegen einen Baum anprallte. Der Gasolinbehälter explodirte und Frau Scott sauste auf den Rasen, kam aber unversehrt davon.

Frank Fitzsimmons befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Frau Scott ist die Gattin von Frederick H. Scott von der Firma Carson, Pirie, Scott & Co

In eigener Sache.

Charles A. Foster betheuert auf dem Zeugenstande seine Unschuld.

In Richter Kerstens Abtheilung des Kriminalgerichts betrat heute Charles A. Foster, ein früherer Greifwagenführer der Chicago City Railway Company, in eigener Sache den Zeugenstand. Er stellte in Abrede, am 12. November an dem Krawall an Cottage Grove Ave. und 47. Str. theilgenommen, eine Car mit Steinen bombardirt oder an den Angriffen auf den Greifwagenführer Harlow Arton sich betheiligt zu haben. Der Schaffner Martin J. Lawler, Nr. 3725 Cottage Grove Ave., bestätigte seine Angaben.

James Case und Thomas Sheehan, die mit Foster zugleich in Anklagezustand versetzt wurden, sind bisher nicht verhaftet worden.

Das Schicksal des der Ermordung von Harry van Arkle angeklagten Schauspielers Thomas R. Curtis befindet sich seit heute Mittag in den Händen der Geschworenen. Die Beweisaufnahme ergab, daß Curtis den Van Arkle in einer Wirthschaft an der Clark und Van Buren Str. niederschlug. Die Staatsanwaltschaft behauptet, daß Van Arkle an den Folgen des ihm versetzten Hiebes starb. Die Vertheidigung suchte den Nachweis zu erbringen, daß andere Ursachen den Tod herbeiführten.

Auf der Spur.

Die Polizei hat weitere Beweise gegen Stephen Herbert ermittelt.

Leutnant Roger Mulcahy von der Bezirkswache an Stanton Ave. hat angeblich über jeden Zweifel erhaben festgestellt, daß der Diener Stephen Herbert, der verdächtig ist, aus der Wohnung seines früheren Arbeitgebers J. W. Kiser, Nr. 3357 Michigan Ave., Schmucksachen im Werthe von etwa $20,000 gestohlen zu haben, noch am Freitag Abend in der Nähe der Wohnung gesehen wurde.

Die Untersuchung hat ferner ergeben, daß ein Expreßmann Herberts Koffer nach dem Union-Bahnhof und von dort nach einer auf der Südseite gelegenen Wohnung schaffte. Die Polizei bemüht sich jetzt, den Fuhrmann zu ermitteln, um von ihm Herberts Adresse zu erfahren.

Leutnant Mulcahy ist überzeugt, daß Herbert entweder in Chicago oder aber in St. Louis weilt.

Bäcker geht — Wirth bleibt.

Die Klage von Daniel Duffy gegen Thomas Royle, die Räumung des von Letzterem gemietheten Bäckerladens betreffend, ging heute zu Ende, ohne daß Friedensrichter Bradwell nöthig gehabt hätte, eine Entscheidung zu treffen. Royle will nämlich gutwillig ausziehen. Die Klage soll die Folge des Protestes gewesen sein, den Royle auf Ersuchen der Hyde Park Methodisten-Kirche gegen den Betrieb einer Schankwirthschaft von P. J. O'Hare erhob, welcher sein, dem Royle'schen Laden gegenüber liegendes, Lokal in anständiger Weise geführt haben soll. Duffy soll nun den empfindsamen Bäcker haben vertreiben wollen, damit der Wirth nicht behelligt werde.

Chicago haftpflichtig.

Soll für eingeworfene Fensterscheiben aufkommen.

Nachträgliche Krawallkosten.

Feier des Gräberschmückungstages in den Schulen. — Die „Chicago Amusement Association" eifrig an der Vorarbeit für den Vierten.—Ein bischen Wahlmogelei.

Frank Sturges, der Eigenthümer des sechsstöckigen Fabrikgebäudes an der Congreß, nahe Green Straße, in welchem die Kelogg Supply Co. ihr Geschäft betreibt, hat heute im Kreisgericht eine auf Zahlung von $1500 lautende Klage gegen die Stadt anhängig gemacht. Den Klagegrund bildet die Beschädigung, welche besagtes Gebäude im vorigen Jahre während der Unruhen erfahren hat, zu denen es in Verbindung mit dem Streik gekommen ist, den die Metallarbeiter-Union gegen die Kelogg Co. erklärte. Es wurden bei jener Gelegenheit unter Anderem vierzig große Fensterscheiben eingeworfen, die allein gegen $1000 werth waren. Seinen Schadenersatzanspruch begründet Herr Sturges mit dem Gesetz aus dem Jahre 1887, welches Gemeinden, in denen es zum Aufruhr kommt, für drei Viertel des Sachschadens haftpflichtig macht, welcher dabei angerichtet wird.

Die Schulfeier des Gräberschmückungstages wird diesmal schon am Freitag stattfinden. Die Grand Army Memorial Association wird, wie gewöhnlich, für jede öffentliche Schule einen Redner stellen, und auch der Vorsteher, bezw. die Vorsteherin jeder einzelnen Schule wird in einer Ansprache auf die Bedeutung des Tages hinweisen. Die Zöglinge werden aufgefordert werden, zur Schmückung der Gräber von Veteranen Blumen nach den Schulen mitzubringen, von wo aus sie die Grand Army abholen und durch die einzelnen Posten ihrer Bestimmung zuführen lassen wird.

Die „Chicago Amusement Association" hat bereits eine Menge von Beiträgen für ihren Fonds zur Bestreitung der Kosten erhalten, welchen die geplante Feier des Vierten Juli verursachen wird. Drei von den hiesigen Konsuln fremder Mächte haben sich ebenfalls bewogen gefühlt, zu dem Fonds beizusteuern, nämlich der japanische, der französische und der stellvertretende österreichisch-ungarische Konsul. Dr. J. B. Murphy ist zum Vorsitzer des Aerzte-Ausschusses ernannt worden, welchem man es überlassen wird, für die Bereithaltung ärztlicher Hilfe in den Parks und an allen anderen Plätzen zu sorgen, wo an dem Festtage gefeuerwerkt werden soll. Man hofft zwar, daß solche Hilfe nicht nöthig werden wird, will aber für alle Fälle Vorsorge treffen.

Die Wahlbehörde wird am Samstag ihre Entscheidung in der Streitfrage abgeben, ob im ersten und im zweiten Primärwahl-Bezirk der 6. Ward bei den demokratischen Vorwahlen die Harrison-Faktion gesiegt hat, oder die vereinigte Opposition gegen dieselbe. Es sind in beiden Fällen mehr Stimmen gegen als für die Harrison-Delegaten abgegeben worden, aber es scheint, als habe man die Wähler irregeführt durch Verausgabung von Stimmzetteln, die von der Harrison-Faktion zu kommen schienen, in Wirklichkeit aber die Namen der von der Gegenseite aufgestellten Kandidaten aufwiesen. In dem zweiten Bezirk haben die Wahlbeamten von vornherein die „falschen" Stimmzettel als ungiltig zur Seite geschoben und den Sieg der Harrison-Faktion zuerkannt, im ersten Bezirk hat man's aber gerade umgekehrt gehalten.

Der Antrag auf Ernennung eines Masseverwalters für die Union Traction Co. im Namen von Ernst Hanke, welchen die Anwaltsfirma Kraus, Alschuler & Holdom bei Richter Brentano gestellt hat, wurde heute vor diesem zur Verhandlung aufgerufen. Auf Ansuchen der Anwälte, welche die Union Traction Co. vertreten, wurde die Erledigung des Antrages bis zum 7. Juni hinausgeschoben.

Die Zivildienst-Kommission hat entschieden, daß die Fahrer der Feuerwehr berechtigt seien, als Schlauchhalter oder Steiger Dienst zu thun, wodurch sie sich ebenso wie die Mannschaften vom aktiven Dienst die Anwartschaft auf Beförderung zum Leutnant erwerben können. Die Entscheidung wurde auf Empfehlung des Chefs Musham getroffen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer und wahrscheinlich Gewitterstürme heute Abend und Mittwoch. Wärmer, lebhafter Südwind.
Illinois: Regenschauer und Gewitterstürme heute Abend und Mittwoch. Heute Abend wärmer im nordwestlichen Theil, morgen im nördlichen. Südwind.
Indiana: Regenschauer und Gewitterstürme heute Abend und morgen. Frischer Südwind.
Nieder-Michigan: Regenschauer und möglicherweise Gewitterstürme heute Abend und Mittwoch. Heute Abend wärmer im westlichen Theil. Lebhafter Südostwind.
Wiskonsin: Regenschauer und wahrscheinlich Gewitterstürme heute Abend und Mittwoch. Heute Abend wärmer im südwestlichen Theil, morgen im südöstlichen. An Stärke zunehmender Südostwind.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 55 Grad; Nachts 12 Uhr 57 Grad; Morgens 6 Uhr 58 Grad; Mittags 12 Uhr 60 Grad.

Tausende haben Nierenleiden und wissen es nicht.

Um zu zeigen, was Swamp-Root, das große Nieren-Mittel, an Euch bewirkt, kann jeder Leser der „Abendpost" eine Probeflasche frei per Post erhalten.

Schwache und kranke Nieren rufen mehr Schmerzen und Leiden hervor, als irgend eine andere Krankheit, deßhalb, wenn durch Vernachlässigung oder andere Ursachen einem Nierenleiden sein Lauf gelassen wird, so folgen sicher schlimme Resultate.

Eure anderen Organe brauchen vielleicht auch Behandlung — aber vor allen Dingen Eure Nieren, denn sie arbeiten am meisten, und ihnen muß zuerst Beachtung geschenkt werden.

Wenn Ihr krank seid, oder Euch „elend befindet", beginnt Dr. Kilmers Swamp-Root, das große Nieren-, Leber- und Blasenmittel, einzunehmen, denn sobald Eure Nieren gesund sind, verhelfen sie all den anderen Organen zur Gesundheit. Ein Versuch wird Euch überzeugen.

Die milde und augenblickliche Wirkung von Dr. Kilmers Swamp Root, dem großen Nieren- und Blasenmittel, macht sich bald bemerkbar. Es steht an der Spitze wegen seiner wunderbaren Heilungen der schwierigsten Fälle. Swamp-Root versetzt Euren ganzen Körper in gesunden Zustand und der beste Beweis dafür ist ein Versuch.

53 Cottage Str., Melrose, Mass.

Werther Herr! 11. Jan. 1904.

„Seit ich in der Armee war, litt ich mehr oder weniger an einem Nierenleiden und im letzten Jahre wurde es so schlimm und komplizirt, [illegible] Swamp-Root [illegible]

J. C. Richardson.

Ihr könnt eine Probeflasche des berühmten Nieren-Mittels, Swamp-Root, frei per Post portofrei erhalten, um Euch von der Heilkraft desselben zu überzeugen. [illegible] Nieren-, Blasen- und Harnkrankheiten, schlechter Verdauung, wenn Ihr häufig Tag und Nacht uriniren müßt, wenn es brennt oder schmerzt, wenn ein röthlicher Satz im Urin ist, bei Kopfweh, Rückenschmerzen, lahmen Rücken, Schwindel, Schlaflosigkeit, Nervosität, Herzstörungen, die Folge von schlimmen Nierenleiden, Hautausschlag von schlechtem Blut, Neuralgia, Rheumatismus, Diabetes, Blähungen, Reizbarkeit, Ermattung, Energielosigkeit, Gewichtsverlust, fahler Hautfarbe oder Brights Krankheit.

Wenn Euer Urin, wenn er ungestört vierundzwanzig Stunden in einem Glas oder Flasche steht, einen Bodensatz bildet, oder trübe ist, so ist das ein Zeichen, daß Eure Nieren und Blase sofort Behandlung gebrauchen.

Swamp-Root ist die große Entdeckung von Dr. Kilmer, dem hervorragenden Nieren- und Blasen-Spezialisten. Hospitäler wenden es mit wunderbarem Erfolg an bei leichten und schlimmen Fällen. Aerzte empfehlen es ihren Patienten und gebrauchen es in ihrer eigenen Familie, denn sie betrachten Swamp-Root als das größte und erfolgreichste Mittel.

Swamp-Root schmeckt angenehm und wird in Apotheken in der ganzen Welt in zwei Größen Flaschen verkauft und zu zwei Preisen — fünfzig Cents und ein Dollar. Beachtet den Namen Swamp-Root, Dr. Kilmer's Swamp-Root und die Adresse, Binghamton, N. Y., auf jeder Flasche.

Editorielle Notiz. — Swamp-Root [illegible] der schlimmsten Fälle von Nieren-, Leber- oder Blasenleiden, daß Ihr, um Euch von seinen wunderbaren Vorzügen zu überzeugen, eine Probeflasche und ein Buch mit werthvoller Information absolut frei per Post erhalten könnt. Das Buch enthält viele von den tausenden und abertausenden von Zeugnissen von Männern und Frauen, die geheilt wurden. Der Werth und Erfolg von Swamp Root ist so [illegible] Wenn Ihr Eure Adresse an Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y., schickt, so erwähnt, daß Ihr diese liberale Offerte in der Chicagoer „Abendpost" gelesen habt. Die Echtheit dieser Offerte wird garantirt.

Maximum.

Roman aus Monte Carlo von Ossip Schubin.

(19. Fortsetzung.)

„Lange dauerte die selbstmörderische Anwandlung keineswegs; als der Ast in meiner Hand stärker zu krachen begann und die dringende augenblickliche Gefahr mir näherrückte, sah ich mich von neuem gespannt nach einer Rettungsmöglichkeit um.

„An ein Hinaufklettern war nicht zu denken — und knapp unter dem Busche war der Abfall des Felsens senkrecht — aber links von mir, etwa sechzig Zentimeter von dem Platz, an dem ich mich befand, fing das Gestein an, sich etwas abzuschrägen, auch zeigte sich da schon hin und wieder ein Gestrüpp, an dem man sich langsam hinunterrutschen lassen konnte. Es galt nur, sich diese sechzig Zentimeter weit nach links zu schieben . . . sechzig Zentimeter . . . es ist nichts . . . aber ich sag' Ihnen, mir war's, als dauerte es ein Jahr, ehe ich darüber hinwegkam — ich weiß noch heute nicht, wie mir's gelang! Ich nahm das Kleidchen des Kindes zwischen die Zähne, dann griff ich nach einem kleinen Tamariskenbusch, der an der Stelle aufragte, wo sich der Felsen zu schrägen begann . . . er hielt fest . . . so lang, bis ich mich hinübergewunden hatte . . . dann gab er nach . . . fing an, nachzugeben — meine Willenskraft, meine Nerven — das Kind immer noch theilweise im Arm, theilweise mit den Zähnen festhaltend, ließ ich mich hinuntergleiten; manches Mal hielt ich mich an einem Steinvorsprung, ein andermal an ein paar von den Gräsern, an denen ich mir die Hände zerschnitt . . . eh' ich mich versah, war ich unten!

„Auf einem rings vom Meer umspülten Felsblock saß ich, das bewußtlose Kind auf dem Schoß — müde, mit einem zerschundenen Körper, zerrissenen Kleidern — und von einem wüthenden, zornigen Herzen!

„Zum ersten Male blickte ich nach meiner Frau. Ich habe Falkenaugen — Jägeraugen. Trotz der großen Distanz, die uns trennte, sah ich sie genau. Dort stand sie am Rande des Abgrunds, drückte beide Hände an ihren Mund und schickte mir einen Kuß.

„Ihre Gestalt hob sich vom Hintergrunde eines Olivenwaldes ab, zwischen dessen graugrünem Laub die volle Brunst des Sonnenuntergangs glühte. Sie sah hinreißend schön aus, auch ihre Gebärde war graziös, edel. Dennoch trug es mir zu bei, meinen Zorn zu vermehren. Anstatt Kathrins Gruß zu erwidern, wendete ich meinen Kopf von ihr ab.

„Als ich wieder hinaufsah, hatte sie den Wagen bestiegen und rollte dem Flecken zu, der hinter den Olivenbäumen aufragte.

„Sie ist gegangen, um ein Boot zu holen, sagte ich mir — es war mir ganz gleichgiltig!

* * *

„Wie viel Zeit verstrich, ehe sie mit dem Boot kam, weiß ich nicht.

„Ob's lang, ob's kurz war? Ich sehnte mich nicht nach dem Boot — ich sehnte mich nach nichts — in mir war alles stumpf — mit einer Stumpfheit, aus der sich's wie ein dumpfer Haß gegen meine Frau herausrang — ja, ein Haß!

„Meine Gedanken drehten sich immer im stillen Kreise herum.

„Es wäre in jedem Fall gekommen, wie es kommen mußte. Das Kind hätte ich ja nicht im Stich gelassen, aber daß meine Frau mich nicht nur nicht zurückgehalten, sondern Angst gehabt hätte, ich könne der Prüfung nicht gewachsen sein, das wurmte mich! . . .

„Das Boot kam, von zwei Schiffern gerudert, Kathrin saß darin, himmlisch schön, mit dem verklärenden Dunst vor den Augen, den ich so gut kannte. Sie streckte die Arme nach mir aus, ich schob sie von mir. Sie wollte mir das Kind abnehmen — ich hielt's fester an mich. Sie senkte traurig das Haupt.

„Die Schiffer riefen mir entgegen, jubelten — ich lehnte alle Ovationen ab. Ich setzte mich in den Kahn. Längere Zeit war nichts zu hören als das leise Anklatschen der Wellen an die Flanken des Boots und das Aufundniederklatschen der Ruder. Dann stimmten die Schiffer ein Lied an. Das Kind auf meinen Knieen kam zum Bewußtsein, öffnete die Augen, sah mich verwundert an, verzog das Mündchen und fing an zu wimmern.

„Ich bemühte mich, es zu beschwichtigen, ich bemühte mich, aber ohne Erfolg, es zu beruhigen, und da jetzt meine Frau zum zweiten Male die Hände danach ausstreckte, so überließ ich's ihr sofort. In ihren Armen beruhigte es sich sofort. Sie hatte aber eine so liebe Art, es an sich zu [illegible], ihm zuzulächeln, daß ihr ganzes Wesen in eine so unaussprechliche Weichheit und Zärtlichkeit zusammenschmolz, daß ich plötzlich meinen ganzen wüthenden Zorn vergaß. Zum ersten Male sah ich eine ganz neue Kathrin vor mir . . . und die sehnte mich nicht . . .

„Wenn wir nur schon so weit wären [illegible] mir zugleich darüber klar, daß alle die Unerquicklichen Ueberspanntheiten ihres Wesens nichts Anderes waren, als die sich in edlen Schrullen äußernde Unreifheit einer großartigen Natur, die länger als eine andere braucht, um sich voll und harmonisch zu entwickeln, und daß sie die liebenswürdigste aller Lebensgefährtinnen werden würde, sobald ihre Liebe zu mir durch eine gemeinsame Sorge geheiligt worden wäre.

* * *

„Am Ufer kam uns die Wärterin des Kindes entgegen. Sie machte ein großmächtiges Geschrei, kniete vor mir nieder — aber das gehört nicht hierher. Ich habe weder sie noch das Kind je wiedergesehen.

„Als wir endlich allein waren, Kathrin und ich, und nun einen schmalen Weg zwischen zwei Orangengärten entlang gingen, fragte sie plötzlich: „Warum warst du mir denn eigentlich so böse, Paul?" Dabei legte sie mir die Hand auf den Arm.

„Etwas von meinem erlöschenden Groll flammte bei dieser Frage von neuem in mir auf. „Warum ich dir böse war — wo mich ärgerten deine heroischen Attitüden", erklärte ich.

„„Meine heroischen Attitüden?" Die Thränen traten ihr in die Augen.

„„Daß ich dem Kind beispringen mußte, verstand sich von selbst, wie hätte ich denn das Leben weiter ertragen sollen und an den Wurm denken — aber es gibt keine Frau, die bei einer ähnlichen Gelegenheit ihren Mann nicht zurückzuhalten versucht hätte, während du . . . du jagtest mich förmlich mit deinen Augen vorwärts, einen Moment — Gott verzeih mir's, sahst du mich an, als habest du Angst . . . ich könnte vielleicht nicht selbst auf den Gedanken kommen, da hinunterzuspringen!"

„Sie hatte meinen Arm losgelassen und war stehen geblieben. Beide Hände über den Augen, verblieb sie eine Weile regungslos, worauf sie dann plötzlich und unvermittelt dermaßen zu schluchzen begann, daß ihr ganzer Körper davon zuckte und zitterte. Mich überkam eine gewaltige Rührung. Ich nahm sie in meine Arme und küßte sie wieder und immer wieder. Als sie sich etwas beruhigt hatte, blickte sie zu mir auf: „Zurückhalten durft' ich dich nicht," murmelte sie, „aber von dem einen kannst du überzeugt sein, wenn dir etwas zugestoßen wäre, so hätte ich mich in die Tiefe gestürzt — dir nach." Ich fühlte, wie ihr Körper an meinem Herzen schauderte. Daß sie die Wahrheit gesprochen hatte, wußte ich.

* * *

„Als ich den nächsten Morgen erwachte, bemerkte ich, daß die Schläfen meiner Frau über Nacht grau geworden waren.

„Da errieth ich, was sie, dort am Rande des Abgrundes stehend, für mich gelitten habe.

„Das rührte mich natürlich sehr, und ich küßte die armen, verblaßten Härchen . . . aber ein Bodensatz aufrührerischer Bitterkeit war seit jener grauenhaften Begebenheit in mir geblieben und gährte bei den geringfügigsten Anlässen von neuem in mir auf.

„Sie hatte sich's von mir ausgebeten, daß wir uns ein paar Tage in dem Flecken aufhalten sollten, neben dem ich das Kind gerettet hatte. Es war damals ein ziemlich unbedeutendes Oertchen. Ich sehe es noch vor mir — die einfachen Häuser, theilweise grellweiß mit blaßgrünen Bretterfensterläden — Fensterläden in einem Stück, wissen Sie — andere Häuser mit großen, braunen Narben an den Wänden — Stellen, wo die Feuchtigkeit den Mörtel heruntergefressen hatte — andere ganz ohne Mörtel und ohne Fensterläden und mit außerhalb angebauten Steintreppen, fast alle mit denselben blaßröthlichen Dächern, und ringsum das fiebrige Grau der Oelbäume oder das golddurchschimmerte Dunkelgrau der Orangengärten. Im Hintergrund die himmelanstrebende Schroffheit der dürftig bewachsenen Alpen — vorn das blaue Meer — blau — blau — als hätten die Engel ein Stück Himmel gestohlen, um es uns vor die Füße zu breiten.

„Die Rosen dufteten noch, und die Sonne schien goldig und hell, aber über alles senkte sich doch schon eine dämpfende Traurigkeit — die Traurigkeit, die jeden Wechsel begleitet!

„Kammerdiener und Jungfer hatten wir vorausgeschickt nach Nizza, wo sie das Winterquartier für uns vorbereiten sollten.

„Wir lebten wie die Studenten in einem kleinen, primitiven Gasthof mit einer Terrasse, die auf das Meer hinaussah und von einem Feigenbaum beschattet war.

„Wir nährten uns hauptsächlich von Makkaroni, Parmesan, Paradiesäpfeln und Bouillabaisse — wir bedienten einander gegenseitig — sie bürstete meine Röcke aus und ich knöpfte ihr ihre Stiefelchen zu, wir machten lange Spaziergänge zwischen den Orangengärten und in den Olivenwäldern der Umgebung, und kamen mit einem wundervollen Appetit heim. Es hätte so reizend sein können, und doch . . .

„Ihr ganzes Wesen hatte sich verändert, ihr Lächeln, ihr Blick, der Ton ihrer Stimme, alles verrieth mir gegenüber eine fast demüthige Innigkeit.

„Ich hatte es sehnlichst gewünscht, daß aus meiner Heroine ein Weib werden möge — jetzt war mein Wunsch erfüllt! Aber anstatt mich zu freuen, überkam mich die Melancholie der Menschen, denen nichts mehr zu wünschen übrig bleibt!

Seit über sechzig Jahren.

Ein altes bewährtes Heilmittel.

Frau Winslow's Soothing Syrup seit sechzig Jahren von Millionen Müttern beim Zahnen ihrer Kinder mit bestem Erfolge angewandt. Er beruhigt das Kind, erweicht das Zahnfleisch, stillt die Schmerzen, heilt Wind-Kolik und ist das beste Mittel für Abweichen. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. Verlangt

Mrs. Winslow's Soothing Syrup und nehmt nichts Anderes. 25 Cents die Flasche.

lan.frsodi.M

ORRINE

Oeffentlich empfohlen von dem Vorsteher der großen Peoples Mission; er sagt es

kurirt Unmäßigkeit.

People's Mission.

Washington, D. C., 29. Februar 1904.

Die Orrine Co., Inc., Washington, D. C.

Meine Herren: — Es gereicht mir zum Vergnügen Ihnen berichten zu können, daß ich Orrine zu meiner vollständigen Befriedigung erprobt habe. [illegible]

W. G. McMichael,
Vorsteher der Peoples Mission.

Keine Sanitarium-Behandlung!

$1 per Schachtel. [illegible] Orrine Nr. 1; für freiwillige Behandlung kauft Orrine Nr. 2. Heilung erzielt oder Geld zurückerstattet.

Wegen freiem Buch über Trunksucht schreibt an

The Orrine Co., Inc., Washington, D. C.

oder sprecht vor in

Public Drug Co., 150 State Str., Chicago.

Verkaufs-Agenten für Chicago.

Traill & Cosling Co., Central Ave. und South Boulevard (Austin).
Stolz & Grubb, 104 E. Clark Str., Chicago.
Hettinger Drug & Trust Co., 465—467 Milwaukee Ave.
Herman Fry, 354 E. North Ave., 266 E. North Ave.; 151 E. North Ave., 1100 N. Halsted Str.
Fred A. Thuber, 572 W. Madison Str.
H. E. Cooban, 63. Str. und Normal Ave.
W. G. Valentine & Co., 3900 Cottage Grove Ave.
Schmidt & Menger, Western Ave. u. Grove Str., Western Ave. u. New Str., Blue Island, Jll.
Chas. H. Burkett, 829 Davis Str., Evanston, Jll.
Emil Behrens, 807 S. Halsted Str., Chicago.
Lexington Pharmacy, Ecke Michigan Bd. und 22. Str.
B. A. C. Hoelzer, 688 W. North Ave., Chicago.
M. R. Porter & Co., Ecke State und 39. Str.

„Und wenn's noch Melancholie gewesen wäre, aber . . . es war launenhafte Verdrießlichkeit. Früher hatte ich beständig daran denken müssen: wird sie mit mir zufrieden sein, mache ich ihr's recht? Mein ganzes Wesen hatte sich um ihretwillen gestreckt und gehoben . . . über sein natürliches Maß hinaus. Jetzt war zum Strecken keine Veranlassung mehr — sie neigte sich zu mir nieder, und da ich ohnehin von der langen Anstrengung erschöpft war, so ließ ich mich gehen. Das aber vertrug sie doch nur eine sehr kurze Zeit — nur gerade so lange, als ihre Begeisterung für meine armselige Heldenthat noch andauerte. Dann wich der goldene Dunst von ihren Augen, sie begann wieder zu sehen und, wie ich errieth, zu kritteln.

„Ich merkte es genau, daß ihr häufig etwas an mir nicht recht war — ein Befehl, den ich ertheilt — ein Urtheil, das ich über ein Buch oder über irgend einen Menschen gefällt hatte — oder auch, daß mir mein Mittagessen zu gut schmeckte. Sie sagte mir nichts, weil ich mir die Rettungsmedaille verdient hatte, aber das machte die Sache nicht besser.

„Mir wär's viel lieber gewesen, sie hätte mich nicht geschont, hätte mit mir gezankt — wenn ich nur nicht so beständig gefühlt hätte, daß sie mich beobachtete!

„Da hatte sie so ein ganz besonders quälendes Marterinstrument bei sich, das sie ihren „ethischen Standpunkt" nannte. Ich haßte diesen ethischen Standpunkt, der mir entsetzlich unbequem und überall im Wege war.

„Meinethalben sollte er herausrücken bei großen Gelegenheiten, aber daß er sich so von früh bis Abend in meine Existenz hineinmischen, mir jedes kleine Pläsier verderben wollte, das ihm nicht entsprach, daß er mein ganzes Leben in ein feierliches Marschtempo hineinzuzwingen versuchte, das war mir unsagbar verdrießlich! Ich verwünschte den ethischen Standpunkt!

„Ich hätte manches Mal mit meiner jungen Frau lachen und tändeln, sie necken, quälen, ausgelassen mit ihr tollen, schlechte Witze machen, ihr vielleicht eine bedenkliche Anekdote erzählen, mich an ihrem Entsetzen ergötzen und ihr die liebliche Schamröthe von den Wangen küssen mögen . . .

„Ja, versuchen Sie so etwas mit einer Frau wie Kathrin!

„Es wäre alles gegangen, wenn wir irgend etwas zu thun gehabt hätten im Leben, wenn wir, durch die Mühsal unserer Existenz täglich mehrere Stunden getrennt, uns von einem Beisammensein aufs andere hätten freuen können, wenn wir, von gesunder Arbeit ermüdet, miteinander hätten ausruhen, Schwierigkeiten hätten überwinden, kleine Ueberraschungen füreinander hätten vorbereiten dürfen.

(Fortsetzung folgt.)

Endlich verlobt.

Von Julius Keller.

So also sah eine eben Verlobte aus! . . . So ganz, als ob gar nichts Besonders geschehen, als ob eine Verlobung die alltäglichste Sache wäre! . . . Unglaublich!

Die kleine Steffen stand verwundert und überrascht vor der besten Freundin und ließ ihre Blicke voller Erstaunen über deren große Gestalt huschen. Und Milly sah ihr so gleichmüthig lächelnd ins Gesicht, so seelenruhig und still, als sei der heutige Tag gerade so wie der gestrige! Und sie hatte sich doch heute verlobt, wirklich verlobt — und in wenigen Wochen sollte die Hochzeit sein! . . . Wie geduldig sie der Musterung standhielt . . . War das der Uebermuth des Glückes, die Ruhe des Triumphes? Endlich verlobt!

Die kleine Steffen fand kaum Worte, ihr Erstaunen zu äußern. Ihr niedliches, rundes Gesicht mit den großen, braunen Augen spiegelte Verwunderung und Enttäuschung wider, und sie schüttelte nur von Zeit zu Zeit das braune Haupt.

Dann brach Milly das Schweigen durch die Frage:

„Nun, was sagst du zu der Geschichte, Kleine?"

„Ich bin starr, weißt du . . . einfach starr!"

„Ueber meine Verlobung?"

„Na ja, auch das, denn du hast mir gar nichts davon angedeutet, daß sich so etwas ereignen könnte. Du hast mir immer so überzeugt beigestimmt, wenn ich von unseren schlechten Aussichten sprach, daß ich hoffte — nein, ich meine, daß ich glaubte — du mußt mir schon erlauben, ein bißchen verwirrt zu sein — weißt du . . . erst am Sonntag vor acht Tagen, als wir beinahe bei Josty gewesen wären, wenn es nicht plötzlich geregnet und Mama mir verboten hätte, mitzugehen wegen meines neuen Hutes, und den alten mit der gräßlichen gelben Blume konnte ich doch unmöglich aufsetzen — — erst da hast du zu mir und Mama gesagt: ‚Na, ich werde wohl 'ne alte Jungfer werden' — Und nun — bist du verlobt . . . Es stimmt doch — es ist doch wahr, wirklich wahr?"

„Aber natürlich! . . . Sieh doch."

Milly zeigte auf ein Bild, das, in elegantem Rahmen auf dem kleinen Tisch zwischen Handschuhkasten und allerlei anderen Dingen stand.

Andächtig trat die kleine Steffen näher und betrachtete das Porträt.

„Ist es der?" fragte sie leise.

„Der ist es, Kleine."

Wehmüthig hafteten die braunen Mädchenaugen auf dem schön retuschirten Männergesicht, dessen starres Lächeln an des Photographen ermunternde Worte erinnerte: „Bitte etwas freundlicher."

Unwillkürlich faltete die Kleine ihre Händchen und murmelte, ganz im Anschauen des Bildes versunken:

„Ein hübscher Mensch . . . Wirklich ein hübscher Mensch . . . Und mit dem bist du verlobt! . . . Er sieht gut aus — und lieb. Die Uniform müßte ihm übrigens besser stehen. Er ist doch bei der Post? Wirklich ‚ein netter Mensch. Es ist empörend, wie gleichgiltig du die Sache behandelst . . . Jawohl, darüber war ich starr, das muß ich dir nur sagen. Ich hab' mich so darauf gefreut, dich ganz anders als sonst zu sehen, so — wie umgewandelt, weißt du . . . . Himmelhoch jauchzend. Ach, Milly, wenn ich daran denke, daß auch ich eines Tages verlobt sein könnte . . ."

„Na, um des Himmels willen, Annie — du wirst doch nicht gar weinen!"

Gutmüthig ergriff dabei Milly der Freundin Hand und zog die kleine Gestalt an sich. Und auf diese Frage hin brach die Aermste plötzlich in Thränen aus.

„Ach, Milly," schluchzte sie, „mir ist das Herz so schwer. Nun bist du auch glücklich weg . . . auch verlobt . . . nun bekommst du auch einen Mann. Blos ich, ich bleibe von uns allen übrig. Du soll sehen, ich bleibe übrig, es ist ja gar nicht anders möglich!"

„Aber Kind! . . Du bist ja die jüngste von uns allen. Es gehört sich so, daß du zuletzt dran kommst."

„Aber — ich komme überhaupt gar nicht dran, weißt Du. Paß auf, ich komme gar nicht dran."

„Unsinn . . . Sone niedliche kleine Krabbe . . . gesund und frisch . . ."

„Ach was . . . die Gesundheit lernen die Männer erst schätzen, wenn sie verheirathet sind . . . ich bin zu klein, und zu und — und meine Augenwimpern, die sind ganz dünn und blaß, und Mama erlaubt nicht einmal, daß ich sie ein bißchen tusche — wo das den Blick doch so hebt. Und ein feuriger Blick gehört dazu, wenn man den Männern gefallen will. Das hat mir mal einer selbst gesagt. Und dann vor allen Dingen: ich komm' ja gar nicht raus, ich sitz' immer zu Hause, hab' den ganzen Tag in der Wirthschaft zu thun — sieh dir doch meine Hände an — und unmodern bin ich durch und durch. Wer nimmt heutzutage ein unmodernes Mädchen? Und wo soll ich einen Mann kennen lernen? . . . Ich muß das ganze Haus besorgen . . . ich muß kochen . . . ich nähe und sticke, und die feine Wäsche wasche ich auch. Wann komme ich mal aus? Und wohin? . . . Bei mir heißt's nur immer treppauf, treppab, und mein häufigster und höchster Ausflug ist — auf den Trockenboden . . . Na, müßt' ich gerade da'ne Herrenbekanntschaft machen!"

Sie schlug die Hände vors Gesicht und weinte bitterlich. Milly aber sagte nach kurzem Schweigen in bedeutungsvollem, ernstem Ton:

„Meine liebe Kleine! Alles im Leben ist Bestimmung, glaube mir. Erzwingen kann man sich nichts; auch keinen Mann. Und wenn dir das Schicksal einen bestimmt hat, so findest du ihn eines Tages . . . auch auf dem Trockenboden."

Annie hob langsam den Kopf.

„Glaubst du wirklich?" fragte sie, unter Thränen lächelnd.

* * *

Wie ein Wirbelwind stürmte acht Wochen später Annie Steffen Morgens in der Freundin Zimmer. Schnurstracks eilte sie auf Milly zu und umhalste und küßte sie, daß der Ueberraschten fast der Athem verging.

Endlich machte Milly sich los und sah der Kleinen erstaunt in das glühende Gesicht, in die lachenden braunen Augen.

„Ja, Annie, Mädel! . . . Bist du toll geworden?" fragte sie dann in ihrer gleichmäßig ruhigen Art. „Was hast du nur?"

„Was ich habe, Milly? . . . Mein Schicksal — hab' ich."

„Annie!"

„Mein Schicksal — ja . . . Er ist Musiker im Philharmonischen Orchester, 28 Jahre 11 Monate alt, mittelgroß, schlank, blond, blauäugig und mit einem reizenden Schnurrbart."

„Ja, Annie, versteh ich recht, du hast — — —?"

„Sieh her! . . . Was ist das Ding an meiner Hand?"

„Ein — ein Ring?!" . . . Du bist —"

„Endlich verlobt! Stimmt. Bin ich. Richtig verlobt — genau so wie du vor acht Wochen. Blos daß ich die Sache ganz anders auffasse als du, daß ich singen und tanzen und springen und es in alle Winde hinaus, allen Menschen zurufen möchte: Adolf heißt er! Adolf! Mein Adolf! . . . Und Mama ist entzückt von ihm, Mama ist einverstanden, und er sagt, sie wäre 'ne großartige Frau. Denk dir: Mama 'ne großartige Frau. Auf den Gedanken bin ich nie gekommen! . . . Ach, ein süßer Mensch, so gut und lieb, weißt du, und so eifersüchtig . . . Es ist ne wahre Freude, zu sehen, wie eifersüchtig der ist . . . Ordentlich stolz kann man darauf sein. Und weil das Orchester zum Sommer wieder abreist, weißt du, darum hat er's so eilig gehabt mit der Verlobung . . . damit er mich sicher hat. . . . Damit mich während des Sommers kein anderer wegnimmt und er mich im Herbst — im Herbst — denk dir — heirathen kann! Heirathen! Du mußt mir gleich deine Ausstattung zeigen. Wir haben ja auch so furchtbar viel zu besorgen. Er kann ja Ansprüche machen! Er hat nämlich ein kleines Vermögen . . . von der seligen Tante, die neulich erst gestorben ist . . . Ach, wie er aussieht in seinem großen Havelock, mit dem riesigen Künstlerhut . . . Einfach genial, sage ich dir . . . Ist doch was ganz anderes als bei der Post . . . nimm mir's nicht übel" . . .

„Um Gottes willen, Annie," fiel Milly jetzt hastig ein, „hol nur einen Augenblick Athem . . . Wo hast du ihn denn kennen gelernt?"

Nun raffte Annie sich plötzlich zu einer gefestigten Haltung auf, sah Milly bedeutsam an und sagte:

„Auf dem Trockenboden."

„Annie! Du scherzest!"

„Gewiß und wahrhaftig . . . auf dem Trockenboden . . . Schicksal . . . Bestimmung."

„Erzähle . . . erzähle, Kleine."

„Da ist gar nicht viel zu erzählen. Es war so einfach — so natürlich. Weißt du — es konnte eigentlich gar nicht anders sein . . . Ich trug nämlich gerade wieder einmal die Wäsche auf den Boden. Bei dem Treppenabsatz im dritten Stock, wo Lehmanns wohnen, macht' ich, wie immer, mit meinem großen Korb einen Moment Halt, um mich zu verpusten, und lehnte mich ein bischen an die Wand — der Korb vor mir auf dem Boden. So steh ich oft und denke nach und bin noch nie gestört worden. Plötzlich aber wird Lehmanns Thür von innen aufgemacht und mein Korb bekommt einen Stoß, daß er fast umschlägt. Erschrocken greife ich zu, denn unsere feinste Wäsche lag darin und wehe, wenn sie herunterkullerte, denk dir . . . alles noch mal waschen! . . . In demselben Moment aber greift ein anderer Arm mit kräftigem Ruck zu und faßt nach meinem Korb, und eine männliche Gestalt streift meinen Körper . . . ich glaube — wir stießen beinahe mit den Köpfen zusammen. Ich blicke auf und sah in — sein Gesicht. Der Korb stand fest. Er auch und riß den Kalabreser vom Kopf und grüßte — und lächelte . . . ach ich fühlte gleich: ein ganz außergewöhnlicher Mann! . . . „Hab ich Sie erschreckt, mein Fräulein?" fragte er. Na, was ich geantwortet habe, weiß ich nicht mehr, er aber sagte: „Sie sind erschöpft, Fräulein, die Last ist Ihnen zu schwer . . . Gestatten Sie!" Und eh' ich's mich versah, hielt er den Korb in seinen sehnigen Armen. „Da hinauf?" fragte er, auf die letzte Treppe deutend. Ich nickte, fügte aber hinzu: „O, das kann ich ja gar nicht annehmen." Doch da war er schon unterwegs. Mit elastischen Schritten, trotzdem der lange Havelock ihn entschieden beim Gehen hinderte, denn die Dinger schlumpern ja immer um die Beine, stieg er empor, den mächtigen Korb auf seiner Schulter balanzirend — denk dir!

Ich folgte ihm — verwirrt — überrascht — klopfenden Herzens. Oben ließ er mich vorbei und sprach mit zitternder Stimme: „Bitte, woll'n Sie gütigst aufschließen." Ich schloß auf — mit bebender Hand — sagte aber entschieden: „Nein, nein — nicht weiter." Doch er hörte nicht darauf. Ich ging voraus — er folgte mir mit dem Korb . . . „Bitte hier," sagte ich dann. Endlich setzte er ihn nieder."

„Und ging?" fragte Milly rasch.

Annie senkte den Blick.

„Er wollte," sagte sie leise, „aber — er blieb noch ein Weilchen . . . und immer noch ein Weilchen . . . Und während ich meine Wäsche aufzuhängen begann — erzählte er nun — ach, so reizend, so liebenswürdig und gut, man konnte ihm nicht böse sein. Und sagte nun gleich seinen Namen und daß er Künstler und seit gestern möblirter Herr bei Lehmanns sei. Und daß er für die arbeitsamen, häuslichen Mädchen schwärme, daß er nur ein arbeitsames, häusliches Mädchen heirathen würde, daß es aber in Berlin so wenig arbeitsame, häusliche Mädchen gäbe; daß er sich bald eine arbeitsame Häuslichkeit — nein — na, so ähnlich — zu gründen gedächte . . . und — und wie Mama herauf kam, da plauderten wir noch . . . Ihr Gesicht kannst du dir ausmalen — sie liebt solche Ueberraschungen nicht. Na, wie die Geschichte weiterging, ist selbstverständlich, weißt du . . . Er folgte meinen Spuren, wie der Jüngling bei Goethe — oder ist's Schiller? Er erwies mir allerlei zarte Aufmerksamkeiten, führte geheimnißvolle Rendezvous herbei, sprach mit meiner Mutter, und nach fünf Wochen platzte das entscheidende Wort heraus: „Willst du die Meine sein!" Na weißt du, zieren muß man sich ja immer ein bischen, aber er hat sichs gar nicht gefallen lassen, er hat mich einfach umschlungen und abgeküßt. Er ist eben ein durch und durch genialer Mensch! . . . Ach, wie recht hast du gehabt, beste Milly . . . alles im Leben ist Bestimmung . . . auch daß man sich endlich verlobt, wenn der liebe Gott will."

— Ungehalten. — Strolch: „Weit und breit kein Mensch, den ma' anfechten könnt' . . . Möcht' wissen, was die Leut' glauben, wo ich heut' mein' Schnapsrausch hernehmen soll?!"

Herr Richter Finnemore.

Richter des Supreme-Gerichts von Natal sendet das folgende bemerkenswerthe Zeugniß

Für Cuticura.

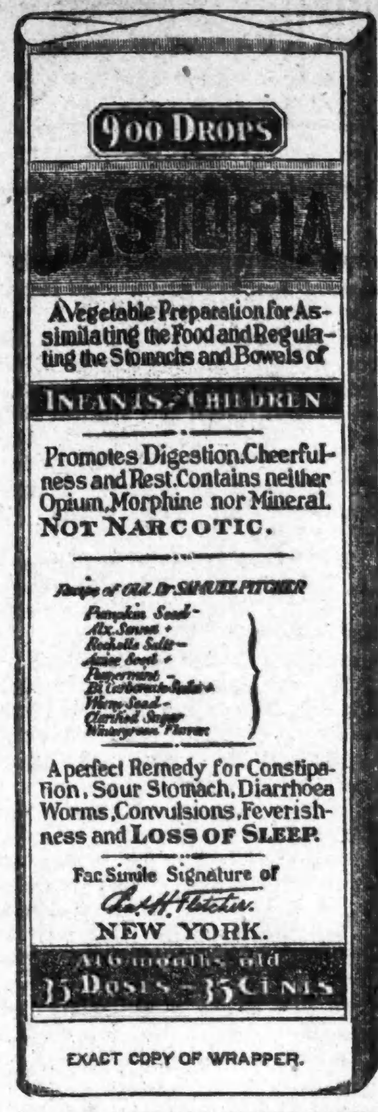
Die Welt ist das Feld von Cuticura. Ueberall im Gebrauch, wo die Civilisation eingedrungen ist.

„Es gereicht mir zum Vergnügen, Ihnen von den wohlthätigen Wirkungen Ihrer Cuticura Heilmittel zu berichten. Ich habe seit einiger Zeit an einem Ueberschuß von Harnsäure im Blute gelitten und seit Mitte des letzten Jahres an einem schweren Anfall von Eczema, hauptsächlich auf der Kopfhaut, im Gesicht, den Ohren und am Halse und an den Beinen. Ich stand mehrere Monate unter ärztlicher Behandlung, aber die verschriebenen Mittel waren ohne Werth und ich wurde allmählich schlechter; mein Gesicht war schrecklich entstellt und ich verlor fast mein ganzes Haar. Zuletzt schlug mir meine Gattin vor, die Cuticura Heilmittel zu versuchen und ich unterzog dieselben einer einzehenden Probe mit den befriedigendsten Resultaten. Das Leiden begann zu verschwinden und mein Haar begann wieder zu wachsen. Ein neuer Haarwuchs bedeckt meinen Kopf, und mein Bein, obwohl noch nicht ganz geheilt, bessert sich allmählich. Meine Frau denkt so hoch von Ihren Mitteln, daß sie dieselben ankauft, um damit Geschenke an andere Personen zu machen, die an ähnlichen Leiden laboriren, und hat als Präsidentin der Frauen Bibel-Gesellschaft die Bibel-Damen gebeten, sie zu benachrichtigen, wenn ihnen ein Fall bekannt würde, daß eine arme Person in ähnlicher Weise leidend sei, so daß sie zu Ihren Heilmitteln Zuflucht nehmen könne."

Robert Isaac Finnemore,
(Richter des Natal Supreme-Gerichts)
Pietermaritzburg, Natal, 29. Okt. 1901.

Verkauft in der ganzen Welt. Cuticura Resolvent, 50c. (in Form von Pillen, die mit Chocolade überzogen sind, 25c. per Fläschchen von 60); Ointment, 50c.; Seife, 25c. Depots: London, 27 Charterhouse Sq.; Paris, 5 Rue de la Paix; Boston, 137 Columbus Ave. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenth.

☞ Bestellt "All about the Skin and Scalp".



EXACT COPY OF WRAPPER.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Politische Konventionen.

St. Louis, 24. Mai. Dem Beschluß eines Unterausschusses zufolge, der hier tagt, werden 10,450 Zutrittskarten für die demokratische Nationalkonvention ausgegeben werden. 702 Sitze sind für die Presse reservirt. Alle Zeitungs-Applikationen für Zulassung ihrer Berichterstatter sind an Charles H. Mann, Preß-Gallerie, Washington, D. C., zu richten.

Columbus, O., 24. Mai. Morgen tritt hier die demokratische Staatskonvention für Ohio zusammen. Heute fand eine Anzahl erregter Versammlungen statt. Ungewöhnlich viele Mandate werden angefochten. Merkwürdigerweise vereinigten sich die Freunde der letzten drei demokratischen Gouverneurs-Kandidaten, John R. McLean, James Kilbourne und Tom L. Johnson, gegen die neue Hearst-Organisation; diese hat keine Aussicht, die Konvention zu kontrolliren.

Birmingham, Ala., 24. Mai. Alabama wird der erste Staat sein, welcher auf der demokratischen Nationalkonvention in St. Louis aufgerufen werden wird, und seine 22 Stimmen werden wahrscheinlich für Richter Parker abgegeben werden, obwohl die Delegation nicht instruirt wird. Herr Hearst hat in Alabama wenig oder gar keine Anhänger.

Durch Blitzschlag.

Elgin, Ill., 23. Mai. Auf der Viehfarm von Dunham, Fletcher & Coleman entstand großer Schaden durch Blitz.

Eine der größten Scheunen, mit 24 Vollblutpferden — darunter viele importirte — brannte nieder, und nur 2 der Pferde wurden gerettet.

Ausland.

Prunkvolle Hochzeit in Sicht.

Rostock, 24. Mai. Die, am 7. Juni zu Gmunden, Oesterreich, stattfindende Vermählung des Großherzogs Friedrich Franz IV. von Mecklenburg-Schwerin mit Prinzessin Alexandra, Tochter des Herzogs von Cumberland, wird auf das Glänzendste gefeiert werden. Es sind nicht weniger, als 50 hervorragende deutsche und auswärtige Fürstlichkeiten angemeldet worden, unter ihnen die Königin von England und der Prinz von Wales, und es wird eine große Prachtentfaltung erwartet.

Aus der Provinz Hannover werden sich mehrere Abordnungen nach Gmunden begeben, welche der Braut prachtvolle Geschenke, gewidmet von Frauen und Jungfrauen des hannoverschen Landes, überbringen werden. Den Akt der Trauung wird der langjährige Seelsorger der Cumberland'schen Familie vollziehen; doch hat der Großherzog den Oberhofprediger Wolff am Schloß zu Schwerin, der den Großherzog taufte und konfirmirte, zu der Feier eingeladen.

Parteilichkeit in der Kunstausstellung.

Berlin, 24. Mai. Die „Tägliche Rundschau" berichtet, daß die Leitung der Großen Berliner Kunstausstellung alle Karikaturen Hohenlohes und Miquels sowie des Königs Edward und des früheren britischen Kolonialministers Chamberlain aus den Sälen entfernt habe, während sie Karikaturen von August Bebel und Eugen Richter unbeanstandet durchließ. Diese auffallende Parteilichkeit wird in weiten Kreisen lebhaft besprochen.

Reformkonzert in Heidelberg.

Heidelberg, 24. Mai. Hier wird am 29. Mai ein großes Reformkonzert stattfinden, dessen Verlauf man besonders in Künstlerkreisen mit größter Spannung entgegensieht. Richard Strauß wird als Dirigent fungiren. Der Saal wird verdunkelt sein, das Orchester theilweise auch. Der Chor und die Solisten werden unsichtbar sein.

Baumwoll-Industriellen-Kongreß.

Zürich, Schweiz, 24. Mai. Hier findet demnächst ein internationaler Kongreß von Baumwoll-Industriellen statt. Zweck der Verhandlungen ist die Verhinderung von Preistreibereien durch Spekulation, sowie Stellungnahme zum geplanten Baumwollanbau in den deutschen Kolonien auf größerer Grundlage. Es steht eine starke Betheiligung am Kongreß in Aussicht.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Man erwartet, daß der Prozeß wegen Ermordung des Frl. Sarah Schäfer in Bedford, Ind., übermorgen den Geschworenen übergeben wird.

— Wm. Richard von New York und Fred Trakam von Guerydan, Tex., ertranken in einem Petroleum-Bassin bei Port Arthur, Tex.

— In Boston wurde 15 Obstverkäufern auf Grund eines alten puritanischen Gesetzes die Lizens entzogen, weil sie Obst am Sonntag verkauft hatten.

— Rev. James R. Day von Syracuse, N. Y., lehnte das Bischofsamt ab, für welches ihn die methodistische Generalkonferenz in LosAngeles, Kal., gewählt hatte.

— Wegen mehr als 30 verwegener Raubthaten wurden in Des Moines, Ja., der 15jährige James Sullivan und der 17jährige Wm. Hayes zu 7 Jahre Zuchthaus verurtheilt.

— Die, unter dem Namen „Dunkards" bekannte deutsche Baptisten-Sekte beschloß in ihrer Jahres-Versammlung zu Carthage, Mo., sich fortan „Deutsche Baptisten" zu nennen.

— In New Haven, Konn., hat die Gesetzlosigkeit eine geradezu alarmirende Ausdehnung erlangt, und namentlich haben die dortigen Universitätsprofessoren und ihre Angehörigen darunter zu leiden.

— Auf dem St. Louiser Weltausstellungsplatz brach im Bergbau-Gebäude durch Kreuzung elektrischer Drähte Feuer aus, das aber sehr rasch, ohne beträchtlichen Schaden, gelöscht wurde.

— Das Farmhaus von J. E. Williams bei North Branch, Mich., wurde vom Blitz getroffen, während die Familie am Tische saß, und der 80jährige Nachbar Daniel Graves wurde vom Blitze erschlagen.

— Die Polizei in New York machte eine Razzia auf 300 angebliche Wettbuden, fand aber die meisten derselben leer. 14 Verhaftungen wurden vorgenommen, und viele Telephone weggerissen.

— In Grand Rapids, Mich., begann die Verhandlung des Budel-Prozesses gegen Eugene D. Conger, in Verbindung mit dem Wasserwerk-Schwindel, dem er in seiner Zeitung Vorschub geleistet haben soll.

— David Rothschild, ehemals Präsident der „Federal Bank" in New York, wurde des Großdiebstahls (Entwendung einer Note von $10,000) schuldiggesprochen und zu 9 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— Der vehaftete, erst kürzlich aus dem Zuchthaus zu Sing Sing, N. Y., entlassene Anstreicher Joseph Pankuck, sprang bi Nevada, Ja., aus einem, in voller Fahrt begriffenen Zug der Northwestern-Bahn und blieb todt liegen.

— Gestrige Baseball-Spiele: Chicago 1, New York 1; Pittsburg 9, Boston 0; Cincinnati 5, Philadelphia 1; St. Louis 4, Brooklyn 6. „American League" — Cleveland 4, Philadelphia 3; Washington 4, Detroit 2; New York 2, Chicago 6; St. Louis 2, Boston 1.

— Die General-Assembly der Presbyterianer in Buffalo, N. Y., erörterte die Ehescheidungs-Frage und nahm eine Resolution an, welche alle Presbyterianer-Geistlichen ermahnt, keine Trauungen von geschiedenen Personen vorzunehmen, wenn die Scheidung nicht nach der Bibel und der Kirche begründet gewesen sei.

— Fast gleichzeitig mit der berichteten Feuerwerkerei-Explosion zu Findlay, O., ereignete sich auch eine solche zu Camden, N. J., in der Feuerwerke-Fabrik von Jose Scalona; 2 Kinder und ein unbekannter Mann wurden dabei getödtet, und acht andere schwer verletzt, darunter der Vater des Eigenthümers wahrscheinlich tödtlich.

— Frl. Elizabeth Bambooragian, Wärterin im Sanitarium zu Battle Creek, Mich., erkannte in einer alten Frau, die auf einem Bahnzuge erkrankt war, und für die sie als Dolmetscherin dienen sollte, ihre eigene Mutter, welche sie für längst gestorben hielt. Dieselbe war in Begleitung eines Sohnes nach Amerika gekommen, und Letzterer war auf Ellis Island festgehalten worden.

Ausland.

— Die Revoluzzer in der südamerikanischen Republik Uruguay sollen von den Regierungstruppen mit einem Verlust von 80 Todten und 200 Verwundeten geschlagen worden sein.

— König Alfonso von Spanien hat den geplanten Besuch beim französischen Präsidenten Loubet auf unbestimmte Zeit verschoben, um alle Reibungen mit dem Papste zu vermeiden.

— Einer der bedeutendsten Fachmänner in der Bauabtheilung des preußischen Ministeriums für öffentliche Arbeiten, Baurath L. Sympher, wird eine Studienreise nach den Ver. Staaten antreten und namentlich die großen wasserwirthschaftlichen Bauten in Augenschein nehmen.

— Neuerlicher Nachricht zufolge ist die diplomatische Sachlage zwischen Frankreich und dem Vatikan wieder befriedigender. Obgleich Frankreichs Botschafter abberufen wurde, glaubt man, daß die französische Regierung, wenn sie nicht durch die Kammer genöthigt wird, anders zu handeln, die Protest-Note des Kardinal Merry del Val unbeachtet lassen und so einen Konflikt mit dem Hl. Stuhl vor den Wahlen von 1905 vermeiden wird.

— Der Russisch-Amerikaner Morris Kleiman, der am 14. Mai in Cheliabinsk verhaftet wurde, erlangte durch Vermittelung des amerikanischen Botschafter McCormick die Freiheit wieder. Er war der unerlaubten Auswanderung und Erwerbung fremder Staatsangehörigkeit beschuldigt; wie es scheint, brachte ihn der Geschäftsneid eines Konkurrenten in Schwulitäten.

Lokalbericht.

Großes Schauturnen.

Es findet am nächsten Sonntag im Douglas Park statt.

Alljährlich veranstaltet der Chicago Turnbezirk in einem der öffentlichen Parks ein Schauturnen sämmtlicher Klassen und Vereine des Chicago Turnbezirks. Durch das Entgegenkommen der Kommissäre von der Westpark-Behörde ist es möglich, das heurige Frühjahrs-Schauturnen am nächsten Sonntag Nachmittag 2 Uhr im Douglas Park abzuhalten und zwar unter Leitung des Bezirks-Turnwartes Henry Kraft. Dem Schauturnen geht eine Parade voraus. Die Marschroute wie Sammelpunkt der Turner wird noch in der Tagespresse bekannt gegeben werden.

Das Schauturnen wird hauptsächlich zu dem Zwecke veranstaltet, um dem Publikum Gelegenheit zu geben, sich selbst von dem Fortschritte und der Nützlichkeit der Turnerei zu überzeugen.

Gestand seine Sünden.

Fred A. Beach zu Zuchthausstrafe verurtheilt.

Fred A. Beach, der geständig ist, Charles Netcher, dem Besitzer des Boston Store, $10,000 entwendet zu haben und ein Bigamist zu sein, wurde heute von Richter Walker zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt.

Er gab auf dem Zeugenstand an, daß seine Leidenschaft für Glücksspiele seinen Ruin herbeigeführt habe. Auch gab er zu, hier eine Frau und drei Kinder, und in Dallas, Texas, eine andere Frau zu haben.

Als Hauptbelastungszeuge gegen ihn trat Herr Netcher auf. Er gab an, daß der Angeklagte seit neun Jahren in seinen Diensten stand, sich seines unbedingten Vertrauens erfreute und daß er letzteres in schamloser Weise mißbrauchte.

Glitt aus.

Der Anstreicher W. A. Johnson, 48 Jahre alt, glitt heute auf einem Gerüst an der Normal Park Methodisten-Kirche, 70. Straße und Union Ave., aus und stürzte aus einer Höhe von 14 Fuß ab. Der Verunglückte, welcher schwere Quetschungen erlitt und wahrscheinlich auch innerlich verletzt wurde, befindet sich in seiner Wohnung, Nr. 7701 State Straße, in ärztlicher Behandlung.

Yates auf dem Kriegspfade.

Steht angeblich im Begriff, Herrn Lowden ein Bündniß anzubieten.

„Keine Änderung zu bemerken", sagt Smith.

Der republikanische County-Zentralausschuß befindet sich heute Nachmittag in Sitzung, um sich für die Kampagne zu organisiren. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß Herr James Reddick zum Vorsitzer gewählt werden wird. Zum Vorsitzer des Vollziehungs-Ausschusses ist Staats-Schatzmeister Busse ausersehen. Man war sich noch nicht im Reinen darüber, ob bei Besetzung der Beamtenstellen die Minorität (Lorimer und seine Gefolgschaft) überhaupt berücksichtigt werden sollten. Entscheidet man sich dafür, ihnen eine Vertretung zuzugestehen, so wird wahrscheinlich der Sekretärsposten mit einem der Herren besetzt werden.

Während Gouverneur Yates jetzt hier täglich zwei lange Reden hält, um seine Ansprüche auf die Gouverneurs-Kandidatur zu begründen und womöglich die republikanischen Wähler zu bewegen, daß sie in seinem Interesse einen Druck auf die Delegaten zum Parteitage ausüben, halten die Mitbewerber des Gouverneurs es für überflüssig, jetzt noch auf eine derartige Agitation Zeit und Geld zu verschwenden. Daß aber auch Herr Yates sich keineswegs nur darauf verläßt, daß es ihm mit der Macht seiner Rede gelingen werde, die Volksgunst in solchem Maße für sich zu gewinnen, daß die Delegaten werden ihm zufallen müssen, das geht aus den Konferenzen hervor, welche der Gouverneur vom frühen Morgen bis zum späten Abend mit Parteiführern aus den verschiedensten Lagern hat. Im Princeß Rink deutete gestern Abend Herr Yates an, daß er seine „besten Trümpfe noch in der Hand" hätte, und daß er nur sich selbst würde die Schuld beizumessen haben, falls er's verabsäumte, dieselben auszuspielen.

Unter den Lowden-Delegaten greift anscheinend die Ansicht Platz, daß der Gouverneur sich wahrscheinlich zu einem Kuhhandel mit Herrn Lowden bereit erklären werde. Er werde sich muthmaßlich anheischig machen, Herrn Lowden zur Erwählung in den Bundes-Senat zu verhelfen, sobald der gegenwärtige Amtstermin des Senators Cullom abgelaufen sein wird, falls Herr Lowden seinerseits ihm, Yates, jetzt zur Erlangung der Wiedernomination behilflich sei. Heute Abend spricht Herr Yates in der Oakland Music Hall auf der Südseite und morgen Abend will er in der Nordseite-Turnhalle „die Geschichte des Staatskonventes" erzählen, soweit sie bisher gediehen ist.

Herr Frank L. Smith, der sich um die Kandidatur für das Amt des Vize-Gouverneurs bewirbt, ist im Palmer House abgestiegen. Soviel er bis jetzt gesehen habe, sagt er, stehen die Delegaten zum Staatskonvent noch genau da, wo sie sich am vorigen Freitag befunden haben, d. h. die Lowden-Leute auf Seiten Lowdens, die Anhänger Deneens bei Deneen, usw.

Unter Masseverwaltung.

Bundesrichter Kohlsaat ernannte heute Henry L. Wilson zum Masseverwalter der Bestände von Henry S. Allott, dem Leiter von „Buckskin Bills Wild West Show", nachdem die American Posting Service Co. und die Kansas City Bill Posting Co. einen derartigen Antrag gestellt hatten. Wie Allott erklärte, hat er finanziell an dem von ihm geleiteten Unternehmen kein Interesse mehr, da er seinen Antheil vor einiger Zeit an Andere übertragen habe.

In den Maschen des Gesetzes.

Das Verhör von Rudolph Kaatz auf den 2. Juni verschoben.

Unter der Anklage, sich mit seinem Vater Marcus Kaatz verschworen zu haben, zur Bankerottmasse gehörige Waaren und Gelder im Gesammtbetrage von annähernd $70,000 bei Seite zu schaffen und die Gläubiger zu prellen, wurde heute Rudolph Kaatz dem Bundeskommissär Mark A. Foote vorgeführt.

Anwalt Julius Moses, von der Firma Moses, Rosenthal & Kennedy, machte als Vertreter der klägerischen Partei folgende Angaben:

„Wir haben schon verborgen gewesenes Geld und Waaren im Betrage von annähernd $30,000 zurückerlangt. Kisten, mit kostbaren Seidestoffen angefüllt, waren in Lagerspeichern von den Angeklagten unter falschen Namen und falscher Bezeichnung des Inhalts deponirt. Anna Kaatz und Martha Peterson werden bezichtigt, beilflich gewesen zu sein, $30,000 auf die Seite zu bringen. Das Geld war in einem Sicherheitsgewölbe in Milwaukee verwahrt. Die Abtheilung hatte Martha Peterson gemiethet. Rudolph Kaatz befand sich, als wir zuletzt von ihm hörten, in Montreal."

Auf Antrag des Anwalts wurde das Verhör des Angeklagten auf den 2. Juni verschoben.

In der Zwickmühle.

Frank O. Wilmarth wegen Mißachtung des Gerichtshofes eingekäfigt.

Richter Tuthill sandte heute Frank O. Wilmarth, der 1000 Acres Land in der Nähe von Barrington, Ill., besitzt, in das Gefängniß, weil er einem richterlichen Befehl, seiner geschiedenen Frau $90 monatlich an Nährgeldern zu zahlen, nicht nachgekommen ist.

Vor zwei Jahren erwirkte Frau Minnie M. Wilmarth, Nr. 1063 56. Str., eine Scheidung von ihrem Manne, den sie der chronischen Trunksucht bezichtigte. Ihr wurde die Obhut über ihren sieben Jahre alten Sohn Clarence zugesprochen. Außerdem ordnete der Richter an, daß ihr Mann die Gebühren ihres Anwalts im Betrage von $1200 begleiche und ihr $90 monatlich an Nährgeldern zahle. Bis vor drei Monaten kam Wilmarth ihr gegenüber seinen Verpflichtungen nach. Jetzt behauptet er, daß er kein Baargeld habe und daß die geschiedene Frau sich geweigert habe, ihm den Verkauf eines Theils seines Grundeigenthums zu ermöglichen.

Muß Schadenersatz leisten.

Eine Jury in Richter Chetlains Abtheilung des Superiorgerichts verurtheilte heute die Chicago Terminal Transfer Co. zur Zahlung von $12,000 Schadenersatz an Louis Kücker, Nr. 14543 Lexington Ave., N. Harvey, Ill. Kücker, ein früherer Angestellter der Whiting Foundry Equipment Co., Harvey, gerieth am 19. Juli 1901 auf deren Rangirhöfen zwischen zwei Waggons eines Zuges der Chicago Terminal Company und erlitt schwere Quetschungen. Er verklagte seine Arbeitgeber und die Bahngesellschaft auf $20,000 Schadenersatz. Seine Arbeitgeber wurden freigesprochen.

Kurz und Neu.

* In einem Anfalle von Schwermuth, verursacht durch Arbeitslosigkeit, trank gestern der Holzbearbeiter Edward Sexton in seiner Wohnung, Nr. 90 S. Green Straße, Gift. Er wurde in einer Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft. Die ihn behandelnden Aerzte halten seinen Zustand für bedenklich.

Zum Kostenpreise.

Verlangt die Stadt die Stromkraft des Drainagegrabens.

Stößt auf Widerstand.

Säuberung der unteren Stadt. — Soll nun bald in Angriff genommen werden. — Bessere Nutzbarmachung der Verbrechergallerie.

Kommissär Blocki von der städtischen Abtheilung für öffentliche Arbeiten sprach gestern, von Vertretern der Grundeigenthums-Börse und des „Democratic Club" begleitet, bei der Abwasserbehörde vor, um bei dieser darauf zu dringen, daß die in Elektrizität umzuwandelnde Stromkraft des Abwasserkanals der Stadt Chicago überlassen werde, anstatt irgend welchen privaten Unternehmergesellschaften, welche sie benutzen würden, um sich zu bereichern. Herr Blocki war der Ansicht, daß der Stadt die besagte Kraft zum Kostenpreise überlassen werden sollte, und zwar berechnete er diesen Preis auf $4.50 die Pferdekraft. Man würde sich schließlich dazu verstehen, während der ersten Jahre etwas mehr zu zahlen, vielleicht $8. Chefingenieur Randolph von der Abwasserbehörde berechnete die Kosten, welche die Umwandlung der Stromkraft verursachen wird, auf $9.00 die Pferdekraft. Die Besucher erklärten indessen diese Berechnungsmethode für falsch, da er die Verzinsung des Kapitals von $3,000,000 in Betracht zieht, welches auf die Einrichtung der Turbinenanlage verwendet wird. Man brauche dieses Kapital, hieß es, weder verzinsen noch abzutragen, da die Kosten direkt aus Steuereinkünften bestritten würden. Die Abwasser-Kommissäre Wenter und Webb traten warm für die Bewilligung des Gesuches der Stadtverwaltung ein. Kommissär Carter erklärte sich zwar zu Gunsten desselben, war aber der Ansicht, daß die Stadt von $15—$20 für die Pferdekraft zahlen sollte, um es der Abwasserbehörde zu ermöglichen, ihre Bondsschuld, die sich auf $18,000,000 beläuft, zu verzinsen und mit der Zeit abzutragen, ohne die Steuerkraft des Bezirkes gar zu stark in Anspruch zu nehmen. Gegenwärtig käme die Stadt die Elektrizität, welche sie für ihre Beleuchtungsanlagen erzeuge, auf $35 die Pferdekraft zu stehen, wenn sie in Zukunft nur die Hälfte zahle, so mache sie noch immer ein glänzendes Geschäft. Kommissär Cloidt hielt dafür, daß man sich in dieser Angelegenheit nicht zu überstürzen brauche, da es noch mindestens drei Jahre dauern würde, bis die Turbinenanlagen fertig gestellt seien. Die weitere Verhandlung der Angelegenheit wurde um zwei Wochen verschoben.

Nach den Ausführungen des Herrn Blocki rechnet die Stadt auf die Ueberlassung von fünf Sechsteln der 30,000 Pferdekräfte, welche durch die Turbinenanlagen bei Lockport entwickelt werden sollen. Diese Kraft würde ausreichen, um die ganze Stadt elektrisch zu beleuchten und Triebkraft für die Brücken, sowie die Fahrstühle in den öffentlichen Gebäuden zu liefern.

Der Gemeinderath von Evanston hat gestern beschlossen, westlich von der Stadt einen sechs Fuß breiten Entwässerungsgraben ziehen zu lassen, welcher verhüten soll, daß das von den Wiesengründen hinter der Stadt ablaufende Wasser in die städtischen Abzugskanäle geräth. Bei der Anlegung des Grabens soll Vorsorge getroffen werden, daß derselbe späterhin gegebenenfalls dem Kanalisirungssystem Chicagos angegliedert werden kann.

Hier ist gestern eine Sammlung von 33,000 Büchern über Volkswirthschaft und Finanzwesen eingetroffen, welche Herr Clement W. Andrews mit einem Kostenaufwande von $100,000 und nach langem Suchen in Europa für die Crerar-Bibliothek zusammengekauft hat. Die Sammlung wird im Gebäude der Newberry-Bibliothek untergebracht werden, bis der für die Crerar-Bibliothek zu errichtende Prachtbau fertiggestellt sein wird.

Heute Nachmittag waren die „State Street Improvement Association" und der gemeinsame Straßenreinigungs-Ausschuß des Merchants' und des Commercial Club in Sitzung. Die erstgenannte Vereinigung erwählte einen Vollziehungs-Ausschuß, dessen Aufgabe zunächst darin bestehen wird, ein Programm zu entwerfen, dessen Durchführung sich der Verein dann angelegen sein lassen wird. Die Herren von den beiden Klubs machten einen Ueberschlag der Geldmittel, welche ihnen für Straßenreinigungszwecke zugesichert worden sind. Sie werden demnächst einen Superintendenten anstellen, der die Reinigungsarbeit organisiren und leiten soll. Sobald dieselbe im Gange ist, wird das Publikum dringend angegangen werden, bei dem Werke zu helfen, indem man's sich zur Regel macht, sein Papier nicht auf die Straße zu werfen und diese auch sonst nicht als Ablagerungsplatz zu gebrauchen.

Die drei Fleischinspektoren vom Gesundheitsamt, welche kürzlich auf Veranlassung der „Civic Federation" vom Amte suspendirt worden waren, befinden sich wieder im Dienst. Nach den Berichten, welche über ihre Thätigkeit vorliegen, strengen sie sich in demselben nicht übermäßig an. Die Fleischwaaren in der South Water Straße müssen wohl von allerbester Qualität sein, denn es kommt höchst selten her, daß die fraglichen Inspektoren etwas davon als ungenießbar verwerfen.

Der Countyrath hat gestern die Angebote eröffnet, welche ihm für die Kohlenlieferung an die verschiedenen County-Gebäude und Anstalten zugegangen sind. Es sind deren im Ganzen vierzehn. Der Geschäftsführer ist beauftragt worden, sie bis zur nächsten Sitzung übersichtlich zu ordnen.

Herr T. F. Grady, der Chef der städtischen Milch-Inspektion, zerstörte gestern nicht weniger als 41 große Milchkannen, die einen so unappetitlichen Eindruck machten, daß sie nicht länger im Gebrauch geduldet werden konnten. Die Molkereibesitzer, an welche diese Kannen hätten zurückgestellt werden sollen, werden Mühe gehabt haben, in der Eile Ersatz für dieselben zu finden.

Weil er bei der Buchführung über die Zahl der abgelieferten Ladungen Abfälle häufig „Irrthümer" gemacht haben soll, ist auf Verlangen der Zivildienst-Kommission gestern Fenimore N. Jones seiner Stellung als Vorsteher eines städtischen Ablagerungsplatzes enthoben worden.

Polizeichef O'Neill läßt gegenwärtig die Bilder der Verbrecher-Gallerie lichten und wird veranlassen, daß Abdrucke der Konterfeie aller Missethäter, die hier am Orte ihrem Gewerbe nachgehen, nach dem Hauptquartiere eines jeden Inspektionsbezirkes geliefert werden, wo sie dann den Leuten vorgelegt werden können, welche mit Räubern, Einbrechern oder gefährlichen Schwindelhubern zu thun gehabt haben.

Dem schulräthlichen Ausschusse für Schulverwaltung ging gestern ein Gesuch des Stadtanwaltes Smulski zu, daß seinen Agenten gestattet werden möge, bei den Schulkindern Nachfrage darüber zu halten, was dieselben über die Vorgeschichte von Schadenersatzklagen wissen, welche gegen die Stadt angestrengt werden. Das Komite zeigte sich nicht geneigt, diesem Wunsche stattzugeben. Es wird allenfalls empfehlen, daß den Agenten des Stadtanwaltes gestattet werden möge, Einsicht von den Listen zu nehmen, in welchen Kontrole über den Schulbesuch geführt wird. Dasselbe Komite wird befürworten, daß gestattet werden möge, die bevorstehenden Schlußfeierlichkeiten solcher Schulen, die keine eigenen oder nur unzulängliche Versammlungshallen besitzen, in gemietheten Hallenlokalen abzuhalten.

Sie bekam Reue.

Edward Beaty, ein Farbiger, der von Richter Ely in Evanston unter Friedensbürgschaft gestellt worden war, weil er nach Angaben seines Rassegenossen Rufus Adams, 621 Grove Straße, diesem einen Backstein ins Gesicht geschleudert haben soll, wurde heute von der Last entbunden. Adams' Frau, eine Weiße, hatte es plötzlich mit der Reue gekriegt und dem Richter bekannt, daß sie selbst es gewesen sei, die ihren Rufus verunzierte. Dieser gab an, nur die Drohungen seiner Ehehälfte hätten ihn veranlaßt, Beaty der That zu beschuldigen. Der Kadi nahm diesem die Bürgschaftsverpflichtung ab und entließ das Ehepaar mit einer Strafpredigt.

* Martin Westowski hieß der Fuhrmann, der am Montag, wie berichtet, in Chicago Ridge von seinen, vor einen schwer beladenen Wagen gespannten Pferden gegen eine Mauer gedrängt und zwischen dieser und dem Wagen zermalmt wurde. Der Inquest ist auf den 27. d. M. verschoben worden.

* Charles Spellman machte gestern Nachmittag in seinem Zimmer im Gebäude Nr. 184 Milwaukee Ave. mittels Karbolsäure seinem Dasein ein Ende. Vor seinem Tode gab er an, daß unglückliche Liebe ihn zur Verzweiflung getrieben habe.

Würdet Ihr nicht schimpfen?

Wenn der Doktor seinen Finger bei Eurem Frühstück aufheben und sagen würde: „Es ist der Kaffee, wissen Sie, der Ihre hartnäckigen Krankheits-Anfälle verursacht, und meine Arzneien sind machtlos gegen das tägliche Gift für Ihre Nerven, das Sie im Kaffee einnehmen. Sie können einfach nicht gesund werden, bis Sie den Kaffee aufgeben; wenn Sie das Kaffee-Trinken fortsetzen, so müssen wir annehmen, daß Sie den ganzen Tag krank sein wollen für das Vergnügen einer Tasse Kaffee am Morgen.

Wie wir Thatsachen hassen

Und beim Kaffeetrinken bleiben und die Kopfschmerzen, Magen- und Eingeweide-Leiden, Nerven-Zerrüttung und die sonstigen Krankheiten genießen, die sich einstellen, nachdem wir Kaffee lange genug getrunken haben, um kranke Zellen zu erzeugen, und so lange diese Zellen existiren, können wir einfach nicht besser werden. Wir müssen das tägliche Gift des Kaffees aufgeben und es der guten alten Dame Natur überlassen, neue und gesunde Zellen für uns zu bauen.

Ein angenehmer Ausweg

Und eine beinahe sofortige Besserung und Linderung ist es, den Kaffee vollständig aufzugeben. Trinkt so viele oder mehr Tassen von Postum-Kaffee, aber überzeugt Euch völlig — besteht darauf, es zu wissen, daß er 15 Minuten, nicht weniger, gekocht, thatsächlich gekocht hat. Manche Köchinnen versuchen Postum durch 5 oder 6 Minuten langes Kochen herzustellen, aber es geht nicht. Natürlich schadet es nicht, eine schwache, geschmacklose Tasse von ungenügend gekochtem Postum zu trinken, aber weshalb, wenn man ihn reich, dunkelbraun, mit einem entschieden würzigen Kaffee-Aroma, heiß und schmackhaft haben kann. Laßt ihn Euch nicht halb gekocht serviren. Nach einem oder zwei Tagen werdet Ihr wahrscheinlich finden (wahrscheinlich zu Eurer Ueberraschung), daß die alten Leiden verschwunden sind.

Das ist ein Wink für Euch. Folgt ihm.

„Es gibt einen Grund" dafür

POSTUM-KAFFEE

Seht nach dem kleinen Büchlein „Der Weg nach Wohlstadt" in jedem Packet von Postum und Grape-Nuts.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost" - Gebäude, 173-175 Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost..........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Britische Entrüstung.

Den Verdacht der Russen, daß Japan nur von Großbritannien zur Kriegserklärung angestiftet wurde, theilen auch sehr viele unbefangene Beobachter. Der Generaldirektor der „Assoziirten Presse," die in früheren Tagen nicht ganz mit Unrecht einer allzu einseitigen Hinneigung zu Großbritannien beschuldigt wurde, wirft der britischen Presse öffentlich vor, daß sie durch erlogene Nachrichten und falsche Depeschen die Kriegsstimmung in Japan künstlich gezüchtet habe. Andere mehr oder weniger eingeweihte Leute bezeichnen ebenso unumwunden den Krieg als einen britischen, und wer sich noch erinnert, wie geschickt seinerzeit die britischen Lügenfabrikanten die Ver. Staaten von Amerika gegen Deutschland zu erbittern wußten, wird diese Behauptung sicherlich nicht für unwahrscheinlich halten.

Welche Verbindung zwischen der Regierung und der Presse Großbritanniens besteht, ist noch nicht genügend aufgeklärt, aber daß die Zeitungen Winke „von oben her" erhalten und unter höheren Einflüssen gemeinschaftlich ganz regelrechte Hetzfeldzüge veranstalten, kann nicht dem geringsten Zweifel unterliegen. Kein anderes Land kann sich einer so verständnißvollen, gut geschulten und mit der Regierung zusammenwirkenden Presse rühmen wie Großbritannien, und nur deshalb hat die britische Diplomatie Ergebnisse aufzuweisen, die außer allem Verhältnisse zu ihrer Klugheit stehen. Die amerikanischen Weltblätter, die so stolz auf ihre „Verbindungen" mit der Londoner „Times" und anderen englischen Zeitungen sind, ahnen vielleicht nicht, daß gerade durch solche Verbindungen rein englische Anschauungen und Gehässigkeiten in der ganzen Welt verbreitet werden, und daß sie selbst sich zu Handlangern des britischen Ministeriums machen. Sie sollten aber endlich stolz genug sein, auf eigenen Füßen zu stehen und ihre Nachrichten und Meinungen nicht vorwiegend aus britischen Quellen zu schöpfen.

Seitdem auch die Japaner einige schwere Verluste zur See erlitten haben, und ihre Bewegungen auf dem Festlande zum Stillstande gekommen sind, haben die Jubelfanfaren der britischen Zeitungen erheblich nachgelassen. Sie glauben anscheinend doch nicht mehr, daß Rußland einfach über den Haufen gerannt werden wird und suchen bereits nach Vorwänden zur Einmischung. Nach ihrer Darstellung sollten alle Kulturmächte Verwahrung gegen die russische Kriegführung einlegen, insbesondere gegen die Anfüllung des Gelben Meeres mit unterseeischen Minen. „Es herrscht (in England) allgemeine Uebereinstimmung mit der Ansicht des Admirals Horsey von der britischen Kriegsflotte, welcher sagt, daß die Anlegung dieser schwimmenden Minen auf der hohen See gleichbedeutend ist mit Massenmord." Die von den Russen gelegten Minen, heißt es weiter, seien in der Regel schlecht verankert und treiben namentlich von Port Arthur aus hunderte von Meilen auf die hohe See hinaus, wo sie nicht nur den chinesischen Dschunken, sondern den Handelsschiffen aller Nationen äußerst gefährlich werden. Selbst nach Beendigung des Krieges würden die schwimmenden russischen Mordwerkzeuge die friedliche Schifffahrt noch Monate oder Jahre lang beeinträchtigen.

Alles das mag richtig sein, aber auffallend ist es doch, daß in der britischen und der von ihr beeinflußten amerikanischen Presse kein Ton gegen die Anwendung unterseeischer Minen laut wurde, solange diese nur den Russen, und nicht auch den Japanern Schaden zufügten. Im Gegentheil wurde nach den ersten Verlusten der russischen Flotte und selbst nach dem Untergange des „Petropawlosk" der japanischen Geschicklichkeit und Unerschrockenheit großes Lob gezollt. Obwohl die Japaner ihre Minen in Nebel und Sturm und mit solcher Eile legten, daß sie sich um ihre sichere Verankerung unmöglich kümmern konnten, und obwohl thatsächlich viele dieser Minen durch Wind und Wogen von ihren Ankern losgerissen wurden, erhoben die menschenfreundlichen Briten keinen Einspruch. Ihre sittliche Entrüstung ist erst dadurch wachgerufen worden, daß die Russen die „Taktik" der Japaner nachgeahmt und sich gegen weitere Ueberraschungen wirksam geschützt haben. Jeder durch umhertreibende Minen verursachte Unglücksfall wird ohne Weiteres den Russen zur Last gelegt, trotzdem die japanischen Massenmordmaschinen wahrscheinlich ebenso zahlreich sind wie die russischen. Die Engländer hüten sich aber wohl, allein gegen Rußland vorzugehen. Sie wollen sich erst der Mitwirkung anderer Mächte versichern, ehe sie im Namen der Gesittung die völkerrechtswidrige Gefährdung der hohen See verbieten.

Wenn aber die Mächte überhaupt zu der Verwendung unterseeischer Minen Stellung nehmen, so werden sie ihre Benutzung nicht blos den Russen untersagen, sondern auch den Japanern, die ihnen ihre größten „Siege" zu verdanken haben und zu ihnen erst recht ihre Zuflucht nehmen werden, wenn das russische Ostseegeschwader im Gelben Meere eingetroffen sein wird. Daß die Kriegführung mittels unterseeischer Minen feige, grausam und mörderisch ist, läßt sich gewiß nicht bestreiten, und die bisherigen Erfahrungen im russisch-japanischen Kriege haben in der ganzen Kulturwelt die Ueberzeugung befestigt, daß sie völkerrechtlich nicht gestattet sein sollte.

„Schützt mich vor mir selber!".

Der neuzeitliche Mensch hält sich für ein sehr „großes Thier". Er hat eine ganz außerordentlich gute Meinung von sich selbst, und zwar eine umso bessere, je höher er auf der gesellschaftlichen Stufenleiter steht. Er glaubt so ziemlich alles zu können und dünkt sich Herr über Alles, was da kreucht und fleucht; glaubt die Naturkräfte in seinen Dienst gezwungen, bezw. gebändigt zu haben und sie nicht mehr fürchten zu brauchen.

Das gilt im Besondern von dem Theile der Menschheit, der sich „Amerikaner" nennt. Der neuzeitliche Deutsche sagt: „wir Deutschen fürchten Gott, sonst nichts auf der Welt", der Amerikaner geht ihm noch „eins besser" — er rühmt sich bei jeder Gelegenheit, die ganze Schöpfung verhauen zu können: "we can lick all creation", wozu doch wohl noch etwas größeres Selbstbewußtsein gehört, als zu jener Erklärung. Und wie als Volk, so zeigt der Amerikaner auch im Einzelnen nichtsachtenden Muth und schönes Selbstvertrauen — besonders dann, wenn er einen großen Geldbeutel hinter sich hat. Man kann von dem Amerikaner wirklich sagen: er fürchtet weder Tod noch Teufel und am allerwenigsten Menschen — mit den Ausnahmen natürlich, die es ja geben muß zur Bestätigung der Regel: Wenn die Flottenbewilligungsbill vorliegt, die hundert und mehr Millionen fordert für den Bau neuer Kriegsschiffe usw., da wird der Amerikaner furchtsam; da sieht er sich rings von Feinden bedroht, die er fürchten muß, weil er noch nicht stärker ist, als sie; ebenso befällt ihn, der sich sonst rühmt, mit dem ganzen ausländischen Wettbewerb im Auslande selbst den Boden aufwischen zu können, wahnsinnige Furcht vor dem Auslande, so bald jemand davon spricht, dem heiligen Zollgesetz an die Wimpern klimpern zu wollen; und schließlich hat er eine ganz heillose Angst vor sich selber. Wenn er sonst wirklich nichts fürchtet — sich selbst fürchtet er sehr. Er betet nicht mehr „und führe mich nicht in Versuchung", sondern er geht vor die Gesetzgebung und bittet: „Schütze mich vor mir selber", bezw. erlasse ein Gesetz, daß mir's verbietet, mich in die Nase zu beißen, oder sie mir abzuschneiden". Und da die Gesetzgebung nur ein Theil seines Ichs ist, thut sie ihm den Gefallen und erläßt ein Gesetz, das ihm mehr oder minder fürchterliche Strafe in Aussicht stellt, wenn er nicht brav ist. Dann ist er fidel.

* * *

Den bekannten Fällen dieser Art — siehe das Chicagoer „Tunnel-Gesetz", die vielen Versuche der Eisenbahnen, sich durch Gesetze am Ticketverkauf an „Scalpers" hindern zu lassen usw. — hat sich jetzt in Massachusetts ein neues angereiht. Die „smarten" Massachusett'ser Geschäftsleute haben die Bestechung von Einkäufern jeglicher Art — Agenten, Angestellten, Dienern und Dienstmädchen — durch kleinere und größere Geschenke, Kommissionen usw. so fleißig geübt, daß dieselbe jetzt zum Brauch und — da sie Geld kostet — zum „Fluch" für das Geschäft geworden ist. Was erst ein kleiner Geschäftskniff war, wurde zu schändlicher Korruption, und da die Massachusett'ser Geschäftsleute, wie alle anderen Geschäftsleute, abgesagte und erbitterte Feinde jeglicher Korruption sind, gingen sie vor die Staatsgesetzgebung mit einer Bill, deren Bestimmungen jedem, der „irgend einem Agenten, Einkäufer, Diener usw. irgend eine Gabe oder Vergütung irgend welcher Art anbietet, gibt oder in Aussicht stellt, um dadurch seine Handlungsweise bezüglich des Geschäfts seines Auftraggeber oder Arbeitgebers zu beeinflussen", mit einer Geldstrafe von $10 bis $500, oder Einsperrung bis zu einem Jahre bedroht. Eine gleiche Strafe wird dem Empfänger einer solchen „Vergütung" in Aussicht gestellt.

Diese Bill wurde gestern von der Gesetzgebung von Massachusetts angenommen und wird, wie es heißt, zweifellos vom Gouverneur unterzeichnet werden, denn die Fabrikanten und Geschäftsleute, welche die Bill ausarbeiten ließen und bevaterten, sollen ganz unwiderlegliche Beweise dafür erbracht haben, daß dieses „Graft-System" in der That in erschreckendem Maße um sich gegriffen hat. Im Besonderen wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß dieses Gesetz wahrscheinlich auch alle die Hausdiener, Dienstmädchen usw. treffen wird, welche mit dem Fleischer, „Grocer" und andern Geschäftsleuten, von denen die Haushaltbedürfnisse bezogen werden, Abkommen haben, nach denen sie eine bestimmte Kommission beziehen oder regelmäßig „Geschenke" erhalten — ein „System", das in Massachusetts und in andern Neu England-Staaten ganz allgemein verbreitet sein soll.

Daß dies der Fall ist, kann man gern glauben. Man kennt dieses „System" nicht nur im Osten. Trotzdem es hier in Chicago nicht wenige Leute gab, die angesichts der ersten Enthüllungen jener famosen „Grabsch - Untersuchung" die Hände über dem Kopf zusammen schlugen ob der „schändlichen Verderbtheit der Politiker," weiß man es doch schon seit Langem, daß das „Grabschen" auch in nicht politischen Kreisen überaus üppig wuchert. Mit dem bekannten Zuckerstengel und der Zigarre fing's an und bei der bestimmten Kommission ist's angekommen hier so gut wie im Osten. Auch hier wird es von den Geschäftsleuten wahrscheinlich als ein „Fluch" angesehen, und man würde es jedenfalls sehr gern sehen, daß das neue Gesetz sich bewährte und diesen „Fluch" ablöste, leider ist aber sehr wenig Aussicht auf Erfolg vorhanden. Selbst unter den günstigsten Umständen und beim besten Willen wird es unter diesem Gesetze sehr schwer sein, Ueberführungen zu erlangen, und wenn der Wille fehlt, wird es unmöglich sein. Man darf aber im vorliegenden Falle den guten Willen kaum voraussetzen, denn wäre er da, dann wäre das Gesetz nicht nöthig. Die Fabrikanten und Geschäftsleute finden es doch sonst nicht so schwer, sich zu vereinigen.

Es ist niemals nöthig, den Menschen zu dem zu zwingen, was er will. Es ist aber auch niemals möglich, ihn auf die Dauer vor sich selbst zu schützen. Das wird man wohl auch in Massachusetts wissen und es wird wohl richtig sein, daß das schöne neue Gesetz nur eine Art Vogelscheuche — für „die Andern" sein soll. „Die Andern" sind ja allemal die Karnickel.

Kanal- und Stadtverwaltung.

Die Abwässerungsbehörde verkennt ihre Stellung gründlich, wenn sie sich berufen glaubt, aus der Chicagoer Stadtverwaltung Geld herauszuschlagen, wie dies bei der gestrigen Berathung über Verwerthung der aus dem Gefälle des Schwemmkanals zu gewinnenden überschüssigen Triebkraft befürwortet worden ist. Man hat berechnet, daß diese überschüssige Kraft, in Elektrizität verwandelt, hinreichen würde, die sämmtlichen Straßen Chicagos zu beleuchten und zwar derart, daß Chicago die bestbeleuchtete Stadt der Welt sein würde. Man hat ferner berechnet, daß die Gewinnung dieser Kraft der Kanalbehörde auf $4.20 für die Pferdekraft zu stehen kommen wird. Gestützt auf diese Berechnung haben Mitglieder der Behörde den Vorschlag gemacht, der Stadt nicht weniger als $15 bis $20 pro Pferdekraft abzuverlangen.

Nun sind die Stadt Chicago und die Abwässerungsbehörde im Grunde genommen Eins. Der Bezirk umfaßt noch einige außerhalb der Stadtgrenzen liegende Ortschaften, aber die sind vergleichsweise wenig bevölkert und fallen wenig ins Gewicht. Sie werden mit besteuert und haben entsprechende Anrechte auf die Nutznießung des Kanals, aber es sind ihre Beisteuern ein winziger Bruchtheil im Vergleich zu dem, was die Bevölkerung Chicagos bisher für das kostspielige Unternehmen aufgebracht hat und fernerhin aufbringen muß. Das Unternehmen selbst ist ein Chicagoer Unternehmen und „praktisch" ist die Kanalbehörde eine Chicagoer Behörde und ist die Kanalkasse eine Chicagoer Kasse — nicht anders wie die Kasse, aus der wir die Kosten unserer städtischen Beleuchtung, unserer Polizei und Feuerwehr bestreiten.

Und da noch niemand dadurch reicher oder ärmer geworden ist, daß er Geld aus seiner Westentasche in seine Hosentasche gesteckt hat, oder aus der linken Hosentasche in die rechte Hosentasche, so könnte man schließen, daß es am Ende auch praktisch weiter keinen Unterschied mache, wieviel oder wie wenig aus der einen Chicagoer Kasse in die andere gezahlt wird. Der Schluß wäre richtig, wenn nicht die Sache noch einen Haken hätte. Insofern, als die Kanalbehörde gesetzlich so gestellt ist, daß es für sie keinen Geldmangel gibt und sie stets alle Gelder, die sie nöthig hat, sich zu verschaffen vermag, während bei der eigentlichen Stadtverwaltung des gerade Gegentheil der Fall ist. Die letztere ist in beständiger Geldverlegenheit. Ihre Einkünfte sind kläglich unzulänglich und das Gesetz, wie es lautet, erlaubt ihr weder eine Erhöhung der städtischen Steuern noch sonstige Vermehrung ihrer Einkünfte.

Daß dem so ist und schon früher so war, ist der einzige Grund, daß der Abwässerungsbezirk das geworden ist, was er ist. Weil gemäß den Bestimmungen der Staatsverfassung die Stadt Chicago weder mehr Steuern auflegen, noch mehr Schulden machen durfte, mußte man den Kanalbezirk zu einem besonderen Steuerbezirk machen, der als solcher beides thun darf: Steuern auflegen und Schulden machen. Gesetzlich sind die beiden Gemeinwesen, Stadt und Kanalbezirk, von einander gesondert, als wenn sie an den entgegengesetzten Enden des Staates lägen. Räumlich und in jeder anderen Hinsicht sind sie, wie gesagt, thatsächlich Eins. Die vierzig Millionen Dollars, die das Kanalunternehmen bisher verschlungen hat, sind, soweit man sie nicht geborgt hat, bis auf den vorbesagten kleinen Bruchtheil aus den Taschen der Chicagoer Steuerzahler gekommen. Und soweit man sie geborgt hat, werden die Chicagoer Steuerzahler behufs Verzinsung und Tilgung der ausgegebenen Bonds besteuert.

Der Kanal ist Chicagos Kanal und Chicago ist berechtigt zu allem Nutzen, den er bietet, soweit als dadurch die gleichen Rechte der anderweitigen, mitbesteuerten Gebietstheile des Kanalbezirks nicht beeinträchtigt werden. Wollen Evanston und Cicero von der zu gewinnenden Kraft auch etwas abhaben, so möge man ihnen den ihnen zukommenden verhältnißmäßigen Theil überlassen, es wird dagegen in Chicago niemand Einspruch erheben. Aber daß in dieser Angelegenheit die Kanalbehörde der Stadt Chicago gegenüber tritt, als ob diese fremdes Gut und nicht einfach ihr Recht und Eigenthum begehrte, das ist denn doch eine Anmaßung und Verkehrtheit, die ihres Gleichen sucht.

Die Kanalbehörde braucht das Geld nicht, das laut den gestrigen Vorschlägen der städtischen Verwaltung abgezwackt werden soll. Wozu also verlangt sie es? Sind andere Interessen im Spiele? Soll die übertriebene Forderung etwa gestellt werden in der Erwartung, daß die geldarme Stadt den Preis nicht bezahlen werden könne und in der Absicht, die Ausnützung der werthvollen Kraft begünstigten Privatunternehmern in die Hände zu spielen? Wenn das nicht die Absicht ist — was ist dann die Absicht?

Japanische Sozialdemokraten.

Die japanisch-sozialistische Arbeiterpartei hat anläßlich des Krieges einen Aufruf an die russischen Sozialisten gerichtet, in dem sie diese ihrer größten Sympathien versichert und in der Bekämpfung des Militarismus eine gemeinsame Aufgabe zu erblicken vorgibt. Jetzt sei die beste Gelegenheit gegeben, um gegen den Militarismus und Patriotismus zu kämpfen und dafür zu wirken, daß der Krieg möglichst bald beendet werde. Wenn sich somit die japanischen Sozialisten in Bezug auf Heer und Vaterland dem Standpunkte der russischen Revolutionäre stark nähern, so rücken sie doch in der Frage der Mittel ganz erheblich und in interessanter Weise von ihnen ab, und man darf wohl sagen, daß dieser Theil ihres Glaubensbekenntnisses zivilisirter und menschlicher ist, als die Taktik, zu der sich die russischen Revolutionäre bekannten und, wie aus neuen Verbrechen hervorgeht, noch bekennen. „Wir sind," so heißt es in dem Aufrufe, „weder Nihilisten noch Terroristen, sondern Sozialdemokraten und kämpfen stets für den Frieden. Wir verwerfen durchaus militärische Gewalt in unserem Kampfe; wir kämpfen auf friedlichem Wege mit Hilfe der Vernunft und Belehrung. Es mag sehr schwer für euch sein, auf diese Art zu kämpfen und in Rußland auf friedlichem Wege eine Revolution herbeizuführen, wo es keine Verfassung gibt und folglich die Versuchung nahe liegt, die Regierung durch Gewalt zu stürzen. Aber wir alle, die wir für Menschlichkeit fechten, müssen dessen eingedenk sein, daß der Zweck nicht die Mittel heiligt."

Lokalbericht.

Gräßlich verstümmelt.

Die fünfjährige Alice Blocke büßte Arme und Beine ein.

Im Augenblick, als sich gestern die fünfjährige Alice Blocke in Hammond, Ind., von ihrer Tante, Frau Bauer, Chicago, mit einem Kusse verabschiedete, wurde sie von einem Arbeitswagen der South Chicago - Straßenbahn überfahren. Ihr wurden die Arme und Beine vom Rumpfe getrennt. Die Unglückliche fand Aufnahme im Hl. Margaret-Hospital. Ihr Zustand wird als hoffnungslos bezeichnet. Die betreffende Car war nicht mit einem Fangkorb versehen.

Charles Bellsner, Nr. 1067 N. Hermitage Ave., der gestern am Fuße von Oak Straße dem Angelsport oblag, zog statt eines Fisches die Leiche eines neugeborenen Kindes, in welche der Angelhaken gedrungen war, aus dem See. Sie wurde nach der County-Morgue geschafft.

Frank, der elfjährige Sohn von George Triggs von Libertyville, Ill., der mit Anderen einen Ausflug nach dem Desplaines-Flusse gemacht hatte, ertrank gestern Nachmittag während des Badens im Flusse.

Verursachte Aufregung.

Feuer in einem Apartmentsgebäude richtete $8000 Schaden an.

Im Erdgeschoß unter der Kolonialwaarenhandlung von Barrett & Waddington im Moorehouse-Apartmentgebäude, Nr. 719—721 63. Str., entstand gestern Nachmittag ein Feuer, welches unter den Bewohnern hochgradige Aufregung verursachte und erst gelöscht wurde, nachdem es etwa $8000 Schaden angerichtet hatte. Die Bewohner flüchteten in wilder Hast auf die Straße. Sie entkamen unversehrt. Der durch einen Verkäufer alarmirten Feuerwehr gelang es, den Brand auf das Erdgeschoß und den Laden zu beschränken.

In den Geschäftsräumen des Kohlenhändlers B. B. Noyes, Railway Ave. und Church Str., Evanston, wüthete gestern Abend ein Feuer, welches $3500 Schaden verursachte.

In dem Zimmer des Frl. Sabina Duggan im Gebäude Nr. 187 S. Morgan Str. explodirte gestern Abend ein Gasolinofen. Frl. Duggan, die 24 Jahre alt ist, erlitt leichte Brandwunden im Gesicht und an den Händen.

In Neapel gestorben.

Während die weiblichen Zöglinge der „Ferry Hall" des Lake Forest College große Vorbereitungen trafen, um die Wiederkunft der in Europa reisenden Vorsteherin, Frl. Sarah L. Sargent, gebührend zu feiern, traf aus Neapel die Nachricht von dem plötzlich erfolgten Tod der Dame ein. Frl. Sargent, welche vor drei Monaten abgereist war, hatte Jerusalem und das heilige Grab besucht und ist in Neapel einem Fieberanfall erlegen. Der Vorstand des Lake Forest College gab sofort telegraphischen Auftrag, die Leiche nach New York überzuführen, wo Verwandte der Verstorbenen leben. Fräulein Sargent stand der „Ferry Hall" seit den letzten zehn Jahren vor und war eine der beliebtesten Lehrerinnen der Anstalt. Sie war 58 Jahre alt.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

William S. Frankenstein hat sein Grundstück, 50 bei 125 Fuß an der Südostecke von Jefferson Ave. und 54. Str., für $55,000 an Robert Bartlett verkauft. Es ist mit $21,000 belastet.

Die Thomas Lord-Villa in Evanston, 1620 Ridge Ave., wurde von der Bankers National Bank an A. C. Bird, den Hauptbetriebsleiter der St. Paul-Bahn, für $30,000 verkauft. Gleichfalls in Evanston verkaufte S. T. Requa sein Haus, Nr. 1015 Hinman Ave., an S. W. Kimbark für $17,000.

Es waren Rockefellers Ersparnisse in seiner Jugend, die ihm das Kapital für seine späteren Erfolge schafften.

ROYAL TRUST COMPANY-BANK

3 Proz. Zinsen. Auch Montag Abends offen

Royal Ins. Bldg., 169 Jackson Boul.

Eine Staats-Bank. Etablirt 1891.

Das perfide Albion.

Melville E. Stone deckt die Entstehung des Russisch-Japanischen Krieges auf.

Was Melville E. Stone, der Hauptbetriebsleiter der „Associated Preß", gestern Abend im Festsaal des Auditoriums etwa 400 Mitgliedern des Staatsverbandes der Illinoiser Fabrikanten über den russisch-japanischen Krieg und seine Entstehung mittheilte, wird wohl manchem Engländerfreund ein Licht aufgesteckt haben. Wie die Herren in London im Trüben fischen, und daß die Sympathie des amerikanischen Volkes nicht so ohne Weiteres auf der Seite der „Mongolen" sein sollte, erklärte Herr Stone in ruhiger, sachlicher Weise, die lebhaft abstach von dem Lärm, welchen die „Nordspatrioten" anzustimmen belieben, wenn es sich darum handelt, über andere Nationen zu urtheilen. Der Redner gab zu, mit einem Gefühl der Scham bekennen zu müssen, daß Niemand anderes als gerade die Presse die eigentliche Urheberin des Krieges im fernen Osten sei. „Beim Ausbruch der Feindseligkeiten befand ich mich in St. Petersburg", sagte Herr Stone, „und ich weiß, daß es sowohl des Zars wie der meisten japanischen Diplomaten heißester Wunsch war, den Frieden aufrechtzuerhalten. Aber die Londoner Presse schürte und erhitzte die Gemüther beider Nationen, bis die Flammen ausbrechen mußten. Gerade zur kritischsten Stunde wurde eine gefälschte Depesche von London nach Tokio gesandt, des Inhalts, daß Vizekönig Alexiew ermächtigt worden sei, den Krieg zu erklären. Dies schlug dem Faß den Boden aus, und die Friedenspartei unterlag. Englische Zeitungen hatten Japan und Rußland in den Krieg gehetzt." Der Redner führte dann weiter aus, daß Amerikas Haltung nur die der strengsten Neutralität sein dürfe. Nicht nur dem Buchstaben, sondern auch dem Geiste nach. Er sagte: „Die Geschichte unseres Landes zeigt, daß von Anbeginn der Gründung unserer Republik bis zum heutigen Tage Rußland unser unwandelbarer Freund gewesen ist. Der erste und einzige Gesandte unserer Regierung in Europa war lange Zeit der jüngere Adams in St. Petersburg. Es war der Kaiser von Rußland, der den Vertrag von Gent zu unseren Gunsten entschied. Ein anderer russischer Kaiser entsandte während des Bürgerkrieges zwei Flotten, um zu beweisen, daß er uns freundlich gesinnt war, und es ist nicht zuviel behauptet, wenn man sagt, daß unsere Union in die Brüche gegangen wäre, wäre es nicht um Rußlands Haltung uns gegenüber gewesen. Was Japan anbetrifft, so sind wir auch dieser Macht verpflichtet, aber mehr wie der Vater dem Kinde. Ueberall in Japan zeigt sich der amerikanische Einfluß. Seine ersten Diplomaten haben unsere Hochschulen, seine besten Admiräle haben unsere Marine-Akademien, seine geschicktesten Ingenieure unsere technischen Anstalten besucht und dort ihre Kenntnisse erworben. Das amerikanische Volk sollte deshalb beiden Nationen Gerechtigkeit widerfahren lassen und, ungeachtet privater Meinungen, keine Handlung begehen, die den einen oder den andern unserer Freunde verletzen muß. Unsere Machtstellung ist so groß, daß wir in China offene Häfen finden werden, ohne ein Kriegsschiff zu entsenden oder einen Schuß abzufeuern."

Der Rede des Herrn Stone schloß sich noch eine Ansprache des Vize-Präsidenten der New York Central & Lake Shore-Bahn, William C. Brown, über „Unser Land und seine Eisenbahnen" an.

Heimgegangen.

Auf dem Friedhofe Waldheim widmete die Badische Sängerrunde ihrem langjährigen Mitglied und Mitbegründer John Herrmann an seiner Gruft ein letztes Lied. Auch zahlreiche Mitglieder des Badischen Unterstützungsvereins, dem der Verstorbene auch angehörte, nahmen an dem Begräbnisse theil. John Herrmann, der lange Jahre hindurch in Melrose Park eine Fleischhandlung betrieb, stammte aus Gemmingen, Baden. Er hinterläßt außer der Wittwe drei Kinder, sowie mehrere Brüder und Schwestern.

James T. Gookin, ein bekannter Chicagoer Maler und Zeichner, erlag gestern in New York einem Herzschlag. Der Verstorbene, ein Sohn des Oberrichters Gookin in Terre Haute, Ind., war 64 Jahre alt und kam 1865 hierher, nachdem er als Zeichner für „Harper's Weekly" den Krieg mitgemacht hatte. Hier gründete er eine Zeichen - Akademie, bereiste später die Kunststädte Europa's und arbeitete nach seiner Rückkehr einen umfassenden Plan für ein städtisches unterirdisches Verkehrswesen aus.

— Mitleidig. — Ortsvorsteher: „Nun erzählen Sie, wie kamen Sie dazu, gleich alle beide Nachtwächter so zu prügeln?" — Bauer: „Na, ich dachte mir, daß so viel Keile zu viel für den einen wäre, er sah ein bischen schwächlich aus!"

„Midday Club".

Millionäre müssen sich während der Geschäftsstunden anständig erholen können.

Chicagoer Millionäre, welche am Tage die so nöthige Erholung und nebenbei kleine Erfrischungen brauchen, werden sie demnächst in den von reichen Chicagoern gegründeten „Midday"-Klubräumen finden können, die nach dem Muster der New Yorker „Downtown"- und „Monday"-Klubs im Gebäude der ersten National-Bank eingerichtet werden. Hoch über dem Lärm und Staub des Menschengetriebes, im 17. Stockwerk, sollen die mit verschwenderischer Pracht ausgestatteten Zimmer eingerichtet werden, und dort können dann die Herren mit den großen Geldbeuteln ihr zweites Frühstück einnehmen, ein Schläfchen halten, ein Spielchen machen, oder sich weiter ungestört darüber unterhalten, wie man am Besten und Schnellsten wieder ein paar Hunderttausend oder ein molliges Milliönchen erraffen könnte. Natürlich ist der Eintritts- und Mitgliedsbeitrag für den Klub so hoch bemessen, daß fast nur der „Rahm" der hiesigen Hochfinanz sich das Vergnügen gönnen kann, beizutreten. Die Gründer berechnen, daß die Mitglieder zusammen etwa hundert Millionen Dollars „werth sein" würden. Die Küche soll tadellos sein, und man sieht sich jetzt nach einem Küchenchef um, dessen Ruf die Verausgabung eines kleinen Vermögens für sein Gehalt rechtfertigt.

Neue Kirchenglocken.

Pittsburger Freunde haben der römisch-katholischen Sankt-Paulskirche an Hoyne Ave. vier Glocken gestiftet, welche nächsten Monat aufgehängt werden. Sie wiegen zusammen etwa achttausend Pfund und finden im Nordthurme ihren Platz. Die Segnung des Geläutes wird zu einer großen Feierlichkeit gestaltet werden.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Großvater und Schwiegervater

Anton Weber

am 22. Mai, 2 Uhr 5 Minuten, im Alter von 66 Jahren nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. Mai, Nachmittags 1 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, 324 Dayton Str., nach der St. Theresia Kirche, dann nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karolina Weber geb. Kleinmann, Gattin.
Mrs. Klara Weier, Joseph Weber, Mrs. Ida Haas, Rosa, Georg und Mathilde Weber, Kinder, nebst Schwiegersöhnen, Enkeln u. Verwandten.
modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere vielgeliebte Mutter

Dora Licht geb. Müller

am Sonntag Abend, den 22. Mai, um 10 Uhr, im Alter von 67 Jahren und 3 Tagen nach kurzem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. Mai, um ein Uhr Nachm., vom Trauerhause, 769 Elston Ave., nach der Bethlehems-Kirche, Ecke McReynolds und Paulina Str., und von da nach Concordia. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Licht, Gatte.
Wilhelm und Dora, Kinder.
Sophie Licht geb. Heine, Schwiegertochter.
H. Hilmer, Schwiegersohn.

Schlumm're sanft, Du gute Mutter,
Die Du uns hast so geliebt.
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben Dich betrübt.
Ach, Du hast jetzt überwunden,
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast Du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast Du sie ertragen,
Deine Schmerzen, Deine Plagen,
Bis der Tod Dein Auge bricht,
Doch vergessen wir Dich nicht! modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwester und Schwägerin

Ottilie Lutter

nach kurzem schwerem Leiden am Montag, den 23. Mai, im Alter von 38 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 25. Mai, zwei Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2574 Lexington Str., Ecke 47. Ave., nach dem Waldheim Friedhof.

Emma Lutter, Adolf Lutter, Gertrude Lutter, Kinder.
Gottlieb Dahlke, Bruder.
Minnie Dahlke, Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innig geliebtes Baby

Clarence John Petersen

am 23. März im Alter von 3 Monaten und 12 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 416 51. Place, nahe Princeton Ave., Mittwoch Nachmittag um zwei Uhr, nach Oakwood. Tiefbetrauert von:

John und Minnie Petersen geb. Ringe, Eltern.
George und Charlie, Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Sohn

William F. Mehlen

im Alter von 16 Jahren und 10 Monaten gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch den 25. Mai, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 681 Dunning Str. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern:

Anton Mehlen, Vater; Mary Mehlen, Mutter, nebst Geschwistern.
Philadelphia deutsche Zeitungen bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Lawndale Loge Nr. 151, O. M. P.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Ottilie Luther

Lexington und W. 47. Str., gestern gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 25. Mai, 2 Uhr Nachm. Die Mitglieder versammeln sich punkt 12 Uhr 30 in der Logenhalle, von da nach dem Trauerhause, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Felix Moser, Präsident.
Otto Schlihuber, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin

Margarethe Ruckert

im Alter von 29 Jahren und 10 Monaten nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1410 N. Clark Str., Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr, nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten:

Eugen Ruckert, Gatte.
modi Fred und Irene, Kinder.

Todes-Anzeige.

Plattdeutsche Gilde Voran Nr. 62.

Brüdern und Schwestern die traurige Nachricht vom Tode unserer Schwester

Ottilie Luther.

Beerdigung Mittwoch, den 25. Mai, vom Trauerhause, 2574 Lexington Str., Ecke 47. Ave., um 2 Uhr Nachm., nach dem Waldheim Friedhof.

Gustav Schwabe, Meister.

Gestorben:

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Bruder

Alexander Lucthy

am Sonntag, den 22. Mai, nach längerer Krankheit im Alter von 41 Jahren, 1 Monat und 13 Tagen gestorben ist. Beerdigung Dienstag Nachmittag 1.30 Uhr, von 464 Larrabee Str., nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

John Lucthy und Familie.

Erde.

Wittbolds Compost No. 1.

Fruchtbarer und lockerer Boden für Rasenflächen, ein natürlicher Dünger. Preis 50c per 1½ Bushel Sack, abgeliefert.

Wittbolds Compost No. 2.

Speziell hergerichtet für Topfpflanzen, Fenster-Blumen und für den Garten. Preis 50c per Bushel Sack, abgeliefert.

Erde oder Rasen in großen Quantitäten. Laßt Euch unsere Preisliste kommen.

Palmen - Verkauf.

Wir haben noch etliche chinesische Fächer-Palmen, der reguläre Preis derselben beträgt $2; wir räumen sie zu 75c das Stück.

Dies ist ein echter Bargain. Kauft eine von Eurem Blumenladen oder in Siegel, Cooper & Co.'s Grocery Department.

Oder in irgend einem unserer Läden.

THE GEO. WITTBOLD CO.

Hauptladen und Gewächshäuser,
1657 Buckingham Pl.
Zweig-Laden, 512 N. Clark Str.
88 State Str.
801 Dempster Str., Evanston, Ill.
Telephone Lake View 557 od. 558

Für Frühjahr-Hochzeiten konsultirt unser Dekorations- oder unser Retail-Department für frische Blumen. 13mai—7jun,frsondi

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres geliebten, unvergeßlichen Gatten und Bruders

Wilhelm Blank

möchten wir allen Freunden und Bekannten, die ihn am Krankenbette besuchten, seinen Sarg mit Blumen schmückten und zur letzten Ruhe begleiteten, den herzlichsten Dank auszusprechen. Herzlichen Dank auch dem Deutschen Krieger-Verein Town of Lake für das schöne Blumenstück und die gute Betheiligung bei Begräbniß, Herrn W. Schroeder für seine schöne Rede am Grabe, ferner dem Vorsteher, den Mitgliedern und dem Kirchenchor der Evangel. Friedens-Gemeinde sowie auch Herrn Prof. Bauer für seine trostreichen Worte in der Kirche und am Grabe unseren herzlichsten Dank. Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Johanna Blank geb. Kelpin, Gattin.
Carl Blank, Bruder, nebst Verwandten.

Danksagung.

Allen unseren vielen Freunden und Bekannten sagen wir hiermit unseren allerherzlichsten Dank für die gütige Theilnahme und die Aufmerksamkeiten während der Krankheit und des Todes unseres geliebten Sohnes. Herzlichen Dank auch für die herrlichen Blumenstücke. Nie werden wir all' der Güte vergessen. Mit herzlichem Gruß an Alle:

Robert Prager und Frau.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse.
Telephon. North 185. 3sofdbl
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Eden Friedhof.
Evangelischer Gottesacker.
An Irving Park Boulevard, nahe Kolze Station. 3½ Meilen westlich von Dunning.
Ausgesuchte Lotten für 4 Leichen $28. Für 6 Leichen $35. Einzelne Gräber $7, $5 und $3.00.
Eisenbahn-Verbindung für Besucher u. Leichenbegängnisse, Wisconsin Central R. R. Depot an Michigan Ave. und 12. Str. Züge 8.35 Morgens und 1.30 Nachmittags.
Bus-Verbindung von Dunning, Sonntags 9 und 11 Uhr Morgens und 1.30 Nachmittags. Wochentage 10 Uhr Morgens und 1.30 Nachmittags. Rundfahrt 10 Cents.
W. H. Giesecke & Bros.,
2393 Milwaukee Ave. Tel. West 1438. 15mai,son,di,fr,1m

Bäcker! — Achtung! — Bäcker!

Große Massenversammlung, Samstag, den 28. Mai, Abends 8 Uhr, in Uhlichs Halle, Ecke N. Clark und Kinzie Str. — Unter anderen guten Sprechern wird auch der Redakteur der Bäckerzeitung, Joe Schmidt von Cleveland, Ohio, anwesend sein, um Jedem die Nothwendigkeit einer Organisation zu erklären. Erscheint deshalb in Masse und bringt Eure Freunde mit, welche noch zu keiner Union gehören.

dimifr Bakers Union Nr. 2.

HAWTHORNE RENNEN
Frühjahrs-Rennen, 21. Mai bis 3. Juni.
Rennen beginnen um 2.30 Nachm. Eintritt $1.00
Illinois Central-Züge verlassen Randolph Str. um 9:20 Vorm., 12:30, 12:47, 1:10, 1:30 und 1:50 Nachm., halten an an Van Buren, Park Row und Halsted; Rückfahrt zur Stadt nach dem fünften und sechsten Rennen.
C. B. & O. Züge verlassen das Union Depot um 1:10, 1:33 und 2:20 Nachm., halten an 16. Str., Blue Island und Western Ave.
Metropolitan Hochbahn-Expreßzüge verlassen Pacific Ave. um 1:11, 1:21 und 1:31 Nachm., halten an allen Loop-Stationen, Franklin, Halsted und Marshfield.
Spezielle elektrische Cars verlassen State und Van Buren um 12:50, 1:00, 1:10, 1:20 und 1:30 Nachm., halten an Canal, Halsted, Ashland u. Ogden Ave.
Metropolitan- und Lake Str.-Hochbahn und alle Westseite-Vorstadt-Cars verbinden mit der 48. Ave. elektrischen Linie. 20mi—3jun

Hillinger's Garden Theatre,
Belmont und Sheffield Ave.
...Jetzt offen...
Großartige Bühnen - Aufführungen.
Hochfeines Vaudeville. Eintritt 15c.
Jeden Abend und Sonntag Matinee. 23mai*X

Pfeiffer & Diller's
importirte
Essenz für Kaffee

nach der Direktion gebraucht, erhöht das Aroma und gibt dem Kaffee eine goldgelbe Farbe.
Original-Dose 10c.
Probe-Döschen und Zirkulare frei zu haben in den meisten Grocery- und Delikatessen - Geschäften. Zu haben bei
Henry Schoellkopf, 232 E. Randolph Str.
M. M. Bowman, 2176 Archer Ave.
Jacob Briel, 4945 S. Ashland Ave.
Meyer Bros. Departm. Store, 40. Ave. u. 12. Str.
Klein Bros., Canalport Ave. und Halsted Str. 3mai,divojon.*

Nur für Damen.
Dr. R. S. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. S. Raymond Remedy Co., 24 E. Adams Str., Zimmer 29, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—7. Sonntags 2—4. 20mi,1X

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2304. 1bfd

$1,000 erste Mortgage zu verkaufen, 6 Prozent.
A. C. TISDELLE, Banker
Umgezogen nach dem Bank-Floor, 94 LaSalle Str. 1mo,1X,1X

Näheres über
Meyer Ballins Lotten
siehe Bauplätze-Anzeigen. sofomodimido

WATRY **N. WATRY & CO.,**
99 Dr. Randolph Str.
Deutsche Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Rosebud Indianer-Reservation offen

Chamberlain, S. Dakota, ist von Präsident Roosevelt ausgewählt worden für die Ziehung von 382,000 Acres Land am 28. Juli. Chamberlain wird nur erreicht von der

Chicago, Milwaukee & St. Paul Railway

Registrirungs-Plätze für diese Ländereien sind Chamberlain und Yankton. Die besten Plätze zum Eintritt in die Reservation sind Geddes, Platte, Chamberlain und Yankton. Vollständige Information in

95 ADAMS STREET.

Lokalbericht.

Aufgeschoben.

Die Erörterung einer Lizenskontrole für die Straßenbahnen.

Fürchten das Bundesgericht.

Die Bondsanleihe soll nächsten Samstag verfügt werden. — Weitere Geleisehochlegungen für Englewood. — Die „Amusement Association" erklärt ihre Absichten.

Auf Anrathen des Korporationsanwaltes Tolman, der es nicht für richtig hält, daß die Stadt Chicago den Straßenbahnbetrieb lizensire, so lange es noch unentschieden ist, ob z. B. die Union Traction Co. auch nur die Berechtigung hat, die Straßen der Stadt mit ihren Verkehrsanlagen zu benutzen, wurden die beiden vorliegenden Lizensirungs-Pläne gestern Abend dem Verkehrsausschuß überwiesen, der sie mit Hilfe seiner Anwälte prüfen und darüber berichten soll, sobald es an der Zeit ist. — Ald. Cullerton, der eigentlich beabsichtigt hatte, die von ihm im Namen der Municipal Ownership League eingereichte Vorlage zur Verhandlung aufzurufen, nahm aus denselben Erwägungen, welche Herrn Tolman zum Abwarten ermahnen ließen, hiervon Abstand. Herr Tolman hält es nicht für ganz ausgeschlossen, daß der Stadtrath, indem er sich an die Erledigung dieser Fragen machen würde, so lange noch der von Richter Grosscup erlassene Einhaltsbefehl in Kraft ist, in Gefahr gerathen könnte, wegen Mißachtung des Gerichts belangt zu werden. Der fragliche Einhaltsbefehl verbietet es bekanntlich der Stadt, dem Betriebe der von der Union Traction Co. gepachteten Linien irgend welche Hindernisse in den Weg zu legen. Sollte nun Ald. Cullerton in nächster Zeit doch auf die Durchberathung der Munizipalisirungs-Vorlage dringen, so würden dieselben wahrscheinlich auch dem Verkehrsausschuß überwiesen und so „auf die lange Bank geschoben" werden.

Wegen des republikanischen Staatskonventes, der am Dienstag wieder zusammentritt, kam es zu einer langen Debatte betreffs des Zeitpunktes für die nächste Stadtrathssitzung. Es war bereits beschlossen worden, dieselbe am Dienstag Abend stattfinden zu lassen (der nächste Montag ist ein gesetzlicher Feiertag), aber die Aldermen Wendling, Patterson, Raymer und Badenoch setzten die Wiedererwägung des Beschlusses durch, und es wurde dann bestimmt, daß die Sitzung bereits am Samstag stattfinden soll. Als besonderes Geschäft für dieselbe wurde die vom Finanz-Ausschuß empfohlene Bondsanleihe ($5,600,000 für die Begleichung von Zahlungsurtheilen) auf die Tagesordnung gesetzt.

Dem Finanz-Ausschuß überwiesen wurde eine Empfehlung des Mayors, daß die Parkbehörde der Westseite ermächtigt werden möge, $68,255 zu entrichten, die sie an Sondersteuern für Pflasterarbeiten schuldet. — Der Ausschuß für Rechtsfragen wird sich mit einer Empfehlung des Mayors befassen, laut welcher der Polizeichef Spezialausweise für Polizisten und für Spezial-Polizisten anfertigen lassen soll. Das Anlegen solcher Abzeichen seitens Personen, die nicht dazu befugt sind, soll für strafbar erklärt werden.

Ald. Badenoch legte Verwahrung ein gegen Methoden, welche Ald. Dunn als Vorsitzer des Ausschusses für Schulangelegenheiten zur Anwendung bringen will, um die Komiteemitglieder zum pünktlichen Besuch der Sitzungen zu zwingen. In erster Linie, meinte Ald. Badenoch, käme es darauf an, daß der Vorsitzende die Komiteesitzungen nicht auf Stunden einberuft, in welchen sich auch andere, vielleicht wichtigere, Ausschüsse in Sitzung befinden, zu denen Mitglieder des Schulkomites ebenfalls gehören.

Der Ausschuß für Löschwesen soll ein von Ald. Williston eingereichtes Privilegirungsgesuch der Municipal Signal Service Co. begutachten. Diese Gesellschaft verlangt die Erlaubniß zur Einrichtung eines Leitungssystems, welches die schleunigste Meldung von Bränden ermöglichen soll. Sie beansprucht ein derartiges Privilegium auf die Dauer von 20 Jahren; während der ersten 5 Jahre möchte sie's kostenfrei haben, in den zweiten fünf Jahren würde sie 5, in den dritten fünf Jahren 10 und in den vierten fünf Jahren 15 Prozent von ihren Roheinnahmen abzugeben bereit sein. Um ein ähnliches Privilegium bewirbt sich übrigens auch eine zweite Gesellschaft, die „Fire Alarm Signal Service Co."

Die früheren Inspektoren Kelly, Dwyer und Brudenelle, welche seinerzeit auf Anklagen wegen angeblicher Bestechlichkeit hin ihrer Stellungen im Gesundheitsamt enthoben worden sind, im Kriminalgericht aber wegen Mangels an Beweisen entlassen wurden, benachrichtigten den Stadtrath, daß sie auf das ihnen infolge ihrer Maßregelung entgangene Gehalt Anspruch erheben und die Stadt auf Zahlung der betreffenden Summen (zusammen etwa $2500) verklagen würden, falls man ihnen nicht aus freien Stücken gerecht würde.

Auf Ald. Bihls Antrag wurde beschlossen, die 127. und die 130. Str. in der Gegend der Indiana Ave. nur unter der Bedingung an die Jll. Zentral Co. abzutreten, daß dieselbe dort eine neue Straße anlegen und gleichzeitig auch pflastern läßt.

Ald. Young wirkte der City Railway Co. die Erlaubniß aus, eine Verbindung zwischen ihren Linien in der 47. Str. und in der Indiana Ave. herzustellen.

Auf Antrag des Ald. Butterworth wurde der Ausschuß für Geleise-Hochlegung beauftragt, einen Verordnungsentwurf einzureichen, welcher bezwecken soll, daß die Panhandle-Eisenbahngesellschaft die Geleise ihrer Englewood-Strecke zwischen der Halsted und der Leavitt Str. hochzulegen und den Bahndamm an jeder Straßenkreuzung mit einer Unterführung zu versehen gezwungen wird.

Auf Empfehlung des Ausschusses für Schulangelegenheiten wurde die Erziehungs-Behörde ermächtigt, Liegenschaften zu erwerben, die in Spielplätze für die Berly-, die Nixon- und die Healy-Schule umgewandelt werden können.

Der Stadtschreiber wurde angewiesen, am Schlusse jeden Monats eine Liste der unerledigten Geschäfte zusammenzustellen, welche dem Stadtrath vorliegen.

Auf Antrag des Ald. Pried wurde das Gesundheitsamt angewiesen, mit besonderer Aufmerksamkeit darauf zu sehen, daß die Milchhändler ihre Kannen hübsch sauber halten.

Mitglieder der „Chicago Amusement Ass'n." vertheilten Zirkulare an die Stadtrathsmitglieder, worin die Zwecke und Ziele der Gesellschaft auseinandergesetzt sind. Dieselbe beabsichtige durchaus nicht, der Jugend die Knallerei am 4. Juli zu untersagen. Sie werde im Gegentheil den Knaben das dazu benöthigte Material liefern, aber dafür sorgen, daß die Feuerwerkerei unter Aufsicht vor sich gehe und auf Parks, öffentliche Plätze usw. beschränkt bleibt.

Indiana Turnbezirk.

Der Bezirksvorort des Indiana Turnbezirks, welcher in der letzten Tagsatzung der Chicago Turngemeinde übertragen wurde, wählte gestern folgende Beamte:

1. Sprecher: Robert F. Woelffer.
2. Sprecher: Joseph Pfeil.

Prot. Schriftwart: George A. Schmidt jr.
Korr. Schriftwart: Louis O. Kohtz.
Schatzmeister: Raymund Dreyer.
Turnwart: Emil Groener.
Beisitzer: Andrew B. Lathomus.

Das Komite für das am 1. August im Nord-Chicago Schützenpark stattfindende Sommerfest der Alten Ansiedler „Old Settlers Piknik) erwählte gleichfalls seinen Vorstand, nämlich:

Vorsitzender: Emil Höchster.
Sekretär: Fred B. Schuchardt.
Kassirer: Christ Carr und Louis W. H. Neebe.
Schatzmeister: Gustav H. Schlotthauer.

* Seit gestern laufen Züge der Chicago und Oak Park-Hochbahn alle sechs, anstatt wie vorher alle zwölf Minuten. Außer während der Hauptgeschäftszeit laufen alle Züge bis Oak Park durch.

In Ungnade.

Polizeichef O'Neill über das Verhalten des Detektive Woolbridge.

Dramatischer Auftritt.

Dr. George Phillips und Frau hatten gestern eine schwere Prüfung zu bestehen. — Vermißter Erbe gesucht. — Kampf mit einem tollen Hund. — Banditenstreiche.

Polizeichef O'Neill spielte den Entrüsteten, als ihm mitgetheilt wurde, daß Gerald Eberman und A. J. Emerest, alias James A. Baldwin, die Geschäftsleiter der Baldwin Cotton Company, mit je $25 Strafe und den Kosten davongekommen waren, nachdem sie angeblich Opfer durch gleißnerische Angaben um etwa $75,000 geschröpft hatten. Er erklärte, nicht begreifen zu können, weshalb man den Leuten gestattet habe, sich des Betriebs einer Spielhölle schuldig zu bekennen; weshalb man ihnen die lächerlich gelinde Strafe zugesichert habe und weshalb endlich Detektive C. R. Woolbridge weitere zwei Haftbefehle, die gegen die Angeklagten erwirkt waren, nicht vollstreckt hatte.

„Ich werde der Sache auf den Grund gehen", sagte der Polizeichef. „Ich kann nicht begreifen, weshalb man Eberman und Baldwin auf freien Fuß gesetzt hat. Detektive Woolbridge sagt, sie hätten über $75,000 ergaunert; trotzdem läßt er sie nach Zahlung einer geringen Geldstrafe laufen. Sie haben, wie es scheint, Hunderte von Personen geschröpft; nichts destoweniger läßt man sie mit der Beute ihres Weges ziehen. Die Verhandlung hätte verschoben werden sollen; der Fall rechtfertigte ein solches Vorgehen. Weshalb ein derartiger Antrag nicht gestellt wurde, ist mir ein Räthsel. Die Post-Inspektoren wären wahrscheinlich gegen die Angeklagten vorgegangen, wenn man sie benachrichtigt und ihnen das Beweismaterial unterbreitet hätte. Ich habe Woolbridge nicht gesprochen. Er war ermächtigt, gegen die Angeklagten vorzugehen. Das hätte er thun sollen. Es ist jammerschade, daß die Opfer jetzt in solcher Weise den Schwindlern gegenüber machtlos sind. In Chicago gibt es mehrere Unternehmen dieser Art. Wir werden gegen deren Leiter vorgehen, sobald wir das nöthige Beweismaterial in Händen haben."

Detektive Woolbridge gab zu, im Besitze von Haftbefehlen gegen Eberman und Emerest gewesen zu sein, als die Angeklagten entlassen wurden, hüllte sich aber in Schweigen, als er gefragt wurde, weshalb er sie nicht vollstreckte.

„Ich habe zwei oder drei der angeblichen Opfer telegraphisch in Kenntniß gesetzt", so äußerte sich Woolbridge über den Fall, „habe aber keine Antwort erhalten. Da kein Kläger zur Stelle war, gelangten ich und der Polizeianwalt zu der Ansicht, daß die Angeklagten nur wegen Betriebs einer Spielhölle bestraft werden könnten. Sie bekannten sich dieses Vergehens schuldig und zahlten die Strafe. Ich war der Ansicht, daß das gegen sie vorliegende Beweismaterial nicht die Beantragung eines Aufschubes der Verhandlung rechtfertigte."

Der Detektive gab zu, daß die Verhandlung zu früh angesetzt war, um außerhalb wohnhaften Opfern zu ermöglichen, als Zeugen oder Kläger zur Stelle zu sein. Polizeianwalt Jacob Ingenthron habe ihm erklärt, daß das Beweismaterial genüge, um eine weitere Verfolgung der Angeklagten zu rechtfertigen.

Richter Prindiville drückte sein Erstaunen darüber aus, daß Woolbridge und der Polizeianwalt nicht um einen Aufschub nachgesucht hatten. Ihm sei nichts übrig geblieben, als die Strafe zu verhängen. Die Angeklagten hätten sich verpflichtet, das hiesige Geschäft aufzugeben. Auch hätten sie die Polizei ermächtigt, ihre Bücher und Papiere zu vernichten.

Beamte der Merchants' Bank erklären, daß Eberman und Emerest gestern früh ihre Einlagen behoben haben.

Samuel Snyder, Nr. 2472 Wentworth Ave., wurde gestern, auf dem Heimwege von der Arbeit begriffen, am Seeufer in der Nähe der Geleise der Michigan Southern Bahn an der 24. Straße von zwei Wegelagerern überfallen, die ihn zu Boden warfen, seine Taschen durchsuchten und ihm so rücksichtslos einen Ring vom Finger zerrten, daß ein Theil der Haut mitgerissen wurde. Kaum eine halbe Stunde später wurden John McDonald und sein Bruder Mathew, wohnhaft Nr. 207 25. Place, nach erbittertem Kampfe als der That verdächtig verhaftet. Die Angeklagten sind 34 und 23 Jahre alt.

In der Nähe seiner Wohnung, Nr. 392 Erie Straße, wurde James McClintock von zwei Banditen um eine goldene Uhr im Werthe von $65, eine Kravattennadel im Werthe von $10 und 25 Cents baares Geld beraubt. Die Schnapphähne entkamen unbehelligt und man hat sich bisher ihrer Verhaftung zu erfreuen.

Frau Grace Roberts, die vor mehreren Wochen, als ihr Gatte, der Schauspieler Bert Roberts, von einer Jury in Richter Kerstens Abtheilung des Kriminalgerichts des Diebstahls überführt wurde, einen [illegible] machte, ist gestern von Detektives der Bezirkswache an Stanton Ave. verhaftet worden. Sie wird bezichtigt, Frau D. L. Young, die im Haydon Hotel, Nr. 152 36. Straße, logirt, um einen Ring bestohlen zu haben. Der Ring wurde angeblich im Besitze der Angeklagten vorgefunden.

Als Richter Foster in South Chicago gestern Dr. George Phillips und Gattin unter $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwies, erhob sich eine Frau, die seit halb zehn Uhr Vormittags mit gespannter Aufmerksamkeit der Verhandlung gefolgt war, deutete mit dem Finger auf den Angeklagten und sagte mit vor Erregung zitternder Stimme: „Dieser Mann ist mein Gatte; er hat mich vor fünf Jahren böswillig verlassen; jetzt bin ich froh, daß er seinen Lohn erhalten hat!" Die Frau trat dann vor die Angeklagte hin, faßte sie bei der Hand und sagte: „Frau, Sie thun mir sehr leid. Ihr Mann aber hat mir bitteres Weh bereitet und ich freue mich, daß er die Strafe erhalten hat." Ihre Hände vor Vergnügen reibend, entfernte sich die Frau, die angab, Frau Margaret Phillips zu heißen und Nr. 5721 Lake Avenue zu wohnen. Dr. Phillips betheuerte, die Frau seines Wissens nie zuvor gesehen zu haben. Sie sei eine Schwindlerin.

Dr. Phillips und Gattin waren auf Veranlassung von James Griffin von Garret, Ind., verhaftet worden. Griffin's Angaben gemäß sprach er vor zehn Tagen bei Dr. Phillips vor, um sich von ihm ärztlich untersuchen zu lassen. Das Sprechzimmer des Arztes befindet sich im Gebäude Nr. 9347 Commercial Ave. Er habe seinen Rock, seine Weste und seine Manschetten in einem Zimmer der neben dem Sprechzimmer gelegenen Wohnung des Arztes gelassen. In den Taschen befanden sich angeblich $290 und eine goldene Uhr. Die Manschettenknöpfe waren $25 werth.

Nach der Untersuchung habe er das Geld und die Werthsachen vermißt. Dr. Phillips, den er unverzüglich in Kenntniß setzte, hätte die Wahrheit seiner Angaben bezweifelt und ihm erklärt, er habe seiner Ansicht nach nie das angeblich abhanden gekommene Geld und die Werthsachen besessen.

Er hätte sich entfernt, sei aber später zurückgekehrt und habe Dr. Phillips auf den Zahn gefühlt. Nach der Unterredung sei er überzeugt gewesen, daß Dr. Phillips über den Verbleib des Geldes und der Werthsachen nähere Angaben zu machen im Stande sei.

Am nächsten Tage hätte er die Verhaftung des Arztes und später die seiner Frau erwirkt.

Die Polizei bemühte sich bisher vergeblich, von Elmer Nelson, der seit August vorigen Jahres vermißt wird, eine Spur zu finden. Dem Vermißten ist vor Kurzem eine Erbschaft zugefallen, die er jederzeit erheben kann. Er ist 29 Jahre alt und stand seit Jahren in Diensten der Firma Marshall Field & Co. Er hatte eine gute Stellung und wurde verhältnißmäßig schnell befördert. Am 1. August vorigen Jahres bestieg er in der Nähe seiner Wohnung, Nr. 1335 Millard Ave., einen Straßenbahnwagen. Seither blieb er verschollen.

„Wir waren gerade hierhergezogen," sagte gestern Abend seine Mutter, die jetzt Frau C. Greenburg ist. „Elmer hatte Ferien. Er war beim Umzuge behilflich. Am Montag sollte er wieder zur Arbeit gehen. Um nähere Erkundigungen darüber einzuziehen, begab er sich nach der Stadt. Er hatte 30 Cents in der Tasche und sagte, daß er in wenigen Stunden wieder daheim sein würde.

„Als er im Begriffe war, vom Hofe auf die Straße zu treten, zog er seinen Hut, verbeugte sich und sagte Adieu. Seitdem hat er kein Lebenszeichen von sich gegeben. Wenn ich nur etwas von ihm hören würde. Ich kann des Nachts nicht schlafen, am Tage habe ich keine Ruhe. Ich denke stets an ihn."

Marius Nelson, ein Bruder des Vermißten, macht folgende Angaben: „Ich stellte seiner Zeit fest, daß Elmer am Tage seines Verschwindens im Geschäftszimmer der Firma Maßhall Field & Co. gewesen war und später einen Freund an Van Buren und 5. Ave. aufgesucht hatte. Letzterem hatte er erzählt, daß er am Montag wieder zur Arbeit gehen werde. Das war um vier Uhr Nachmittags. Seitdem fehlt jede Spur von ihm."

Vor einer Woche wurde die Familie in Kenntniß gesetzt, daß eine Tante der jungen Leute, eine Schwester ihres Vaters, in Norwegen gestorben sei und ihnen je mehrere Tausend Dollars vermacht habe.

Polizist P. J. Murphy von der Bezirkswache an Stanton Ave. machte gestern nach aufregendem Kampfe einem anscheinend tollen Bernhardinerhund den Garaus, nachdem der Hund ihm die Uniform zerfetzt hatte.

Die Polizei wurde kurz nach vier Uhr in Kenntniß gesetzt, daß ein anscheinend toller Hund vor der Doolittle-Schule Aufstellung genommen habe und nach Straßengängern, unter denen sich viele Kinder befanden, schnappe.

Murphy wurde beauftragt, die Straßengänger zu beschützen. Als er sich der Schule näherte, lief der Hund die 35. Straße entlang bis zur Vincennes Ave. Murphy nahm seine Verfolgung auf und stellte ihn vor dem Hause Nr. 3557 Vincennes Ave. Er zog seinen Revolver. Ehe er aber noch schießen konnte, fiel ihn der Köter an, grub seine Zähne in Höhe der Schultern in die Uniform und zerfetzte diese. Murphy feuerte, brachte dem Hunde aber nur einen Streifschuß am Bein bei. Vor Wuth schäumend, versuchte der Köter, ihm an die Kehle zu springen. Murphy sprang zur Seite und brachte den Hund durch einen wohlgezielten Schuß zur Strecke.

Vor seiner Wohnung, Nr. 2 Clybourn Ave., wurde gestern Abend Alexander Lindemann von sieben Strolchen angefallen. Die Burschen verlangten Geld. Lindemann glaubte, daß sie scherzten und ersuchte sie, ihn ungeschoren zu lassen. Der Anführer der Strolche befahl zweien seiner Getreuen, das Opfer einer Leibesvisitation zu unterziehen. Als die Burschen sich ihm nahten, versetzte Lindemann ihrem Anführer einen wuchtigen Faustschlag in das Gesicht. Im nächsten Augenblick fiel die ganze Bande über ihn her und verbläute ihn unbarmherzig. Als Straßengänger dem Mißhandelten zu Hilfe eilten, gaben die Rauhbeine Fersengeld. Es gelang ihnen, ihre Flucht zu bewerkstelligen.

Was der König ißt

Was ihm zuträglich ist.

Eine Mass. Dame, die alle Leiden der Durchschnitt-Hausfrau und Mutter gekostet hat, erzählt eine interessante Geschichte, die vor nicht langer Zeit passirte. Sie sagt:

Ich kann wahrscheinlich behaupten, daß Grape-Nuts die zuträglichste Getreide-Speise von allen in meiner Familie ist, für die Jungen wie für die Alten. Sie ist Nahrung und Medizin zugleich für uns. Vor ein paar Tagen sagte mein kleiner Junge beim Frühstück:

„Mama ißt der König jeden Morgen Grape-Nuts?"

Ich lächelte und erwiderte, daß ich es nicht wüßte, aber daß Grape-Nuts sicherlich eine prächtige Speise sei, gut genug für einen König. Es ist eine Thatsache, daß der König von England und der deutsche Kaiser beide Grape-Nuts essen.)

Ich finde, daß durch den fortwährenden Gebrauch von Grape-Nuts nicht nur zum Frühstück, sondern auch in Puddings, Salat usw., die nach den Rezepten in dem kleinen Buch, das in jedem Packet enthalten ist, hergestellt sind, es sich als eine großartige Nerven-Nahrung für mich bewährt, und außerdem meinen alten Fall von Unverdaulichkeit vollständig geheilt hat." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Kein Zweifel, Grape-Nuts ist die wissenschaftlichste Nahrung der Welt.

Ein zehntägiger Versuch mit dieser zuträglichen Nahrung an Stelle von unzuträglicher Nahrung wird sich in stetigen, stärkeren Nerven, schärferem Gehirn und vermehrter Ausdauer und Kraft bemerkbar machen. Es gibt einen Grund dafür.

Seht in jedem Packet nach dem berühmten kleinen Buch: „Der Weg nach Wohlstadt".

Reichlich davon.

Genug weitere Beweise wie diese, und alle von Chicagoer Leuten.

Hier gibt es nicht zu deuteln
Kein besserer Beweis möglich.
Was ein Chicagoer sagt.
Ist der beste Beweis für das Chicagoer Publikum.
Leset diesen Fall.
Wir haben noch viele solche.

Frau H. Van Every, Herr H. Van Every, Marine-Ingenieur, wohnt in 1316 W. Madison Str., Westseite, sagt: „Seit mehreren Jahren war ich, trotz der Thatsache, daß ich beständig Medizin, über die ich las oder die meine Freunde empfahlen, gelegentlichen Anfällen von Kreuzschmerzen unterworfen. Keines der Mittel, die ich anwandte, wirkte so prompt, sicher und gründlich, als Doan's Kidney Pills, gekauft in dem Public Drug Co.'s Laden, 150 State Str. Gegen Kreuzschmerz, Hüftgicht, Lumbago, man nenne es, wie man will, hat dieses Mittel nicht seines Gleichen."

Zum Verkauf bei allen Händlern. Preis 50 Cts. per Schachtel. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt kein anderes.

Erfolgreiches Kirchenkonzert.

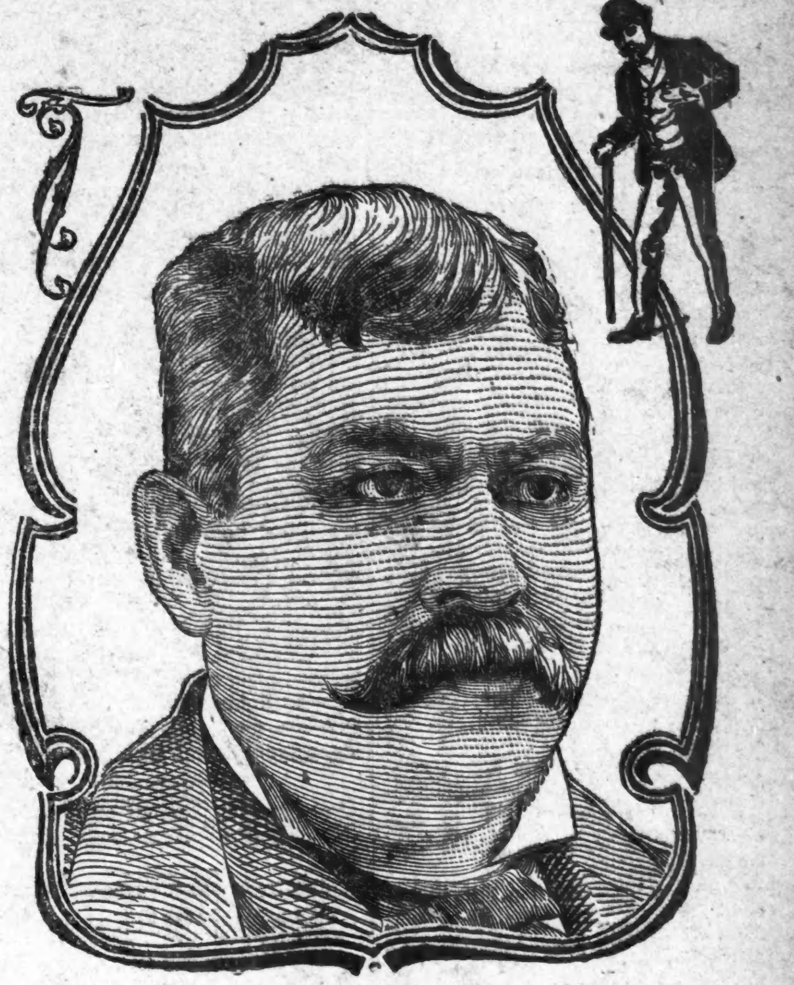
Das gestern Abend zum Besten der Kasse in der Evangelischen Johannes-Kirche unter Leitung des Organisten Herrn Theodor Scherer abgehaltene Kirchenkonzert verlief in der erfolgreichsten Weise. Das Gotteshaus war bis zum letzten Platz mit Besuchern gefüllt, welche den Vorträgen mit Aufmerksamkeit lauschten und nur ein Wort des Lobes war am Schluß zu hören über die Leistungen, welche weit über das Durchschnittsmaß ähnlicher Veranstaltungen hinausgingen und eine künstlerische Auffassung bekundeten, die den Geschmack und der Fähigkeit des Organisten und Leiters das schönste Zeugniß ausstellt. Herrn Scheerers Orgelvorträge, der Händel'sche Halleluja-Chor aus „Messias" und Rossinis „Tell""-Ouvertüre, begründeten auf's Neue den Ruf des Herrn als ausgezeichneter Organist. Tenik und Empfindung sind in gleichem Maße bei ihm ausgeprägt und scheinen auch auf Herrn Paul Scheerer übergegangen zu sein, der durch seine Klaviervorträge die Ueberzeugung schuf, ein hervorragendes Talent zu sein. Herrn M. Ballmanns Kunst als Flötist ist bekannt und versagte auch gestern nicht in den Soli, mit welchen er auf dem Programm verzeichnet stand. Neben den Instrumentalisten thaten sich noch Herr Gustav Berndt, mit seinen Baritonliedern und Fräulein Clara Bunte, die jugendliche Sopranistin, hervor. Die Chöre waren mit Fleiß studirt und wirkten wohlthuend auf die Ohren der Hörer ein.

Aus Vereinskreisen.

Der Verein deutscher Reservisten von Chicago veranstaltet nächsten Sonntag in der Arbeiterhalle, Ecke 12. und Waller Str., ein großes Maifest mit Konzert, komischen Vorträgen und Ball. Der Anfang ist Nachmittags 3 Uhr. Der blühende Verein, der Mitglieder in Krankheitsfällen und die Familien beim Tod derselben unterstützt, hält seine Versammlungen in Pärtz' Halle, Ogden und Western Ave., ab. Seine Beamten sind: Heinrich Laade, Präsident; Carl Hilbebrandt, prot. Sekretär; Otto Pastewski, Finanz-Sekretär; Joseph Kroehne, Schatzmeister. Die Herren, welche die Vorbereitungen zu dem Fest getroffen haben, hoffen auf einen stattlichen Besuch, denn es wurde keine Mühe gescheut, den Gästen Unterhaltung in Fülle zu bieten.

Gefährlich erkrankt an **Nieren-Katarrh**

Aerzte und Freunde verzweifelten **Pe-ru-na** rettete ihn.



MR. GEORGE KING.

Kürzliche ärztliche Forschungen enthüllen die Thatsache, das die meisten Nierenkrankheiten dem Katarrh zuzuschreiben sind.

Viele Leute werden nicht gesund, weil sie das Katarrh-Heilmittel Peruna nicht gebrauchen.

Herr George King, Hilfs-Sheriff von Renselaer Co., N. Y., war seit Jahren ein wohlbekannter Kaufmann in Troy. In einem Briefe von 45 King Str., Troy, N. Y., schreibt er:

„Peruna heilte mich von einem Leiden, welches, wie die Aerzte fürchteten, in Brights Krankheit ausarten würde, nachdem ich an Katarrh der Blase und einer Nierenkrankheit gelitten hatte.

„Peruna ist ein Segen für Kranke. Acht Flaschen machten mich gesund und waren mir mehr werth, als tausend Dollars. Ich kann mich nicht anerkennend genug darüber aussprechen. Es ist jetzt vier Jahre her, daß ich litt, und seither erfreue ich mich bester Gesundheit." — George King.

Nierenkatarrh durch Pe-ru-na geheilt.

Herr J. G. Martin, 1229 St. Denis Str., Montreal, Que., Clerk im Zollamt und Soloist der Notre Dame katholischen Kirche, schreibt:

„Letzten Winter zog ich mir eine starke Erkältung zu, welche sich auf meine Nieren festsetzte und große Schmerzen und Pein verursachte. Manchmal waren die Kreuzschmerzen unerträglich. Ich hatte einen sonderbaren Schwindel im Kopf und war elend. Nachdem ich viele Mittel versucht hatte, nahm ich schließlich Peruna und wie es auf mein Leiden wirkte, war wirklich wunderbar. Es heilte mich so schnell, daß es mich freut, Ihnen dies mitzutheilen, und ich werde sicherlich ein gutes Wort über Peruna sprechen, wo immer ich Gelegenheit habe. — J. G. Martin.

Katarrhalische Entzündung der Schleimhäute der Nieren, auch Brights Krankheit genannt, mag akut oder chronisch sein. Die akute Form ruft so deutliche Symptome hervor, daß die gefährliche Natur der Krankheit sogleich erkannt wird, aber die chronische Form kommt so allmälig und schleichend, daß das Vorhandensein nicht vermuthet wird, bis die Krankheit sich festgesetzt hat.

Gleich beim Auftreten des ersten Symptoms sollte Peruna genommen werden. Dieses Mittel wirkt sogleich auf die Wurzel der Krankheit.

Ein Buch über Katarrh frei verschickt von der Peruna Medicine Co., Columbus, Ohio.

Heute 25 Jahre alt.

Das Chicagoer Kunstmuseum begeht heute sein Silberjubiläum.

Das „Chicago Art Institute", die Kunstgallerie, begeht heute ihr Silberjubiläum. Als sie am 24. Mai 1879 eröffnet wurde, besaß sie nichts, heute verfügt sie über ein Vermögen von vier Millionen Dollars. Die Gründer waren Marshall Field, Ferdinand Peck, George E. Adams, Chas. E. Hamill, Murry Nelson, Sr., L. Z. Leiter, James H. Dole, S. M. Nickerson, E. B. McCogg, N. K. Fairbank, E. W. Blatchford und Mark Skinner. Von den ersten Vertrauensmännern sind nur noch C. L. Hutchinson und W. M. R. French als solche thätig. George Armour war der erste Präsident, L. Z. Leiter der zweite. Jahrelang ging es dem Institut recht armselig, bis es nach und nach Grundeigenthum an Michigan Ave. und Van Buren Straße zu erwerben im Stande war, und zwar durch den Verkauf seines Hauses an den Chicago Club für $400,000 kurz vor der Weltausstellung. Damit, und mit $200,000, welche ihm die Weltausstellungs-Gesellschaft schenkte, baute man die jetzige Gallerie am Seeufer.

Bei der Gründung zählte die Kunstschule fünfzig Schüler, heute wird sie von etwa 3000 besucht. Die Zeichenschule wirft genug ab, um die Betriebskosten zu decken, sie zählt etwa 100 Studirende. Die tägliche Besucherzahl beläuft sich auf etwa 3000, die Mehrzahl kommt an den freien Eintrittstagen.

Konzert des Lehrerchors.

Der Chicagoer Lehrerchor, welcher seit seiner Gründung unter der Leitung des Dirigenten Herrn Henry von Oppen in dem Musikleben Chicagos eine angesehene Stellung erkämpft und errungen hat, wird morgen Abend 8 Uhr in der Musikhalle seinen achten jährlichen Musik-Abend veranstalten. Das Programm umfaßt Lieder für Männer- und gemischten Chor, Baritonsoli von Herrn F. Miller, sowie Piano- und Violinvorträge von Herrn Howard Wells und Earl R. Drake. Bei der bekannten Güte des Chores und der künstlerischen Empfindung seines Dirigenten ist es vorauszusehen, daß das Konzert ein stark besuchtes sein wird; es wird am Donnerstag, Abends 8 Uhr, wiederholt wird.

* Byron L. Smith von Lake Forest hat aus England einen Schäferhund reinster Rasse erhalten, der $5000 kostet.

Griff den Parzen vor.

Eine 87jährige Greisin beging angeblich Selbstmord.

Unter einem Fenster ihrer im vierten Stock des Gebäudes Nr. 400 N. Franzisko Ave. gelegenen Wohnung auf dem Hofe liegend, wurde gestern die 87jährige Frau E. J. Powers bewußtlos, mit zerschmetterten Knochen, von ihrem Sohne H. C. Nevans entdeckt. Die Greisin fand Aufnahme im Norwegischen Hospital, wo sie bald nach ihrer Einlieferung starb.

Sie war angeblich kränklich und schwachsinnig. Die Polizei gelangte nach eingehender Untersuchung zu der Ueberzeugung, daß die Frau sich in selbstmörderischer Absicht aus dem Fenster gestürzt hatte.

Höre auf so zu leiden.

Schreibe gleich an Dr. Pusheck, 1619 Diversey Blvd., Chicago, und lasse Dir ein freies Büchlein zusenden über die sichere und billige Heilung von allen Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Herz-, Leber-, Magen- oder Nierenleiden mit Push-kuro. Eine Postkarte genügt. Schreibt heute noch. anz

Rennen in Hawthorne.

Die vom Chicago Jockey-Klub gestern auf der Rennbahn in Hawthorne veranstalteten Rennen hatten das nachstehende Ergebniß:

1.) 4 Furlong-Rennen für zweijährige Stutenfüllen; Preis $400 — Sieger: „Monogram"; Eigenthümer: G. W. Hopper; Zeit 50 Sekunden.

2.) Eine Meile-Verkaufsrennen für Dreijährige; Preis $500 — Sieger: „Schoolmate"; Eigenthümer: W. S. Price; Zeit 1 Minute 42²/₅ Sekunden.

3.) 1¹/₈ Meilen-Rennen für Drei- und Mehrjährige; Preis $700 — Sieger: „Bad News"; Eigenthümer: C. A. Bradley; Zeit 1 Minute 53³/₅ Sekunden.

4.) 5½ Furlong-Rennen für Drei- und Mehrjährige; Preis $500.—Sieger: „Burleigh"; Eigenthümer: S. C. Hildreth; Zeit 1 Minute 7⁴/₅ Sekunden.

5.) 1 Meile 70 Yards-Rennen für Vier- und Mehrjährige. Preis $400. —Sieger: „Haviland"; Eigenthümer: E. Corrigan; Zeit 1 Minute 46³/₅ Sekunden.

6.) 5 Furlong-Rennen für 2jährige Füllen; Preis $600. — Sieger: „Luzarion"; Eigenthümer: Fred Cook; Zeit 1 Minute 1¹/₅ Sekunde.

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House. — „Wizard of Oz".
Illinois. — „Mansfield Napoleon".
Studebaker. — „Because she loved him so".
Garrick. — Frau Fiske in wechselndem Repertoire.
Studebaker. — „The Sho-Gun".
Powers. — „Mater and Man".
Cleveland's. — Vaudeville.
Romer's. — „The Earl of Pawtucket".
Kinzie. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittags.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Die Entwicklung des Grundwerthes in Berlin.

Aus Berlin wird geschrieben: Im Pommernbank-Prozeß, der wieder von sich reden gemacht hat, spielt bekanntlich das Thema von den Grundstückstaxen eine große Rolle. Da dürfte es von Interesse sein, die Entwicklung des Grundstückswerthes in Berlin näher zu beleuchten. Zur Zeit des Großen Kurfürsten hatte der Grund und Boden in unserer Stadt einen äußerst geringen Werth, es wurden eigentlich nur die Gebäude bezahlt, und auch die mit einem sehr niedrigen Preise, denn ein ansehnliches Haus war schon für 200 Thaler zu haben, und auch zu Anfang des achtzehnten Jahrhunderts galt eine Kaufsumme von 600 Thalern schon für recht erheblich. Erst unter Friedrich Wilhelm I. stiegen die Kaufpreise bedeutender, doch hielten sie sich auch dann noch in bescheidenen Grenzen. So kaufte die gräflich Reußische Familie das jetzige Kriegsministerium in der Leipziger Straße um die Mitte des achtzehnten Jahrhunderts für 20,000 Thaler, aber etwa dreißig Jahre später mußte der Fiskus, als er das Grundstück kaufte, bereits 80,000 Thaler bezahlen.

Auch das gegenwärtige Reichskanzlerpalais hat gewaltige Preiswandlungen erlebt. König Friedrich Wilhelm II. kaufte es vom General Grafen von der Schulenburg für 30,000 Thaler und schenkte es zum Wohnsitz der Gräfin Dönhoff, einige Jahre darauf verkauften es die Erben der Gräfin an den Fürsten Radziwill für 60,000 Thaler, und als das Reich dieses stattliche Grundstück erwerben wollte, um daselbst dem Reichskanzler einen Amtssitz zu schaffen, betrug der Kaufpreis nicht weniger als fünf Millionen Mark.

So große Sprünge haben wir in der neueren Zeit natürlich nicht mehr zu verzeichnen, aber immerhin ist der Werth der Berliner Grundstücke auch im letzten Menschenalter gewaltig gestiegen. Nach dem deutsch-österreichischen Feldzug zahlte man für ein Quadratmeter bebauter Grundstücke in Berlin im Durchschnitt 94 Mark, aber als Berlin zur Hauptstadt des Deutschen Reiches geworden war und die Gründerzeit die Baulust in großartigem Maßstabe gehoben hatte, verdoppelte sich der Preis. Nachdem aber der Gründerzeit eine Geschäftsstille eingetreten war, sank der Grundstückswerth allerdings auf durchschnittlich 148 Mark pro Quadratmeter, aber schon im Jahre 1885 hatte er sich wieder aufgerafft und erreichte da sogar die Höhe von 160 Mark. Es dauerte dann nur fünf Jahre, bis der Preis auf 211 Mark stieg. Dann kam wieder eine kleine Reaktion, die ihn auf 210 Mark herabdrückte, aber mit dem Beginn des neuen Jahrhunderts schnellte er auf die nie vorher erreichte Höhe von 252 Mark. Der Werth der bebauten Grundstücke in Berlin hat sich also seit 1866 nahezu verdreifacht. Allerdings ist die große Steigerung nicht lediglich dem Grund und Boden zuzuschreiben, denn es ist inzwischen auch der Werth der Gebäude bedeutend gewachsen, was daraus zu ersehen ist, daß zum Ausbau der Gebäude in ihrem Stand vor einem Menschenalter bei den heutigen Verhältnissen die Riesensumme von fünf Milliarden Mark erforderlich wäre. Für die unbebauten Grundstücke ist der jetzige Durchschnittswerth eines Quadratmeters innerhalb des Weichbildes der Stadt auf 85 Mark festgestellt worden, doch sind die Preisverschiedenheiten in den einzelnen Stadtgegenden sehr groß: in den Geschäftsgegenden beträgt er nahezu 500 Mark.

Ein Pionier der Heirathsanzeige.

Heutzutage ist der „nicht mehr ungewöhnliche Weg", um zu einer Frau zu kommen, in der That nicht mehr selten; es finden sich vielmehr in fast jeder Zeitung Anzeigen, worin Damen einen Mann, ebenso wie solche, worin ein Mann eine Lebensgefährtin sucht. Diese Einrichtung dürfte sich im wesentlichen im 19. Jahrhundert nach und nach eingebürgert haben. Daß Heirathsgesuche aber auch schon gegen den Schluß des 18. Jahrhunderts vorkommen, beweist ein gedrucktes Quartblättchen jener Zeit, das das Germanische Museum jüngst auf einer Auktion erworben hat. Es ist so ernst gehalten, daß jeder Spott, den man dahinter suchen könnte, ausgeschlossen ist. Es liegt unzweifelhaft hier ein wirkliches Heirathsgesuch vor. Als Ort desselben ist Wien zu erkennen. Wir lassen nachstehenden Text des Gesuches folgen. Er lautet:

„Ehelichungs-Nachricht. Ein bejahrter, verwittweter bürgerlicher Gewerbsmann, der kein Spieler, Kaffeesäufer noch Zänker ist, stets ein häusliches und bewerbsames Leben führet; dessen Ehrlichkeit und Fleiß im Thun und Lassen noch niemand in Zweifel zog; der jederzeit als ein guter Wirth kannt war, bei der Mäßigkeit ergebener Mann ist, in fünfundzwanzig Jahren eine Menge Unglücksfälle gehabt, wodurch sein Vermögen sehr verringert wurde. Er hat vier Kinder am Leben, drey davon sind schon versorgt, ein Sohn ist noch übrig, der einer sorgfältigen Mutter bedarf. Er ist also gesinnet, eine seinem Alter angemessene Person zu suchen, die er heyrathen könnte, sie sey nun eine Wittwe oder Ledige, auch kann sie protestantischer Religion sein, wenn sie nur wirthschaftlich, gut gesittet ist, und wenigstens 3000 Gulden im Vermögen hat, wodurch seinem Gewerbe könnte aufgeholfen, und sie selbst in eine bessere Lage versetzt werden. Er wird sie gut halten, und ihr immer freundschaftlich und liebreich begegnen. Weil er aber aus großer Scheu nirgend persönlich anzusuchen sich getrauet, so nimmt er sich die Freiheit, schriftlich um eine Braut zu werben; diejenige also, welche gesinnet ist, ihn ehelich zu lieben, die beliebe sich in der Josephstadt in der Kaisergaße bey der schönen Schäferin im Laden neben dem Wirthe einzufinden, wo sie alsdann das Weitere mit einander verabreden können."

— In dem sogenannten Hafen der Ehe geht es oft gerade recht stürmisch her.

Heilmittel für Fallsucht auf Probe.

Hier ist die beste Offerte, die je den an Fallsucht und Krämpfen Leidenden gemacht wurde. Deponirt $1.50 bei

HERMAN FRY

354 Ost North Ave., Ecke Sedgwick Str., Chicago.
260 Ost North Ave., Ecke Larrabee Str., Chicago.
161 Ost North Ave., Ecke Halsted Str., Chicago.
1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton u. Lincoln Ave.

und Ihr erhaltet eine Flasche Elixir Kosine. Wenn es Euch nicht hilft und nach fortgesetztem Gebrauch zeigt, daß es keine vollständige und nachhaltige Heilung erzielt, dann erhaltet Ihr Euer Geld zurück.

Herman Fry übernimmt das ganze Risiko. Er ist wohlbekannt und reell und die Offerte, die er macht, wird gewissenhaft ausgeführt. Elixir Kosine heilt positiv epileptische Krämpfe und alle ähnlichen nervösen Zuckungen und spasmodische Leiden, ganz gleich was die Ursache ist. Wenn es nicht heilt, gibt Euch Herman Fry Euer Geld zurück. Es ist eine wissenschaftliche Entdeckung, kann von beiden Geschlechtern und in jedem Alter gebraucht werden mit absoluter Sicherheit und Gewißheit auf Heilung. Es ist das einzige bekannte Heilmittel für Fallsucht, das einzige Mittel für diese Krankheit, welches Euch nichts kostet, wenn es nicht heilt. Preis ist $1.50. Postbestellungen ausgeführt.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Schmied. Muß Tankarbeit verstehen. Dauernde Arbeit für den richtigen Mann. Adr.: D. 219 Abendpost.

Verlangt: Guter Schneider. 509 Ogden Ave.

Verlangt: Schneider, erster Klasse Bushelman. 319 Rush Str., nahe Oak Str.

Verlangt: Wagenmacher. 5307 Ashland Ave.

Verlangt: Pattern Filer und Fitter, einfache Arbeit. Franklin Foundry Co., 1155 S. Paulina Str. dimi

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes. Daigger, 1667 Lincoln Ave.

Verlangt: Butcher. Wolfram und Seminary Ave.

Verlangt: Mann zum Pressen, der etwas schneidern kann. 873 W. 21. Str.

Verlangt: Ein Porter, der auch Bartenden kann. 651 W. 21. Str.

Verlangt: Blacksmith-Helfer für Wagenarbeit. 431 Blue Island Ave.

Verlangt: Bäcker, zweite Hand an Brot und Cakes. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Kollektor für Lake View, für Gehalt und Kommission. Referenzen erforderlich. Brieflich. 1837 N. Ashland Ave. Barinch.

Verlangt: Alleinstehender Mann, welcher Englisch spricht und guter Geschäftsmann ist. Sikorra, 7 S. Halsted Str. dimido

Gesucht: Guter Porter. Saloon, 161 Fifth Ave.

Verlangt: Junge an Cakes. Erfahrung. $4 und Board. 1570 Armitage Ave.

Verlangt: Arbeiter. 1110 Belmont Ave.

Verlangt: Ein guter Junge, der willens ist die Bäckerei zu erlernen. 396 W. Division Str.

Verlangt: 16jähriger Junge, um das Apotheker-Geschäft zu erlernen. 567 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junge, um die Cake-Bäckerei zu erlernen. Adams Bäckerei, 743 N. Robey Str. dmi

Verlangt: Ein guter Bäcker, an Brot und Cakes zu arbeiten. Lohn $10—$12 die Woche und Board. Ein stetiger Mann wird vorgezogen. Aug. Wilke, 401 Willard Ave., Michigan City, Ind.

Verlangt: Ein guter, lediger Schneider. Stetige Arbeit. P. Hollenfels, 4763 N. Clark Str., Rogers Park.

Verlangt: Guter Porter, der gut aufwarten kann, in einem feinen Restaurant. Zeugnisse verlangt. Guter Lohn. Adr.: H. 448 Abendpost.

Verlangt: Porter. Bringt Referenzen. Wasserman, Monroe und Clark Str. dmi

Verlangt: Ein guter deutscher Buchbinder findet dauernde Beschäftigung. Adr.: H. 408 Abendpost.

Verlangt: Porter. 64 S. Desplaines Str.

Verlangt: Porter, der auch Bar tenden kann.— David Ulmer, 4710 Ashland Ave.

Verlangt: Junge, in Drugstore zu arbeiten. Gelegenheit, das Geschäft zu erlernen. 35. Str., Ecke Dearborn. dimi

Verlangt: Ein Junge, um die Bäckerei zu erlernen, auf dem Lande. Nachzufragen am Mittwoch um 4 Uhr. 34 Wells Str.

Verlangt: Zwei junge deutsche Schneider, welche gewillt sind, sich in Uniformarbeit einzuarbeiten, finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn bei J. Heberle, Military Tailor, Troop J, 11. Cavalry, Fort Sheridan, Illinois.

Verlangt: Ein guter Rockmacher, um im Store zu arbeiten. 138—140 Milwaukee Ave. dmi

Verlangt: Starker Junge an Cakes. 1794 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Junge in Apotheke. Einer mit Erfahrung vorgezogen. 1570 Milwaukee Ave.

Verlangt: Seampresser an Coats. 95 Haddon Ave., 2. Floor.

Verlangt: Ein deutscher Junge, der das Cornice-Geschäft erlernen will. 756 27. Str., nahe Halsted Str. dimi

Verlangt: Ein Lunchmann. Muß auch an Tischen aufwarten können. 244 Ost Madison Str.

Verlangt: Fleißiger Junge, das Kellner-Geschäft zu erlernen. Sonntags frei. Lohn $4. 282 Franklin Str., Restaurant.

Verlangt: Junger Mann für Lunch und am Tisch aufzuwarten. Marx & Marx, 85 Ost Madison Str.

Verlangt: Ein Schneider für ganzes Jahr Arbeit bei gutem Lohn. F. W. Bahlmann, Hinsdale, Du Page County, Illinois.

Verlangt: 50 Union Kohlengräber, neue Mine. Bester Lohn in Illinois. 8 Fuß trockene Ader. 50 Arbeiter, Stadt, $1.75, nur englisch sprechende. Köche $8 bis $18. Waiters, Porters, General Employment Agency, 195 LaSalle Str., Zimmer 12.

Verlangt: Ein starker Junge an Brot. Muß schon in Bäckerei gearbeitet haben. 725 W. Chicago Ave. dimi

Verlangt: Alleinstehender Butcher für kleines Geschäft. Gutes Heim. 993 W. 22. Str.

Männer, welche irgendwelche Stellungen suchen, erhalten solche bei gutem Lohn, wenn sie vorsprechen. Enright & Co., 21 W. Lake Str. mai24, didosa,1mo

Verlangt: Barbier, junger deutscher Mann, findet guten Platz, sofort. 4303 Wentworth Ave. frsamodi

Verlangt: Farmarbeiter; höchster Lohn bezahlt. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 18mi,1w

Verlangt: Ein guter Waiter, muß auch Porterarbeit verstehen. 87 E. Randolph Str. modi

Verlangt: Agenten. Unsere Agenten verdienen $4 täglich. Celpeplo Lebensretter. Viel Geld zu verdienen für Saloon-Keeper. Herzfeldt Company, 946 S. Robey Str. mdmi

Verlangt: Möbelschreiner, Holzarbeiter Maschinen-Hands und junge Leute für gewöhnliche Fabrikarbeit in Landstädtchen; guter Lohn, stetige Arbeit, kein Trubel. Fahrt geliefert. Sofort vorzusprechen bei Enright & Co., 21 W. Lake Str. oben. mai23,1wX

Verlangt: Tüchtige Hausirer für Bedbugskiller. 99 Cleveland Ave. modi

Verlangt: Ein ehrlicher guter Junge im Hutgeschäft. 448 S. State Str. modimi

Verlangt: Ein kräftiger Junge an Cakes, mit Erfahrung. 1647 Wrightwood Ave. modimi

Verlangt: Junge, in Bäckerei zu helfen. 205 Wells Str.

Verlangt: Stripper-Junge. 180 Fremont Str.

Verlangt: Aelterer Mann für Hausarbeit, Pferd und Heizung zu besorgen. 187 Center Str.

Verlangt: Frisch eingewanderter Anstreicher. — Nachzufragen 4 Uhr Nachmittags in 9 S. Canal Str., Saloon.

Verlangt: 200 Arbeiter für Michigan-Holzländereien, Rinde abzuschälen, $2 per Cord, Board 50c per Tag. 10 Männer für Steinbruch in Wisconsin, Lohn 16c per Stunde. 167 Washington Str., R. 18.

Verlangt: Painter und Kalsominer. 1563 West Taylor Str. dimi

Verlangt: Tüchtiger Eisendreher, Maschinenwerkstätte, Südseite. Vorzusprechen 7 Uhr Abends. — Eller, 128 Fry Str.

Verlangt: Ein guter Küchenmann und Porter für Restaurant. Gute Bezahlung. 101 Ost 22. Str. dimi

Verlangt: Porter für Saloon. 125 Ost Monroe Str., Ecke Clark.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Wir haben gute Stellungen für Hausmädchen aller Art, Köchinnen, Wäscherinnen, Kindermädchen und Kutscher. Personen außer Stellung sollten sofort vorsprechen. Guter Lohn für gute Leute. Woman's Domestic Guild, University Bldg., 87 Lake Str., Zimmer 200, 202 und 204. 19ap,didosa*

Verlangt: 3 Geschirrwascherinnen, $5; 3 Bus Boys, 5 Farmarbeiter. Zimmer 18, 99 Randolph Str.

Verlangt: Tüchtiger Stricker oder Strickerin. — 436 Larrabee Str.

Verlangt: Deutsche Familie, drei oder vier, auf einer Milchfarm in Wisconsin. Alles frei und guter Lohn. Nachzufragen bei der Deutschen Gesellschaft, 163 Ost Randolph Str. 20mai,1wX

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Schlosser sucht Arbeit. Kann auch an Maschine arbeiten. Adr.: D. 218 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Junge, 18 Jahre alt, wünscht die Bäckerei zu erlernen. Bitte für 3 Tage vorzusprechen. 798 W. 20. Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit. Spricht deutsch, slavisch und italienisch. Adr. H. 407 Abendpost. dmi

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Schuhmacher sucht Stelle auf Reparaturen. 87 Gardner Str. dmi

Gesucht: Ein Drechsler, 25 Jahre alt, sucht dauernde Arbeit. 4830 Laflin Str.

Gesucht: 25jähriger deutscher Mann, welcher keine Arbeit scheut, sucht Arbeit. 157 Clybourn Ave., 1. Flat.

Gesucht: 25jähriger deutscher alleinstehender Wurstmacher sucht stetige Arbeit. 238 Clybourn Ave., Saloon.

Gesucht: Mann sucht Stelle als zweite Hand in Bäckerei. 719 W. 22. Place. dmi

Gesucht: Junger Kellner sucht Stellung, entweder stetig oder für Abends. Adr. H. 449 Abendpost.

Gesucht: Ein guter, starker Bäcker sucht stetige Arbeit an Brot und Rolls. A. Poglasen, 144 West 23. Str.

Gesucht: Ein gelernter Heizer und Maschinist sucht Stelle, bei Tag oder Nacht. Adr.: O. 567 Abendpost.

Gesucht: Ein gelernter Bau- und Maschinenschlosser sucht Arbeit. 19 Jahre alt. Adr. W. 962 Abendpost.

Gesucht: Ein gelernter Metalldreher, kann auch als Feuermann arbeiten, sucht Stelle. 22 Jahre alt. Adr.: H. 400 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, talentirt im Zeichnen, sucht derartige Beschäftigung. Grau, 424 Larrabee Str.

Gesucht: Guter Bäcker wünscht stetige Arbeit mit Kost und Zimmer. Adr.: W. 985 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger junger Bartender sucht stetigen Platz. Adr.: F. 344 Abendpost. dmdo

Gesucht: Gute zweite Hand Brotbäcker sucht stetige Arbeit. Adr.: H. 423 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann wünscht Stellung als Painter-Helfer. 967 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger Mann, 20 Jahre alt, sucht irgend eine stetige Arbeit. 112 Perry Str.

Gesucht: Junger Deutscher sucht Stellung, das Bartenden zu erlernen. Adr.: O. T. 117 Abendpost.

Gesucht: Bartender, anständiger junger Deutscher, sucht stetige Beschäftigung. Dreuth, 663 N. Halsted Straße. modim

Gesucht: Guter Brot- und Cake-Bäcker sucht Stelle. Hermann, 315 Washington Boulevard. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gute Näherin bei Kleidermacherin. 505 N. Clark Str., 2. Floor. dimi

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen, stetige Arbeit, an Shop Coats. 69 Churchill Str., nahe Hoyne Ave., nördlich von Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Erfahrene Näherinnen bei Kleidermacherin. 1022 Milwaukee Ave., 1. Flat.

Verlangt: Maschinenmädchen für Taschen und ein Baister an Röcken. Guter Lohn, 754 N. Wood Str., Ecke McReynolds Str.

Verlangt: 1., 2. und 3. Handmädchen, auch Mädchen für Aermelfutter. 47 Brigham Str., zwischen Paulina Str. und Nr. Ashland Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, muß gut Guitarre-Zither spielen. 226 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen, um bei Hand zu nähen. M. Freytag, 268 Ost Madison Str.

Verlangt: Mädchen in kleiner Fabrik. Muß Zertifikat mitbringen. 498 Ogden Ave., nahe Polk Str. dimidofr

Verlangt: Mädchen zum Einwickeln, mit etwas Erfahrung. E. Petersen, 701 Lincoln Ave.

Verlangt: Tüchtige Hausirer für Bedbugskiller. 99 Cleveland Ave. modi

Verlangt: Erfahrene Mädchen im Bäcker Store. 473 W. Division Str. modimi

Verlangt: Ein gutes Maschinenmädchen für Taschen zu machen an Oberzeug. Eines für Aermel und Kragen an Maschinen. 581 S. Ashland Ave., nahe 13. Str., Shop hinten. modi

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Zu erfragen: 279 Belden Ave.

Verlangt: Waschfrau. 630 N. Ashland Ave., 2. Floor, Front.

Verlangt. Gute deutsche Köchin für Businesslunch. Fred Petersen, 161 Washington Str.

Verlangt: Ein Mädchen findet Stelle bei alleinstehender Frau. 189 Hudson Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit und Store. 901 Belmont Ave.

Verlangt: Wittwer mit einem 9 Jahre alten Knaben wünscht eine gute Haushälterin. Vorzusprechen von 5 bis 9 Uhr Abends. 380 26. Str., 1. Fl.

Verlangt: Weibliche Hilfe aller Art, Köchinnen, Kindermädchen, Hausarbeitsmädchen. 5106 Wentworth Ave. dmdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 332 Sedgwick Str., Store. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Summa, 945 Girard Str., 2. Flat. Phone Seeley 383. mdmi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, ohne Wäsche; kein Unterschied, ob englisch sprechend oder nicht. Guter Lohn. 4507 Michigan Ave., 1. Flat. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 829 S. Halsted Str., Store. modi

Verlangt: Tüchtige deutsche oder böhmische Köchin die selbständig arbeiten kann. 22 Lomax Place, (zwischen Congreß und Harrison und Fifth Ave. und Franklin.) modi

Verlangt. Mädchen für Hausarbeit. Hausreinigung vorüber. 3811 Wabash Ave. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 4437 Prairie Ave., 2. Flat. modim

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit; Köchin, Restaurant, Geschäftsplätze und Sommer-Resorts; hiesige und eingewanderte; hoher Lohn. Frau Sosiki, 3121 Wentworth Ave. 22maimtX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Köchin. Arbeitszeit bis 2 Uhr. Lohn $6. Nordwest-Ecke Randolph Str. und Fifth Ave., Basement.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 1317 Grace Str., Store. dmi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit.— 869 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein deutsches oder ungarisches Mädchen. Muß etwas vom Kochen verstehen. 7229 Ellis Ave., Südseite.

Verlangt: Köchinnen, Waitresses und 25 Hausarbeitsmädchen. Mrs. Lucas, Agentur, 167 Washington Str., Zimmer 18, oder 3453 Indiana Ave. Tel. 6956 Douglas.

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit in der Familie eines Arztes. 3 Personen. Gutes Heim. Vorzusprechen für 3 Tage. 909 Warren Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 588 Fullerton Boulevard.

Verlangt: Mädchen in Küche, für Businesslunch. 125 Ost Monroe Str., Ecke Clark.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Familie von Erwachsenen. 3 Abende und 2 Nachmittage frei. 1151 N. California Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 338 N. Marshfield Ave.

Verlangt: 3 Frauen in mittleren Jahren für Küchenarbeit. 542 Lincoln Ave., nahe Sheffield Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1742 Diversey Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1251 Perry Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1811 Melrose Str. 3. Flat. E. B. Montgomery.

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 980 Douglas Blvd., nahe Central Park Ave. dmi

Verlangt: Erfahrene Restaurant Köchin, die Dinner machen kann. Lohn $12. 265 S. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 2546 North 42. Ave., Irving Park. dmdo

Verlangt: Ein tüchtiges sauberes Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann. 3329 Vernon Ave. dimi

Verlangt: Mädchen, um in der Hauswirthschaft mitzuhelfen. 4152 Calumet Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 1533 Michigan Ave. dimi

Verlangt: Kindermädchen, ungefähr 16 Jahre alt. Gutes Heim und guter Lohn. 4327 Berkley Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. Flat. H. Heimann, 1847 Arlington Place.

Verlangt: Eine Frau für 3 Tage in der Woche, zum Waschen und Bügeln. 533 Perry Str.

Verlangt: Ein Mädchen mit Referenzen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. A. M. Meyer, 4749 St. Lawrence Ave., 2. Flat. dmi

Verlangt: Kindermädchen für vierjähriges Kind. Gehen 2 Monate auf's Land. 3216 S. Park Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. Guter Lohn. 175 Wells Str., oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. 1118 Granville Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 489 Ashland Boulevard. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zwei Erwachsene. Nichols, 45 Wisconsin Str., 2. Flat. dimi

Verlangt: Köchinnen und Küchenmädchen für schöne Sommer-Resorts. Guter Lohn. 195 LaSalle Str., Zimmer 12.

Verlangt: Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen. Zahle $3.50 die Woche. 3028 State Str., im Store.

Verlangt: Erfahrenes junges zweites Mädchen. Guter Lohn. Nachzufragen Abends. 508 Dearborn Ave.

Verlangt: Köchin, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite „Upstairs Maids", Kindermädchen.— 365 Ost North Ave.—Phone Black 1104.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 299 Lincoln Ave.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. Kein Hausreinmachen. 47 Grove Pl. und Orchard Str.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mittwoch nachzufragen. 636 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß kochen können. 27 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 92 Canalport Ave. Lohn $4 per Woche.

Verlangt: Mädchen; kann zu Hause schlafen, wenn gewünscht. 547 LaSalle Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Muß gut kochen. 171 Erie Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.— 526 LaSalle Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 497 LaSalle Ave.

Verlangt: Deutsches katholisches Mädchen, das englisch spricht, als Köchin in Pfarrhaus, bei der Wäsche zu helfen. Lohn $6.00. Nachzufragen Mittwoch, 839 37. Str.

Verlangt: Köchinnen und zweites Mädchen und 50 Mädchen für Hausarbeit. Gute Stellen. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5. 3132 S. Park Ave. 21mi,1w

Verlangt: Mädchen und Frauen zu guten Löhnen, um Vakanzen in der Stadt und auf dem Land auszufüllen. Vorzusprechen bei Enright & Co., 21 W. Lake Str. mai24,didosa,1mo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in Familie, guter Lohn. Nachzufragen im Store. 468 W. Van Buren Str. modi

Verlangt: Ein reinliches Mädchen, das Hausarbeit gründlich versteht, braucht weder kochen noch waschen. Kleine Familie. 417 Dearborn Ave. mdi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen. Guter Lohn. George Neubauer, 5100 LaSalle Str. mdi

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Reinliche deutsche Frau wünscht Beschäftigung von 9 bis 4 Uhr Nachm., nimmt auch Wäsche ins Haus. Mrs. Man, 50½ Uhland Str., 2. Floor. Zu erfragen bis Freitag.

Gesucht: Ein deutsches, frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 254 Ost 21. Str.

Gesucht: Erster Klasse ungarische Köchin sucht Stellung. Spricht nur ungarisch. Mrs. Horvath, 105½ String Str. dimi

Gesucht: Gute Lunchköchin sucht Stelle im Saloon. Zimmer 3, 116 N. Clark Str. dmi

Gesucht: Zwei Mädchen suchen Stelle als Stütze der Hausfrau in gut katholischer Familie. Näheres bei Chas. von Rochlitz, 128 Center Str., 1. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit in deutscher Familie. Südseite. Adr.: F. 384 Abendpost.

Gesucht: Erfahrene Frau sucht Stelle bei Kranken und Wöchnerinnen. 721 Larrabee Str., 3. Fl., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 335 Austin Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, frisch eingewandert, sucht leichte Hausarbeit oder als Kindermädchen. Zu erfragen: 2314 Princeton Ave.

Gesucht: Saubere Wittwe, 50, mit 11jährigem Mädchen, sparsame Haushälterin, sucht Stelle bei gutsituirtem Wittwer, wenn auch mit 1 oder 2 erwachsenen Kindern. Persönlich vorzusprechen. 619 Fletcher Str.

Gesucht: Erster Klasse Lunchköchin sucht Stelle in Saloon oder Lunchroom. Nachzufragen: 237 Orleans Str., M. Fox. dimi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Privatfamilie. 192 Hastings Str.

Gesucht: Aeltere, noch rüstige Frau sucht Stelle. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Ein österreichisches besseres älteres Mädchen, 4 Wochen im Lande, sucht Stelle als Köchin oder Haushälterin bei deutscher oder böhmischer Familie. Bitte vorzusprechen. 688 W. Montrose Ave., Irving Park. modi

Gesucht: Frau, 38, ohne Anhang, sucht Stellung als Haushälterin, bei Wittwer oder kleiner Wittwersfamilie, bei gutem Lohn. 107 Mohawk Str., 1. Floor. modi

Gesucht: Frau, 34, ohne Anhang, sucht Stellung als Haushälterin bei Wittwer oder kleiner Wittwersfamilie, nur bei besseren Leuten. Thomas, 4 Emerson Ave., unten. mdi

Gesucht: Erfahrene Businesslunchköchin sucht Stellung. Adr.: A. 138 Abendpost. frmodi

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen. 295 Wabash Ave., 4. Floor, Flat 2.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze außer dem Hause. 100 McReynolds Str., hinten.

Gesucht: Ein frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 3031 Farrell Str.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Familie mit 2 Kindern, versteht Farmarbeit, sucht stetige Arbeit. 144 Canalport Ave.

Gesucht: Anständiges fleißiges Ehepaar, ein Jahr im Lande, sucht Stelle, Frau ist gute ungarische Köchin, Mann scheut keine Arbeit, versteht Getränke zu behandeln. Adr.: O 563, Abendpost. modi

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bender Bros., 98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe Str. Tel. Monroe 2077. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocerystores, Butcher-Shops, Zigarren-Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- und Hutgeschäfte etc.—Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte etc. etc. Auch auf Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Hauptniederlage, 98—100 S. Halsted Str., Ecke von Monroe Straße. 11mz,tX*

Charles Bender, 129—131 Wells Str. Phone: North 1442, nahe dem Nordwestern Depot. Laden-Einrichtungen jeder Art, neue und gebrauchte, zu den billigsten Preisen, sowie Iceboxes, Shelves, Counters, Scales, Showcases etc. etc., billiger als irgend ein anderes Haus in Chicago; auch Fixtures auf Bestellung gemacht. Sprecht vor und inspizirt unseren großen Waaren-Vorrath. — Charles Bender, 129—131 Wells Str. 18apX*

—Gutmann Store Fixture Co.— 149—153 Ost Chicago Ave. Telephon North 1521. Wir haben nicht das größte Waarenlager, aber wir bedienen unsere Kunden schnell und reell. Unsere Auswahl in neuen und gebrauchten Sachen bestehen aus den folgenden: Grocery-, Butcher-, Millinery-, Dry Goods- u. s. w. Einrichtungen. Neue Einrichtungen an Hand und zu Order. 14ap,tX,3mo

Zu verkaufen: Store-Fixtures, Ice Box, billig. 413 West Chicago Ave. dimido

Zu verkaufen: Beste „Home" Strickmaschine mit Ribbing Attachment, $15, strickt 8000 Maschen per Minute. Puischer 700 W. 20. Str., oder Heß, 6410 Ellis Ave. 24mi,1wX

Möbel, Hausgeräthe rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Straus & Schram.

136 und 138 W. Madison Str., gegenüber Union.

Seht nach der Uhr über der Thür.

Das größte Hausausstattungs-Geschäft. Kredit für Jedermann.

$25 werth — $2.50 Anzahlung, $2 per Monat.
$50 werth — $5 Anzahlung, $4 per Monat.
$100 werth — $10 Anzahlung, $6 per Monat.

Größere Beträge — Leichte Bedingungen, je nach Wunsch. Bargains in Möbeln, Oefen u. Teppichen. Kommt und überzeugt Euch selbst. 13fbX*

Zu verkaufen: Ein hübsches Sideboard, Küchentisch, Geschirr etc., wegen Umzugs, spottbillig. 1257 Grace Str., 3. Flat.

Zu verkaufen: Kinderwagen, kostete $25, so gut wie neu für $10. 101 S. Sawyer Str., 3. Flat. modi

Zu verkaufen: Starke Eisenbetten, $1.25; Morris Stuhl, $4.75; Couch, $4.95; Parlor-Tisch, $1.35 werth $3.00; sowie Dressers, Sideboards, Kommoden, Carpets und andere Sachen spottbillig. — Botschen, 194 E. North Ave., Store. 19mai,1w

Zu verkaufen: Wegen Todesfalles, Möbel, Hobelbank, Werkzeuge. 1253 W. North Ave. dmi

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: 3 gute Pferde, auch Einzelgeschirr, billig. Eigenthümer todt. 162 Newton Str., nahe Division und Wood Str.

Zu verkaufen: Gutes Delivery-Pferd, 1100 Pfd., $45. 367 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Alle Sorten neue, sowie gebrauchte Wagen, Buggies, Kutschen, Geschirre u. s. w. zu Auktions-Preisen. Kommt und besichtigt, ehe Ihr anderwärts kauft. Thiel & Ehrhardt. 395 Wabash Avenue. 30ap,1mX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Euer Piano korrekt gestimmt für $2.00. Mohrdieck, 688 N. Claremont Ave. dmdofrsa

Gute, wenig gebrauchte Konzertinas zu billigsten Preisen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago Ave., Musikstore. 16fb,didosa,1j

Zu verkaufen: Feines Piano, $40. Nähmaschine, feiner Kinderwagen, Springbetten, ganzes Hausgeräth. 317 Larrabee Str., 1. Flat. modi

$115 kaufen schönes Schaaf Upright. $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. mai23,1w

Bargain! Hoch elegantes neues Piano besten Fabrikats, sehr billig, Cash. Adr.: O. 555 Abendpost. 22mai,1wX

Muß verkaufen: Billig wegen Abreise, ein elegantes Piano. Verpaßt diese Gelegenheit nicht. Schreibt sofort unter Adr.: A. 135 Abendpost. 18mi,1wX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 La Salle Str., Zimmer 1015. Telephon Central 582. Wohnung: 2497 North 43. Ave. 16jan,didosalj

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Eintragung von Hinterlassenschaften zu den niedrigsten Raten. Untersuchung von Besitztiteln und Foreclosures eine Spezialität. Konsultation frei.—Zimmer 910—912. 172 Washington Straße.—Telephone Main 3187. 15mz,ddsason,3mo

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fb*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Arbeiter-Schutz-Gesellschaft. — Wegen Bankerott-Verfahren, Schadenersatz-Fällen, Hilfe und Rath in Rechtssachen sprecht vor Zimmer 509, 171 Washington Str., Tel. Main 239. 3novX*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,didosa*

In Europa gebildete Pianistin empfiehlt sich als gewissenhafte Lehrerin für Anfänger und Vorgeschrittene. Studio 156 Fremont Str. 10mai,didoson,1mt

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Für 12jährigen Jungen und 13jähriges Mädchen wird während des Sommers Unterkommen gesucht, wo sie sich nützlich machen können, am liebsten auf dem Lande. 437 Milwaukee Ave. Store.

Gesucht: Guitarrespieler sucht einen Kollegen, der Violine spielt. 303 Jackson Boulevard, Top Flat.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse usw. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 9dz,X*

Dachdecker rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Braucht Ihr ein neues Dach? Die Elaborated Ready Roofing Co., 4421 und 4423 LaSalle Str., verkauft Euch feine Bedachung, die Ihr selbst auflegen könnt, oder sie legt sie für Euch auf zu ungefähr der Hälfte des Kostenpreises von Shingles. 10ma,didosa,1m

Wir thun Euch die beste Arbeit zu den niedrigsten Preisen. Schickt Postkarte an die Anglo-American Roofing Co., 792 W. Chicago Ave. 5mai,dosfodi,1m

Gravel-Roofing, Shingle-Roofing, überzogen mit präparirter Roofing. Henry C. Prouty, 987 N. California Ave.—Telephone West 786. 18miX*1m

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hühneraugen, Warzen, eingewachsene Nägel etc. kurirt gründlich Dr. Uhl, 4363 Süd Halsted Straße. 24ap,sosodi,1m

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

3 gutgehende Bäckereien in besten Vorstädten Chicagos preiswürdig zu verkaufen. 24mai,1w Sikorra, 7 South Halsted Str.

Zu verkaufen: Zigarren- und Confectionery-Store und Ice Cream Parlor. 202 Clybourn Ave. dmi

Zu verkaufen: Eck-Saloon, wegen Familientrubel. 829 W. Kinzie Str. dimi

Zu verkaufen: Wegen Geldangelegenheiten, ein guter Schuhstore mit Reparaturen. Preis $1800. — Adr. O. T. 740 Abendpost.

Muß verkaufen: 8 Kannen Milchroute, wegen anderem Geschäft, billig, wenn sofort genommen. 368 Fulton Str.

Saloonkeepers! Wollt Ihr einen „Platz" kaufen oder verkaufen? Sprecht vor. Hintze, 12 State Str.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei; $20 Storetrade; keine Wagen; schöne Wohnung; $600. Hintze, 12 State Str.

Zu verkaufen: Store-Bäckerei, billig, guter Ofen. Wessel, 223 Western Ave., Blue Island, Ill. 24mi,1wX

Zu verkaufen: Grocery, vollständig, in guter deutscher Nachbarschaft, billig. 281 W. Van Buren Str.

Zu verkaufen: Restaurant, $300 oder beste Offerte. Verlasse Stadt. 281 W. Van Buren Str.

Zu verkaufen: Erster Klasse Bäckerei. Beste Lage. Südseite. 7903 Wentworth Ave. 24mi,1w

Wer gute Groceries, Delikatessen- und Zigarren-Stores schnell verkaufen will (kleine Anzahlung), komme 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy-Store, Soda-Fountain. Ecke. Keine Konkurrenz. $225. Kommt, seht's an. Fragt Morgens bis 9 528 Cleveland Ave.

$200 nehmen sofort feinen Candy-, Zigarren-, Laundry- und Notion-Store, nahe großer Schule, gutes Leben garantirt. Eigenthümer muß Stadt verlassen, 4 feine Wohnzimmer mit Laden, billige Miethe. 188 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Sehr gut gehender Saloon gegenüber Orgel- und Piano-Fabrik. Verkaufsgrund: Anderes Geschäft. Nachzufragen: 749 W. 22. Str., Ecke Wood Str. bmdo

Zu verkaufen: Confectionery-, Zigarren-, Tabak-, Notion-Store. Rentables Geschäft. 1157 W. 12. Str.

Wegen anderen Geschäfts verkaufe ich meine feine Bäckerei. $120 wöchentliche Store-Einnahme. Backstube über der Erde und Brickofen. 3 Jahre Lease. Seltene Gelegenheit. Keine Konkurrenz. 1171 W. Harrison Str. dimi

Zu verkaufen: Gut gehender Saloon, alter Platz, mit Haus und Lot. E. Kasdorf, 5240 S. Halsted Str. 14,17,19,21,24,26mai

Zu verkaufen: Erster Klasse Grocery, Delikatessen und Fisch Store. Verkaufsursache Theilhaberschaft. 541 W. Chicago Ave. modi

Zu vermiethen: Hardware Store und Hardware Stock zu verkaufen, Bargain. 1320 51. Str. mdmi

Zu verkaufen: Barbiergeschäft. 2 Stühle. 696 S. Ashland Ave. modimi

Zu verkaufen: Saloon in guter Gegend. Näheres zu erfragen in 1313 Elston Ave. somodi

Zu verkaufen: Zigarren-, Tabak-, Ice Cream Parlor, Soda Fountain und Ice Cream-Geschäft, fünf Wohnräume. Wegen Todesfall; keine Händler. 395 Lincoln Ave. 18mi,1wX

Kaufe und verkaufe Ihre Geschäfte schnell für Baar. Sikorra, 7 Süd Halsted Str., Ecke Randolph Straße. 21mai,1w

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein Mann mit $1000 bis $2000 kann eine leichte und dauernde Stellung haben. Geld wird sichergestellt. Nachzufragen von 8 bis 10 Uhr Vormittags. 56 Fifth Ave., Zimmer 205. mimdo

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 Zimmer Flat, sauber. 4348 State Str. $8.

Zu vermiethen. Schöne Wohnung, 5 Zimmer.— 30 Vine Str.

Zu vermiethen: Neuer Laden, passend für Barbier-, Schneider- oder anderes Geschäft. 243 Ost 37. Str., nahe Grand Boulevard.

Billig zu vermiethen: 4 möblirte Zimmer in einem 7-Zimmer-Flat, gut eingerichtet für Roomers, leicht zu vermiethen. Adr.: O 561 Abendpost. smodi

Zu vermiethen: Guter Saloon mit großem Bierverkauf. Anzufragen: 297 Cornell Str. 1mi,tX,1m

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Helles Zimmer, alle Bequemlichkeiten, auch vortrefflichen Tisch finden Sie in jüdischer Privat-Familie. 1151 N. Clark Str., nahe Lincoln Park.

Zu vermiethen: 2 hübsche Frontzimmer mit separatem Eingang, eingerichtet für Zwei. Badezimmer. Alle Bequemlichkeiten. Nordseite. Nachzufragen. Südost-Ecke Randolph Str. und Fifth Ave., Basement. dimi

Zu vermiethen: Gutes Heim für zwei anständige Mädchen, mit oder ohne Board. 1253 W. North Ave. dimi

Zu vermiethen: Freundliches möblirtes Zimmer. 1651 Melrose Straße, 3 Blocks von Belmont Ave. Hochbahnstelle. frsasondi

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer mit vorzüglicher Kost, billig. 384 Oakwood Boulevard, nahe Grand Boulevard. sasomo

Zu vermiethen: 2 gut möblirte Front-Zimmer, mit Gas, Bad etc. 720 North Park Ave., nur einen Block vom Lincoln Park.

Zu vermiethen: Möblirte Frontzimmer, mit Gas, Bad, Telephon. 3703 Michigan Avenue. 18mi,1wX

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Herr sucht Zimmer bei alleinstehender Frau, Westseite. Adr. H. 401 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 2 oder 3 unmöblirte Zimmer in der Nähe des Northwestern-Depot. Adr.: F. 348 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Eine Cottage auf der Nordseite. Adr.: W. 951 Abendpost.

Verlangt: 2 unmöblirte Zimmer für ledigen Mann. Adr.: W 971, Abendpost. modi

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren; Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office, Washington, D. C. 20jan*X

Patentirt Eure Erfindungen! Patente besorgt. Erfindungen entwickelt. Zeichnungen angefertigt. Offen Abends bis 6 und Sonntag Morgens. Mäßige Preise. Prompt. Blomstran & Co., deutsche Patent-Anwälte und Ingenieure, 809 Chicago Opera House Bldg. 20mai,tX,*

Deutsches Patent-Bureau Sues & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 134 Dearborn Str., Chicago, Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1008 F Str., Washington, D. C. 19ap,1jX

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6:30—8. R. W. Lotz, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45, 161 Randolph Str. 14ok,X*,1j

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Anständige Wittwe mittleren Alters wünscht mit einem anständigen, alleinstehenden Manne zwecks Heirath bekannt zu werden. Vermögen nicht unbedingt nothwendig, aber nur strebsamer, guter Charakter wird verlangt. Trinker und Agenten verbeten. Briefe zu richten unter D. 220 an die Abendpost.

Heirathsgesuch. Ich suche eine ehrliche Wittwe von angenehmem Aeußern und nicht unter 50 Jahre alt. Bin 55 Jahre alt, habe keine Kinder, bin gesund und kein Bummler. R. Grubert, 1 Blucher Str.

Heirathsgesuch. Ein Geschäftsmann mit Grundeigenthum wünscht die Bekanntschaft eines älteren Mädchens von 35 bis 40 Jahren, evangelisch, braucht kein Geld. Nur solche, die es ehrlich meinen, brauchen sich zu melden. Agenten verbeten. Persönlich vorzusprechen bis zum Samstag. Adr.: 27 Beloit Str., Harlem.

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gute Belohnung für jede Auskunft über den Verbleib und Zurückgabe einer weißen Spitz-Hündin, Name „Beauty". Verschwunden 22. Mai. — Wm. Helwig, 1751 Marshfield Ave.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Wollen Sie Ihr Haus gegen eine Wisconsin oder Michigan Farm mit sämmtlichem Inventar und Ernte vertauschen? 119 La Salle Str., Zimmer 32. mai23,X*

Zu verkaufen: Sehr schön gelegene Wisconsin-Farm. Muß verkaufen. Macht Angebot. Frank B. Cleveland & Company, 185 Dearborn Str. 19mai,1mX

Land zu verkaufen. Hartholzland und zum Theil eingerichtete Farmen in dem berühmten Zentral- und nördlichen Wisconsin. Wegen näherer Auskunft schreibt an H. M. Koehler, Medford, Wis. Lokalagent für Wisconsin Central R'y Ländereien. 11mi,1mX

Regierungsland für irgend eine Person, für Wittwen, geschiedene oder verlassene Frauen. Alle können sich eine Heimstätte sichern. 60 Cts. der Acker. Billige Fahrt. Geo. H. Rehf, Immigration Agent, 90 Washington Straße. 12mai—5ju,tX

Zu verkaufen: Gute Farmen von $10 per Acker aufwärts, auf leichte Abzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 3agX*

Wollen Sie Ihr Haus gegen eine Wisconsin oder Michigan Farm mit sämmtlichem Inventar und Ernte vertauschen? 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 3dz, dosasondi*

Nordseite.

Zu verkaufen: Großer Bargain! 3164 N. Ashland Ave., nahe Summerdale Ave., 6 Zimmer und Badezimmer, moderne FrameCottage und Lot, nur $2250. Leihe $1500 darauf. Ernst Stock, 374 Ost Division Str. bidosa

Zu verkaufen: Newport Ave., östlich von Clark Str., dreistöckiges Brickhaus, Steinfront, 7, 8, 8 Zimmer und Badezimmer, nur $8500. Ernst Stock, 374 Ost Division Str. bidosa

Zu verkaufen: 1708 N. Paulina Str., nahe Belmont Ave., zweistöckiges Gebäude für 2 Familien; 4 Zimmer, Bad, Gas, großer Hof, Bäume. Billig diese Woche. George Sigmund, Zimmer 505, 95 S. Clark Str.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Auf sehr leichte Abzahlungen, neue moderne 1½stöck. Cottage, Stein-Fundament, Brick Basement, Furnace, dekorirte Wände, open plumbing, Mantle, Sideboard, Gas Fixtures, Cement Walks, alles vollständig. Nahe Met. L. und North Ave. Cars, kommt nächsten Sonntag sicher heraus, wenn Ihr ein Heim sucht. 1425 Wabansia Ave., nahe Springfield Ave. Eigenthümer anwesend.

Zu verkaufen: Eine erste Klasse Cottage, 1431 Wabansia Ave., nahe Springfield Ave., 6 Zimmer nebst Badezimmer, Stein- und Brick-Basement, Furnace, Zement - Seitenwege und breite Lot. $300 Anzahlung. Rest monatlich. W. H. Giesecke & Bros., 2393 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: In Umgegend von Logan Square, Milwaukee und Belmont Ave., Cottages im Betrage von $1450, $1900, $2000, $2150 und $2500. Zweistöckige Framehäuser, $1900, $2300, $3300 etc. Anzahlung von $50 aufwärts, Rest monatlich. — W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Avenue, nahe Diversey und Kimball Ave. 19mai,1wX

Auf $3850 herabgesetzt für schnellen Verkauf, spezieller Bargain in zweistöckigem Brickgebäude, 6 und 7 Zimmer, Bad, Gas, Oak Floors, Furnace, Cement Sidewalk, feine Lage, bequeme Fahrgelegenheit, nahe Hirsch Str. und Maplewood Ave. — Bear, 105 Washington Str., Zimmer 411. 24m,1w

Südwestseite.

Indem ich entschlossen bin mich gänzlich vom Geschäft zurückzuziehen, werde ich meine

Lots in meiner Subdivision zwischen Garfield Boulevard und 59. Straße

in den Monaten Mai, Juni und Juli

zu den folgenden billigen Preisen verkaufen, damit sie ausverkauft werden, wenn dieselben nicht vorher verkauft sind:

Lotten mit Front an Ashland Avenue........$950
Lotten mit Front an Justine Str., östl. Front 400
Lotten mit Front an Justine Str., westl. Fr. 375
Lotten mit Front an Laflin Str., östl. Front.. 400
Lotten m. Fr an 59. Str., extra tief. südl.Fr. 700

Man wende sich an Meyer Ballin, 168 Ost Randolph Str., oder Office auf dem Grund, nahe Boulevard. modimido

Südseite.

Zu verkaufen: Sofort, diese Woche, 67. Str., Südfront, 50x125, per Fuß $32.50. Ernst Stock, 374 Ost Division Str. bidosa

Verschiedenes.

Habt Ihr schuldenfreie Lotten? Wir bauen Euch Häuser darauf, ganz wie Ihr sie wollt, mit unserem Gelde. Keine Kosten, keine Kommission. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 16sepX*

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bdsa*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

Zu kaufen gesucht: Grundeigenthum; muß billig sein. Adr.: B. 855 Abendpost. 4mi,*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke LaSalle Straße. 24jan,bdsa*

Verlangt: $3000 Privatgeld, gegen gute Sicherheit. Nahezu 724 Milwaukee Ave. C. Gaber. dimi

Geld zu verleihen zu 5 Prozent auf erste Hypotheken, Geschäfte können Abends abgemacht werden. Elser, 592 Sedgwick Str. 14mai,2mo,sadido

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 815, 77 Jackson Blv., nahe State. Offen bis Abends 7 Uhr. 20mi,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,tX,1j

Sichere erste Hypotheken, in irgend einer Höhe, auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 10jlX*

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 332. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29jan*

Geld auf Möbel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute.

auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.

Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.

Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.

Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3jaX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

— Gebrauchen Sie Geld? —
Dann geht zu denen, die so groß annonziren, und vergleicht deren Raten mit den meinigen. Annonziren kostet Geld und dieses kann ich Euch ersparen. Wenn Ihr Eure Schulden bezahlen wollt, so bin ich bereit, Euch das Geld zu leihen.
Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute:
$20 nur $1.25; $50 nur $2.00; $80 nur $2.75
$30 nur $1.50; $60 nur $2.25; $90 nur $3.00
$40 nur $1.75, $70 nur $2.50; $100 nur $3.25
Keine anderen Kosten. Lange etablirtes verantwortliches Geschäft. Alles privat.
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 11mi,X*

Dampfer-Linien.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Michigan Steamship Company. — „Die South Haven-Linie". Erste Fahrt Samstag, den 14. Mai, 11:30 Uhr Abends; hiernach täglich 9:30 Vorm. (ausgenommen Sonntags). Extra-Fahrt Samstag, 11:30 Abends. Neue Passagier- u. Fracht-Docks an Wells Str.-Brücke, Nordwest-Ecke South Water Str. und Fifth Ave. Tel. Main 4711. 11mai,tX*

... 1884. Früher 185 S. Clark Str.

J. S. Lowitz,

151 E. Van Buren Str.,
nahe Clark Str. und 5. Ave.;
gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots,

Schiffskarten,

mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht, Kollektionen, Geldsendungen,

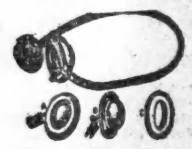
unter Garantie, prompt und reell.
Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntag 9 bis 12 Vorm.
6ag,bosonmobi

Gaumenlose Platten

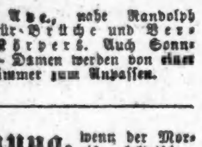
(Patentirte Double Suction.)
Diese Platten werden nur von uns hergestellt. Wir haben das ausschließliche Recht sie herzustellen, und garantiren, daß Ihr Fleisch und Korn vom Kolben lauen könnt. Beeinträchtigt nicht den Geschmack. Seht sie Euch an.

Set Zähne........$5.00
22k. Goldkronen..$5.00
Garant. schmerzloses Ausziehen.........50c
Goldfüllung..$1 aufw.
Silberfüllung.......50c
Zähne schmerzlos ausgezogen.
Keine Schmerzen, keine Nadel, kein Gas.
„Ich ließ mir in den Boston Dental Parlors 14 Zähne ziehen ohne die geringsten Schmerzen, und ließ mir am nächsten Tage ein temporäres Gebiß einsetzen, welches ich zwei Jahre lang trug, ohne Schmerzen oder Unannehmlichkeiten." Mrs. S. G. Gableman, 232 35. Str., Chicago, Ill. — Alle Arbeit von erfahrenen, lizensirten Zahnärzten mittleren Alters gethan. Keine jungen Leute.
BOSTON DENTAL PARLORS
146 State Str. 19mai,2wk

Bruchleidende

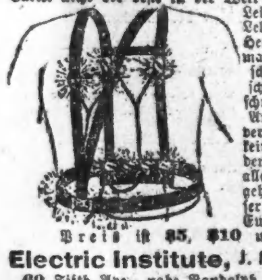


sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfert, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.



$500 Belohnung,

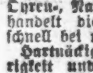
wenn der Morris elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen v. Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u. s. w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.



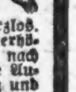
Preis ist $5, $10 und $15.
Electric Institute, J. M. BREY, Supt.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago.
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 18ol,fadibo

Schnelle Erfolge

nur mit deutschen Naturheilmitteln:
A. B. C. Blutreinigungs-Kräuter-Thee. —
A. B. C. Kräuter Thee für Magenleiden. —
A. B. C. Kräuter-Brust-Thee. — A. B. C. Thee für Nieren und Blasen-Leiden. —
A. B. C. Rheumatismus-Kräuter-Thee. —
A. B. C. Kräuter-Thee für Frauenleiden.
Packet 50 Cents. In Apotheken zu haben.
Buch über Natur-Heilmethoden frei per Post.
M. L. Brauns & Co.,
156 E. Belmont Ave., Chicago, Ill.
Agenten verlangt.



DR. J. YOUNG,



Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

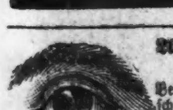
Bruchbänder!

Meine Bruchbänder, über 100 verschiedene Sorten, sind die besten und übertreffen alle anderen, von 50 Cents und aufwärts. Mein Finger-Bruchband hält bei der größten Körperbewegung jeden Bruch und heilt, wenn er heilbar ist. Ferner Gummistrümpfe, Leibbinden, Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. Niedrigste Preise. Fabrik und Geschäft besteht seit 24 Jahren. Offen bis 8 Uhr Abends und Sonntags bis 12. R. Rahn, deutscher Bruchband-Expert, Nachfolger von R. Schenzinger, 82—88 W. Madison Str., Ecke Jefferson Str. 23mztgl

Heilt Euch selbst

French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Str., Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago.
10ma,bdofon

DR. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Str.,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung.—Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.



Augen- und Nerven-Spezialist
Beseitigt die Ursachen von Kopfschmerzen, Magenbeschwerden, Nervosität, Fallsucht usw. u. Ihr werdet dauernd geheilt. Richtet Schielaugen ohne Operation. Brillen den verschiedenen Mängeln des Auges genau angepaßt.
Dr. C. O. Schneider,
Zimmer 21 — 84 Ost Adams Straße.
Amí,fadibo,1m

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
den Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntag 10 Uhr bis 12 Uhr.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Um eine neue Sektion auf der Nordseite zu gründen, hält der „Douglas Gegenseitige Unterstützungsverein" am nächsten Freitag, Abends 8 Uhr, in Hammersteins Halle, 760 N. Halsted Straße, eine Agitations-Versammlung ab. Der Verein, der schon vier Sektionen zählt, trotzdem er erst kürzlich gegründet worden ist, nimmt Mitglieder im Alter von 18 bis 55 Jahren auf, zahlt ein Sterbegeld von $250 und 13 Wochen lang wöchentlich ein Krankengeld von $5. Das Sterbegeld soll, sobald wie thunlich, auf $500 erhöht werden. Die Aufnahmegebühr beträgt bis nächsten 1. Juni nur $1, später wird sie auf $5 erhöht werden. Jedermann ist zu der Agitationsversammlung eingeladen.

Am kommenden Samstag, um 8 Uhr des Abends beginnend, gibt der „Chicago Bäcker-Zitherklub" in Uhlichs nördlicher Halle, N. Clark und Kinzie Str., ein großes Zitherkonzert mit darauffolgendem Maikränzchen. Das mit den Vorbereitungen betraute Komite hat sich alle Mühe gegeben, um die auf es gesetzten Erwartungen zu erfüllen, und ein Programm aufgestellt, das sicherlich jeden Besucher mehr als zufriedenstellen wird. Wer schon einmal einer Festlichkeit des Bäcker-Zitherklubs beigewohnt hat, wird sicherlich nicht verfehlen, sich auch zu der nächsten einzufinden.

Im Ashland Grove, an Ashland Avenue und Addison Str., wird der North Chicago Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein am nächsten Sonntag, Nachmittags 2 Uhr beginnend, eine große Agitationsversammlung mit darauffolgendem Maikränzchen abhalten, zu welchem Jedermann eingeladen ist. Der Verein, der 12 Wochen lang $4 Krankengeld und Beerdigungskosten zum Betrage von $100 zahlt, hat gegenwärtig 56 Mitglieder und sieht einem erneuten Aufschwung entgegen. Die Beamten werden es sich angelegen sein lassen, in der Versammlung die Zwecke des Vereins darzulegen.

Der Ambrosius Männerchor veranstaltet wie alljährlich so auch diesmal am Vorabend des Gräberschmückungstages, also nächsten Sonntag, in Hörbers Halle, Blue Island Ave. und 21. Place, ein gediegenes Konzert, bestehend aus Orchester-, Chor- und Solovorträgen. Der aus 45 Aktiven und nahezu 100 Passiven bestehende Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Bestmöglichste zu leisten. Er wird eine komische Operette, „Der gestohlene Nachtwächter", von Max Legow, aufführen, welche der bewährte Dirigent des Vereins, Herr F. H. Hesse, auf das Sorgfältigste einstudirte. Als Solisten treten auf die Sängerin Frl. Marie L. Seeberger und der Baritonist Herr Joseph Keller. Der Ambrosius Männerchor singt Chorlieder von Bäcker, Köllner, Koschat, Herr Keller Mendelssohns „Es ist genug" und Frl. Seeberger außer einem Kücken'schen Duett mit Herrn Keller, Troteres „Asthore".

Der Turnverein Einigkeit macht bekannt, daß er am Sonntag, den 5. Juni, einen großen Ausflug, verbunden mit Schülerfest, nach dem Eliott Park, Matteson, Ill., veranstaltet, zu welchem er eine recht große Theilnahme erwartet. Die Aussicht, in dem schönen Platz einen herrlichen, durch Unterhaltung, Spiele und die nöthigen Erfrischungen gewürzten Tag im Freien verbringen zu können, wird sicher ihre Anziehungskraft nicht verfehlen. Der bewährte Turnlehrer des Vereins, Ernst Behrke, der seine Ausbildung in Deutschland genoß, und das aus den Turnern J. Nagl, Ch. Diederich, H. Witt, John Gradt, H. Brenninger, H. Roehmke, Fritz Koch und A. Weiß bestehende Arrangementskomite, haben sich bemüht, bei der Aufstellung des Programms dem Fest den Charakter einer deutschen Volksbelustigung zu geben. Es werden Volksspiele aller Art, wie Stafettenlaufen, Ballwerfen, Hürdenlaufen, Eierlaufen, Kugelstoßen usw. stattfinden, außerdem werden sich die Turner im Volksturnen sehen lassen. Für die besten Leistungen im letzteren sind drei, für die Sieger bei den Volksspielen mehrere werthvolle Preise ausgesetzt. Außerdem erhält jedes Kind ein Geschenk. — Die Züge nach dem Piknik gehen von dem Illinois Zentral-Bahnhof am Fuße der Randolph Str, um 9 und 10 Uhr Vormittags und 1 Uhr 30 Min. Nachmittags ab, und verlassen den Park um 6, 7 und 8 Uhr Abends. Alle Züge halten an der 12., 22., 39. und 63. Str., sowie in Grand Crossing und Kensington an.

Im schattigen Hoerdts Grove, an Belmont und Western Ave., veranstaltet der Schweizer Frauen-Verein am Sonntag, den 12. Juni, sein drittes großes Piknik und Preiskegeln. Jeder, der die früheren Veranstaltungen des rührigen Vereins besucht hat, weiß, daß die Damen es meisterlich verstehen, ihre Gäste zu unterhalten. Dieses Mal sind sie entschlossen, alles bisher Dagewesene in den Schatten zu stellen. Für ausgezeichnete Speise und beste Getränke ist gesorgt. Die Arrangements liegen in den Händen der Damen A. Rebscher, Präsidentin; M. Buehlman, A. Hunkler, R. Rick, M. Ruettishäuser, M. Vollenweider, L. Nelson, B. Huber und P. Egloff. Eintrittskarten kosten je 25 Cents.

Die dritte jährliche Exkursion des „Dramatischer Verein Humor" findet am Donnerstag, den 16. Juni und Freitag, den 17. Juni, statt und zwar wieder nach dem romantisch gelegenen Dubuque, Iowa. Der Exkursionszug verläßt Chicago am 16. Juni, Morgens 8 Uhr 45 Min. Die Rückfahrt findet am Freitag, den 17. Juni, Abends 11:15 Uhr, statt. Tickets für die Rundfahrt, $2.50 die Person, Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. Auch wird ein Spezial-Coupon-Ticket zu $2.50 verkauft, das den Inhaber zu vier Mahlzeiten, sowie einem Nachtlager in einem der besten Hotels Dubuques, mit welchem Arrangements gemacht sind, ferner zu freiem Eintritt zum Piknik im Kimbel Park, Wis. Dampferfahrt mit Musik, Tanz und Fischessen auf dem Mississippi, sowie Konzert am Hauptquartier der Germania-Halle, am Freitag Abend, berechtigt. Wegen näherer Information wende man sich an Emil W. Galle, 121 Lincoln Ave.; Louis W. H. Neebe, 663 Sedgwick Str.; Helene Bobene, 205 Evanston Ave.; Peter Schneider, 191 Center Str.; Geo. Caspers, 8677 Vincennes Ave., und Oskar W. Neebe, 3302 Western Ave.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte Meldung zuging:

Alexander, Ida, 1 M., 4757 Dearborn Str.
Brietenmoser, Ulrich, 40 J., 401 Webster Ave.
Buennecke, Ferdinand, 61 J., 683 N. Robey Str.
Buchholz, Anna, 25 J., 456 Noble Str.
Conrad, Henriette, 72 J., 184 Gault Ct.
Draeger, Paul, 38 J., 486 Hastings Str.
Golbeck, Martha, 1 J., 882 Claremont Ave.
Klimes, Marie, 80 J., 935 S. Avers Ave.
Kaufmann, Maria, 76 J., 213 Hudson Ave.
Kuehl, Louise, 10 M., 101 Hastings Pl.
Kuenzi, Mary, 41 J., 1544 N. Clark Str.
Weber, Anton, 66 J., 324 Dayton Str.
Zite, Charles, 22 J., 14. und Jefferson Str.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Bertha Beal; Verbindlichkeiten $1,038; Bestände $89.
Thomas T. McDermott; Verbindlichkeiten $872; Bestände $318.
George W. Salter; Verbindlichkeiten $11,781; Bestände $150.
August Schocke; Verbindlichkeiten $970; Bestände $570.
Nahun L. Blackman; Verbindlichkeiten $1,874; Bestände $208.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Harry Goustra, anderthalbstöckige Frame-Cottage, 123 W. 109. Str., $1500.
Andrew Ringman, einstöckige Frame-Cottage, 10231 Hoxie Ave., $1000.
Emil Dust, einstöckige Frame-Cottage, 10415 Avenue M, $1000.
William Born, einstöckige Brick-Cottage, 2723 S. 40. Ave., $2600.
Rud. Brand, zweistöckiges Brickgebäude, 128 Waubansia Ave., $4000.
Jacob Stark, zwei einstöckige Frame-Cottages, 95 und 107 Allew Ave., $3000.

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt.

Wahre Zeugnisse.

Thatsachen sprechen lauter als Worte.

Varicocele.

Dubuque, Ja., 23. Sept. 1901.
Herr Doktor und lieber Freund!
Ich schreibe diese paar Zeilen, um Ihnen wissen zu lassen, daß ich jetzt gerade so gut fühle, als jemals. Ich habe weiter keine Verluste gehabt seitdem ich aufhörte, die Medizin zu nehmen. Was mich am meisten freut ist, daß die Varicocele vollständig fort ist. Ich träumte niemals, daß solch' gute Resultate sich so bald zeigen würden. Jetzt bin ich stark, kräftig in jeder Beziehung und weiß, daß ich jetzt vollständig gesund bin. Ich werde Sie ewig in meiner Erinnerung als Freund halten.
Ergebenst
Carl Schumacher.

Ich wurde geheilt.

Chicago, Jll., 27. Sept. '01.
Werthe Herren!
Ich habe die Medizin, die Sie mir gesandt haben, bereits 2 Wochen gebraucht und meiner Meinung nach kann gar kein Zweifel über das Resultat herrschen. Ich bin fest überzeugt, daß Jedermann, der an theilweisem geschlechtlichem Zusammenbruch leidet, wieder von Ihnen hergestellt werden kann. Irgend Jemand, der sich Auskunft einholen will, werde ich gerne Bescheid geben, wenn eine Briefmarke (2 Cents) beigefügt wird. Ich werde fortfahren, die Medizin weiter zu nehmen, bis ich absolut gesund bin.
Achtungsvoll Albert Treiber.

Ein dankbarer Patient.

Charleston, S. C., 20. Okt., 1901.
State Medical Dispensary,
66 E. Van Buren Str.
Geehrter Herr Doktor!
Ohne Zweifel sind Sie durch mein langes Stillschweigen zu der Annahme gelangt, daß ich Sie vergessen habe, aber dem ist nicht so. Ich kann niemals vergessen, was Sie für mich gethan haben; in der That, Sie haben mich vor Selbstmord bewahrt. Ich hatte schon jede bekannte Methode für meine Krankheit: Samenschwäche, versucht. Ich habe Patent-Medizinen genommen, welche als sogenannte „Sure Cures" dastanden. Ich habe genug Elektrizität genommen, um einem gewöhnlichen Menschen für's ganze Leben zu genügen. Ich habe viele sogenannte Spezialisten konsultirt, welche mir nicht einmal Linderung verschafften, geschweige eine Kur. Ich bin jetzt durch Sie hergestellt. Ich werde Ihnen in der nächsten Zukunft einen Freund zuschicken, der ebenso behaftet ist, wie ich es war. In Dankbarkeit Ihr
H. Richter.

Verlorene Kraft.

Joliet, den 13. August.
Geehrter Herr Doktor!
Als ich zuerst im April zu ihnen kam, da fürchtete ich, daß Ihre Kur ebenso erfolglos ausfallen würde, als alle anderen. Es dauerte aber nicht lange, als mir die angenehme Ueberraschung wurde, daß ich mich gründlich getäuscht hatte. Wie erhaben Sie vor mir stehen, daß weiß nur ich. Mein Zustand war bedauernswerth, das können Sie sich selbst erinnern, als ich damals zum ersten Mal vor Ihnen erschien. Mit welchen Seelenqualen verlorene Mannbarkeit und Impotenz verbunden ist, das wissen nur Diejenigen, die damit behaftet sind. Wie ein böser Traum erscheint mir jetzt die Vergangenheit. Ich bin jetzt aber gesund und munter, in zwei Monaten werde ich mich verheirathen. Meine besten Wünsche begleiten Sie.
Mit aller Achtung
Paul Kanzig.

Schlechtes Blut.

Springfield, Jll., 17. Sept. 1901.
Dieses zur Bescheinigung, daß ich ein Patient der State Medical Dispensary war und daß ich kurirt worden bin. Ich zog mir diese Krankheit über 2 Jahre zu und für diese lange Zeit mußte ich die Folter dieser höllischen Krankheit ertragen. Auf Anrathen eines Freundes konsultirte ich die Spezialisten der Dispensary und es wurde mir von den Herren eröffnet, daß eine Kur möglich wäre. Heute danke ich dem Himmel, der meine Schritte zu der Dispensary geleitet hat. Ich hoffe aufrichtig, daß Alle, welche an Blutvergiftung leiden, sich deren Dienste sofort sichern.
Ich bin jetzt ein gesunder Mann Dank der Herren Doktoren Bemühungen, und werde mich in zwei Monaten verheirathen.
Achtungsvoll N. G.

Verluste und Jugendsünden.

Belvedere, 23. Sept.
Geehrter Herr Doktor!
Die Behandlung, die ich von Ihnen genommen habe, hat mich ganz von meinen Leiden hergestellt. Ich war mit nächtlichen Verlusten geplagt, welche immer sehr schlimm waren und jetzt kann ich sagen, daß ich gar nicht mehr belästigt bin. Ich bin dankbar, daß ich Ihre Annonce las. Ergebenst
August Futzeisen.

Unvermögen.

Ogden, Utah, 13. Aug. 1901.
State Medical Dispensary.
Ihre Medizin und Behandlung haben solch einen großartigen Wechsel mit mir hervorgebracht, daß ich nicht umhin kann, Ihnen dies wissen zu lassen.
Ich bin jetzt stark und gesund und kann meinen Pflichten wieder wie 10 Jahre zurück nachkommen. Haben Sie Dank.
Ihr ehemaliger Patient
Ernst Kohlmann.

Entnervung.

Milwaukee, Wis., 19. Okt. 1901.
State Midical Dispensary.
Meine lieben und hochverehrten Herren Doktoren!
Ihre Medizinen und Behandlung sind alles das, was Sie dafür beanspruchen. Ihre Ehrlichkeit und mehr als liberalen Bedingungen sollten Sie über jeden ähnlichen Dispensary oder Spezialisten weit hervorstehen lassen. Sie haben einen Mann aus mir gemacht und das werde ich Ihnen niemals vergessen. Mit besten Wünschen verbleibe ich
Achtungsvoll
John Schmidt.

Ein dankbarer Patient.

Galena, Jll., [illegible]4. August.
Lieber Herr Doktor!
Nachdem ich sehr viele verschiedene Medizinen für die Kur des geschlechtlichen Verfalls und Impotenz gebraucht habe, ohne bedeutenden Vortheil zu erzielen, wurde ich durch Ihre Annonze bestimmt, meinen Fall unter Ihre Behandlung zu stellen. Die ersten 2 bis 3 Wochen schien die Behandlung nicht bedeutend anzuschlagen, aber ich ließ mich dadurch nicht entmuthigen und blieb drei Monate dabei. Nach dem ersten Monat konnte man schon sehen, daß es besser wurde, und jetzt kann ich wahrheitsgetreu berichten, daß Ihre Medizinen mich wieder gesund gemacht haben. Wenn ich Ihnen in irgend einer Weise helfen kann, so lassen Sie es mir wissen. Wenn Sie diesen Brief vielleicht an Jemanden schicken, der ebenso leidet, wie ich gelitten habe, so könnte er ihm vielleicht den Weg zeigen, wie er zur vollständigen Manneskraft wieder verholfen wird.
Ergebenst
E. Schiller.

Striktur und doppelte Varicocele.

Den 24. September 1901.
An die geehrten Doktoren!
In der Annahme, daß es Sie freuen wird von mir zu hören, seitdem ich bei Ihnen in Behandlung war, erlaube ich mir Ihnen mitzutheilen, daß die Kur, die Sie mir über drei Jahre zurück angedeihen ließen, bis jetzt mich noch immer gesund läßt.
Es freut mich sehr, Ihnen dieses mittheilen zu können, da so sehr viele Aerzte an mir herumexperimentirt haben. Sollte ich jemals wieder in der traurigen Lage gerathen, medizinische Hilfe in Anspruch zu nehmen, so wären Sie die ersten, die ich konsultiren würde. Ich schreibe diese Empfehlung aus freien Stücken, da vielleicht hierdurch einem ebenso Behafteten der Weg zur Kur eröffnet wird.
In Dankbarkeit Ihr
Theodore Schultz.

Nerven-Erschöpfung.

Aurora, 17. Okt. 1901.
State Medical Dispensary, Chicago, Jll.
Liebe Doktoren!
In Beantwortung Ihres letzten Briefes möchte ich Ihnen mittheilen, daß ich es nicht für nöthig erachte, noch für einen Monat Medizin zu bestellen, da ich genau weiß, daß die Medizinen, die ich bis jetzt genommen habe, mich vollständig hergestellt haben. Ich fühle jetzt gar keine Krankheit mehr. Ich werde Ihre Behandlung Jedem rekommandiren, der an derselben Krankheit leidet, als ich gelitten habe. Hoffend, daß es Ihnen wohlergehen wird, verbleibe ich
Achtungsvoll
Ernst Belter.

State Illinois, Cook Co. } SS.

Conrad Howard Czarra, M. D., von Chicago, Cook Co., Illinois, beschwört hiermit, daß er der medizinische Vorsteher des State Medical Dispensary ist und daß die oben angegebenen Zeugnisse echt sind, und daß die Originale derselben in der Office des State Medical Dispensary zur öffentlichen Inspizirung aufliegen.
Conrad Howard Czarra, M. D.
Unterschrieben und beschworen vor mir, den 25. October 1901.
(Siegel) George Stirlin, Oeffentlicher Notar.

Blutvergiftung.

Weil diese Krankheit so wirklich schrecklich ist, wird sie gewöhnlich der König der geheimen Krankheiten genannt. Sie kann erblich oder zugezogen sein. Wenn das System erst damit vergiftet ist, dann drückt sich die Krankheit durch Ekzema, rheumatische Schmerzen, steife oder geschwollene Gelenke, Flecken am Gesicht und Körper, kleine Geschwüre am Mund oder an der Zunge, wehen Hals, geschwollene Mandeldrüsen (Tonsillitis), Ausfallen der Haare und zuletzt Knochenfraß aus. Solltet Ihr diese oder ähnliche Symptome haben, dann konsultirt die Spezialisten sofort. Wenn die Spezialisten nach einer Untersuchung finden sollten, daß Eure Befürchtung unbegründet ist, so wird Euch das sofort gesagt. Die Behandlung enthält kein Quecksilber (Mercury) oder andere schädliche Substanzen. Sie ist absolut, schnell und harmlos. Keine Bezahlung, wenn nicht geheilt.
Jeder Fall wird untersucht, und wenn er geheilt werden kann, wird er unter Behandlung genommen.
Eingang 66 Van Buren Str.
Stunden von 10 bis 4 Uhr und 6 bis 7 Uhr Abends. Sonntags und Feiertage nur von 10 bis 12 Uhr.

Medizin frei bis geheilt.

Die Spezialisten des Dispensary behandeln nur Krankheiten der Männer.

wenn gewünscht, wird eine geschriebene Garantie gegeben.

Die Spezialisten sprechen wenig aber thun viel.

Konsultation frei.

Stunden von 10 bis 4 Uhr und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags und Feiertage nur von 10—12 Uhr.

State Medical Dispensary,
S. W. Ecke State and Van Buren Str.,
Eingang 66 Van Buren Str.,
Jeder Fall wird untersucht und wenn er geheilt werden kann, wird er unter Behandlung genommen.

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Hyman Simon, Dora Bank, 28, 20.
Byron H. Kennedy, Mabel A. Wold, 27, 18.
August J. Kumnick, Frieda Krueger, 22, 20.
John F. Leiendecker, Louise E. Schuttler, 21, 19.
[illegible]

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

[illegible]

[illegible]

Marktbericht.

Chicago, den 24. Mai 1904.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.05—$1.10; Nr. 3, roth, $1.05—$1.08; Nr. 2, hart, 95c—$1.00; Nr. 3, hart, 85—96c.

Sommerweizen, Nr. 1, 98½—$1.02; Nr. 2, 95c—$1.01; Nr. 3, 87—98c.

Mais, Nr. 2, 49—50c; Nr. 2, weiß, 50—53½c; Nr. 2, gelb, 50—50½c; Nr. 3, 47½—48½c; Nr. 3, weiß, 48½—49½c; Nr. 3, gelb, 49½—50½c.

Hafer, Nr. 2, 39½—40c; Nr. 2, weiß, 43½—44c; Nr. 3, 39½c; Nr. 3, weiß, 41—42½c; Nr. 4, weiß, 38—40c; Standard, 42½—43c.

Mehl, Winter-Patents, $4.70—$4.80 das Faß; „Straights", $4.50—$4.60; „Minnesota Hard Patents", $4.50—$4.60; besondere Marken $5.40—$5.50.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy $14.00—$15.00; Nr. 1, $12.50—$13.00; Nr. 2 $10.50—$11.00; Nr. 3, $8.50—$10.50; bestes Prairie, $11.00—$11.50; dito, Nr. 1, $9.50—$10.50; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $7.00—$7.50; Nr. 4, $6.50—$7.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Mai, 98c; Juli, alt, 88⅝c; Juli, neu, 87⅞c; September, alt, 82½c; September, neu, 80⅞c.

Mais, Mai, 47⅞c; Juli, 48¼—48⅜c; September, 47½—47⅝c.

Hafer, Mai, 40⅝c; Juli, 38¼—38⅛c; September, 30⅞—30⅞c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $6.25—6.27½; Juli, $6.32½; September, $6.50.

Gepökeltes Schweinefleisch. Mai, $11.00; Juli, $11.07½; September, $11.30.

Rippchen, Mai, $6.30; Juli, $6.40; September, $6.57½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 200 bis 1400 Pfund, $5.55—$5.80 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $5.15—$5.50; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, $4.75—$5.25; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfund, $4.20—$4.80; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.25—$3.75; Texas Bullen, per 100 Pfd., $2.50—$3.90.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt) $4.60—$4.70 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute schwere Schlachthauswaare, 4.45—$4.60; leichte, gemischte Waare, $4.45—$4.60; leichte ausgesuchte, $4.45—4.60.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $5.25—$5.75; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $4.90—5.75; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.35—$6.25; „Spring Lambs", $5.00 bis $8.00.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—
„Creamery" extra, per Pfund...... 0.18½
Nr. 1, per Pfund.................. 0.16½—0.17
Nr. 2, per Pfund.................. 0.13 —0.14
„Cooleys", per Pfund.............. 0.17
Nr. 1, per Pfund.................. 0.15
„Ladles", per Pfund............... 0.14

[illegible]

Rüben, per Faß.......................... 2.00 —2.50
Mohrrüben, Louisiana, per Faß........... 3.50 —4.00
Tomaten, Florida, 6 Körbe............... 1.00 —1.50
Rettige, hiesige, per Dutzend Bündel.... 0.40 —0.50
Gurken, hiesige, per Dutzend .... 0.50 —0.75
Spinat, Baltimore, per Kiepe............ 0.50 —0.60
Spargeln, per Kiste..................... 0.50 —0.90
Schotenerbsen, Mississippi, per Bushel 1.00 —1.35
Bohnen—
[illegible] —1.00
[illegible] —0.85
[illegible] —1.80
[illegible] —1.50
[illegible] —2.75
Kartoffeln, [illegible]
[illegible] —1.10
[illegible] —1.00
[illegible] —1.14
[illegible] —4.35
[illegible] —1.25

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

[illegible]

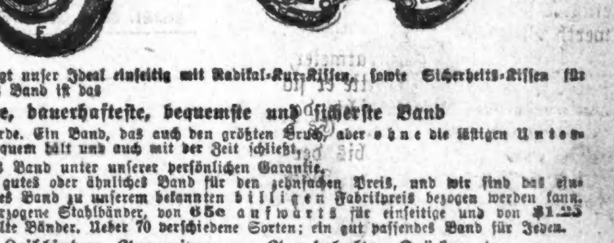
12. Str., W., Nr. 443, 25 bei 125, C. Ruetzel an Wm. J. Callanan, $4,300.
13. Place, 169 F. östl. von Throop Str., Südfr., 30 bei 124, A. Bachman an Mabel Bachmann, $5,500.
Wilcox Str., 275 F. östl. von S. 42. Ave., Südfront, 25 bei 121, George Wood an Alice Tully, $4,000.
Clybourn Place, 250 F. östl. von Paulina Str., Südfr., 25 bei 125, T. Atherton an August Furman, $1,350.
Meyer Court, 140 F. südl. von Eugenie Str., Ostfront, 40 bei 70, N. Kettern an Henry Kreten, $2,400.
Willow Str., 28 F. östl. von Howe Str., Südfr., 28 bei 76½, J. Kobrahn an Carl Dappert, $2,100.
Auburn Str., 28 F. nördl. von 34. Place, Westfront, 25 bei 130, J. Stukart an John Stukart, $1,200.
Emerald Ave., Südost-Ecke 36. Str., Westfront, 48 bei 123.7, M. A. Murphy an James Buckley, $5,000.
Winchester Ave., Nordost-Ecke 37. Str., Westfr., 48 bei 120, E. Franz an Gustav Krause, $7,500.
Dasselbe Grundstück, G. Krause an Karolina Franz, $7,500.
South Park Ave., Nordost-Ecke 23. Str., Westfr., 50 bei 155½ oder durch bis zum Wegerecht der J. C. R. R., Union Trust Co. an Benjamin H. Wallace, $105,000.

„Dumme Kerle" und Kapazitäten.

Als der Abgeordnete Dr. Steinwender in der Sitzung des österreichischen Reichsrathes, aufgebracht durch das Geschrei des tschechisch-radikalen Abgeordneten Choc, dem Präsidenten zurief: „Ach, lassen Sie den dummen Kerl reden, was er will!" rief der durch seine unfreiwilligen Heiterkeitserfolge bekannt gewordene Graf Sternberg: „Herr Präsident, ich bitte den Ordnungsruf zu ertheilen; es gibt keine dummen Kerle in diesem Hause!" — Ein Seitenstück zu dieser heiteren Szene gibt die Sitzung vom 27. Juni 1848 des Wiener konstituirenden Reichstages. Als in dieser Sitzung Smolka gegen die Bildung der Abtheilungen durch das Loos — Parag. 33 der Geschäftsordnung — sprach, da es sich, wie er meinte, um eine Vertheilung der „Kapazitäten" handle, verwahrte sich ein Abgeordneter gegen diesen Ausdruck, „weil alle Mitglieder dieser Versammlung auf gleicher Stufe stehen".

— Druckfehler. — ......Beim letzten Großfeuer in Leipzig war der Schaden gering, da nur wenige Sachsen (Sachen) verbrannten.

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.



Diese Abbildung zeigt unser Ideal einseitig mit Radikal-Kur-Kissen, sowie Sicherheits-Kissen für gesunde Seite. — Dieses Band ist das
Beste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band
das jemals fabrizirt wurde. Ein Band, das auch den größten Bruch, aber ohne die lästigen Unterriemen, sicher und bequem hält und auch mit der Zeit schließt.
Wir verkaufen dieses Band unter unserer persönlichen Garantie.
Es gibt kein ebenso gutes oder ähnliches Band für den zehnfachen Preis, und wir sind das einzige Haus, von dem dieses Band zu unserem bekannten billigen Fabrikpreis bezogen werden kann.
Gute, mit Leder überzogene Stahlbänder, von 65c aufwärts für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte Bänder. Ueber 70 verschiedene Sorten; ein gut passendes Band für Jeden.
Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.
in größter Auswahl zum niedrigsten Fabrikpreise stets vorräthig.
Offen täglich bis 9 Uhr Abends; Sonntags von 9—12.
Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock—nehmt Elevator. dosadi

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,
Thurmuhr-Gebäude,
Milwaukee und Chicago Ave., 6ter Stock. Nehmt Elevator.

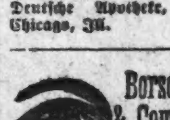
Leavitt Str., Südwest-Ecke Polk Str., Ostfront, 29 bei 126, T. J. Lefens an Jakob Littlestone, $6,800.
May Str., Südwest-Ecke Polk Str., Ostfr., 48 bei 100, C. Grudele an Henrietta Florsheim, $1,500.
Milwaukee Ave., 50 F. nordwestl. von Haddon Ave., Nordost-fr., 50 bei 125, Maria Bals an Max Nickol, $20,000.
Morgan Str., 27 F. südl. von Congreß Str., Ostfront, 25 bei 100, C. H. Grain an Charles Malvin, $9,000.
[illegible]

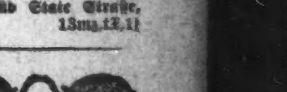
KAISERHOF
Fire Proof Hotel
270 Clark Strasse.
nahe Jackson Boulevard.
Eröffnet! Eröffnet!
.....Elegantes.....
Deutsches Restaurant
Sehenswürdigkeit der Stadt.
Prachtvolle Holzschnitzereien u. Holzbrennereien, Bauernstube, unübertroffen in ihrer Ausführung.—Vorzügliche Küche und Keller.
ROESSLER & TEICH,
2ma,di,3mo Geschäftsführer.

PRETORIA
3509 Laclede Ave., St. Louis.
Zimmer 75c und $1.00. Mahlzeiten 25c. Bäder.
Laclede Car, westlich laufend, direkte Linie vom Bahnhof nach der Ausstellung, bringt Euch nach unserer Thür.
J. Weiß, Inh.
17mai,bidofa,1mo

Telephone North 1325 Etablirt 1884
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor
Astfreies California Rothholz und Washington Roth-Zeder. Die einzigen Schindeln erster Klasse. Gutters, Tuck Pointing. Dächer reparirt und Voranschläge geliefert. ap11,6mk
80 HUDSON AVENUE.

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzeneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten u. Urinleiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Deckers Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche.—Prof. De Bois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel. 3 für $2.50.—Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 13ma,12,11


Borsch & Comp.
Optiker,
103 E. ADAMS STR.



Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO., 103 Adams Str.,
15fb,bidofa gegenüber der Post-Office.

Dr. Kleene,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden Morgens 9—11, Abends 7—8 Uhr. Schröder Gebäude, Milwaukee und Chicago Ave.
19mai,bofabi,1m

Leset die „Sonntagpost"

[illegible] 1868. Früher 126 S. Clark [illegible]

J. S. Lowitz,

151 E. Van Buren Str.,

nahe Clark Str. und 5. Ave.; gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots,

Schiffskarten,

mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht, Kollektionen, Geldsendungen,

unter Garantie, prompt und reell.

Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntag 9 bis 12 Vorm. Gag,dosonmobi

Gaumenlose Platten

(Patentirte Double Suction.)

Diese Platten werden nur von uns hergestellt. Wir haben das ausschließliche Recht sie herzustellen, und garantiren, daß Ihr Fleisch und Korn vom Kolben kauen könnt. Beeinträchtigt nicht den Geschmack. Seht sie Euch an.

Set Zähne........$5.00
22k. Goldkronen..$5.00
Garant. schmerzloses Ausziehen..........50c
Goldfüllung..$1 aufw.
Silberfüllung.......50c

Zähne schmerzlos ausgezogen.
Keine Schmerzen, keine Nadel, kein Gas.

„Ich ließ mir in den Boston Dental Parlors 14 Zähne ziehen ohne die geringsten Schmerzen, und ließ mir am nächsten Tage ein temporäres Gebiß einsetzen, welches ich zwei Jahre lang trug, ohne Schmerzen oder Unannehmlichkeiten." Mrs. S. G. Gableman, 232 35. Str., Chicago, Ill. — Alle Arbeit von erfahrenen, lizensirten Zahnärzten mittleren Alters gethan. Keine jungen Leute.

BOSTON DENTAL PARLORS
146 State Str. 19mai,2wk

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfert, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

$500 Belohnung,

wenn der Morris elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen v. Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u. s. w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.

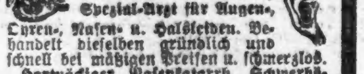
Preis ist $5, $10 und $15.

Electric Institute, J. M. BREY, Supt.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 18ol,sadibo

Schnelle Erfolge

nur mit deutschen Naturheilmitteln:
A. B. C. Blutreinigungs-Kräuter-Thee. — A. B. C. Kräuter Thee für Magenleiden. — A. B. C. Kräuter-Brust-Thee. — A. B. C. Thee für Nieren und Blasen-Leiden. — A. B. C. Rheumatismus-Kräuter-Thee. — A. B. C. Kräuter-Thee für Frauenleiden. Packet 50 Cents. In Apotheken zu haben. Buch über Natur-Heilmethoden frei per Post.

M. L. Brauns & Co.,
156 E. Belmont Ave., Chicago, Ill.
Agenten verlangt.



DR. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt. — Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Bruchbänder!

Meine Bruchbänder, über 100 verschiedene Sorten, sind die besten und übertreffen alle anderen, von 50 Cents und aufwärts. Mein Finger-Bruchband hält bei der größten Körperbewegung jeden Bruch und heilt, wenn er heilbar ist. Ferner Gummistrümpfe, Leibbinden, Geradehalter, künstliche Beine etc. Niedrigste Preise. Fabrik und Geschäft besteht seit 24 Jahren. Offen bis 8 Uhr Abends und Sonntags bis 12. R. Kahn, deutscher Bruchband-Expert, Nachfolger von R. Schenzinger, 82—88 W. Madison Str., Ecke Jefferson Str. 23matgl

Heilt Euch selbst

French Specific heilt im[illegible]

[illegible]

DR. J. H. GREER,
[illegible]

Augen- und Nerven-Spezialist
[illegible]

Dr. C. O. Schneider,
[illegible]

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
[illegible]

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Um eine neue Sektion auf der Nordseite zu gründen, hält der „Douglas Gegenseitige Unterstützungsverein" am nächsten Freitag, Abends 8 Uhr, in Hammersteins Halle, 760 N. Halsted Straße, eine Agitations-Versammlung ab. Der Verein, der schon vier Sektionen zählt, trotzdem er erst kürzlich gegründet worden ist, nimmt Mitglieder im Alter von 18 bis 55 Jahren auf, zahlt ein Sterbegeld von $250 und 13 Wochen lang wöchentlich ein Krankengeld von $5. Das Sterbegeld soll, sobald wie thunlich, auf $500 erhöht werden. Die Aufnahmegebühr beträgt bis nächsten 1. Juni nur $1, später wird sie auf $5 erhöht werden. Jedermann ist zu der Agitationsversammlung eingeladen.

Am kommenden Samstag, um 8 Uhr des Abends beginnend, gibt der „Chicago Bäcker = Zitherklub" in Uhlichs nördlicher Halle, N. Clark und Kinzie Str., ein großes Zitherkonzert mit darauffolgendem Maikränzchen. Das mit den Vorbereitungen betraute Komite hat sich alle Mühe gegeben, um die auf es gesetzten Erwartungen zu erfüllen, und ein Programm aufgestellt, das sicherlich jeden Besucher mehr als zufriedenstellen wird. Wer schon einmal einer Festlichkeit des Bäcker-Zitherklubs beigewohnt hat, wird sicherlich nicht verfehlen, sich auch zu der nächsten einzufinden.

Im Ashland Grove, an Ashland Avenue und Addison Str., wird der North Chicago Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein am nächsten Sonntag, Nachmittags 2 Uhr beginnend, eine große Agitationsversammlung mit darauffolgendem Maikränzchen abhalten, zu welchem Jedermann eingeladen ist. Der Verein, der 12 Wochen lang $4 Krankengeld und Beerdigungskosten zum Betrage von $100 zahlt, hat gegenwärtig 56 Mitglieder und sieht einem erneuten Aufschwung entgegen. Die Beamten werden es sich angelegen sein lassen, in der Versammlung die Zwecke des Vereins darzulegen.

Der Ambrosius Männerchor veranstaltet wie alljährlich so auch diesmal am Vorabend des Gräberschmückungstages, also nächsten Sonntag, in Hörbers Halle, Blue Island Ave. und 21. Place, ein gediegenes Konzert, bestehend aus Orchester-, Chor- und Solovorträgen. Der aus 45 Aktiven und nahezu 100 Passiven bestehende Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Bestmöglichste zu leisten. Er wird eine komische Operette, „Der gestohlene Nachtwächter", von Max Legow, aufführen, welche der bewährte Dirigent des Vereins, Herr F. H. Hesse, auf das Sorgfältigste einstudirte. Als Solisten treten auf die Sängerin Frl. Marie L. Seeberger und der Baritonist Herr Joseph Keller. Der Ambrosius Männerchor singt Chorlieder von Bäcker, Köllner, Koschat, Herr Keller Mendelssohns „Es ist genug" und Frl. Seeberger außer einem Kücken'schen Duett mit Herrn Keller, Troteres „Asthore".

Der Turnverein Einigkeit macht bekannt, daß er am Sonntag, den 5. Juni, einen großen Ausflug, verbunden mit Schülerfest, nach dem Eliott Park, Matteson, Ill., veranstaltet, zu welchem er eine recht große Theilnahme erwartet. Die Aussicht, in dem schönen Platz einen herrlichen, durch Unterhaltung, Spiele und die nöthigen Erfrischungen gewürzten Tag im Freien verbringen zu können, wird sicher ihre Anziehungskraft nicht verfehlen. Der bewährte Turnlehrer des Vereins, Ernst Behrke, der seine Ausbildung in Deutschland genoß, und das aus den Turnern J. Nagl, Ch. Diederich, H. Witt, John Gradt, H. Brenninger, H. Roehmke, Fritz Koch und A. Weiß bestehende Arrangementskomite, haben sich bemüht, bei der Aufstellung des Programms dem Fest den Charakter einer deutschen Volksbelustigung zu geben. Es werden Volksspiele aller Art, wie Stafettenlaufen, Ballwerfen, Hürdenlaufen, Eierlaufen, Kugelstoßen usw. stattfinden, außerdem werden sich die Turner im Volksturnen sehen lassen. Für die besten Leistungen im letzteren sind drei, für die Sieger bei den Volksspielen mehrere werthvolle Preise ausgesetzt. Außerdem erhält jedes Kind ein Geschenk. — Die Züge nach dem Piknik gehen von dem Illinois Zentral-Bahnhof am Fuße der Randolph Str, um 9 und 10 Uhr Vormittags und 1 Uhr 30 Min. Nachmittags ab, und verlassen den Park um 6, 7 und 8 Uhr Abends. Alle Züge halten an der 12., 22., 39. und 63. Str., sowie in Grand Crossing und Kensington an.

Im schattigen Hoerdts Grove, an Belmont und Western Ave., veranstaltet der Schweizer Frauen-Verein am Sonntag, den 12. Juni, sein drittes großes Piknik und Preiskegeln. Jeder, der die früheren Veranstaltungen des rührigen Vereins besucht hat, weiß, daß die Damen es meisterlich verstehen, ihre Gäste zu unterhalten. Dieses Mal sind sie entschlossen, alles bisher Dagewesene in den Schatten zu stellen. Für ausgezeichnete Speise und beste Getränke ist gesorgt. Die Arrangements liegen in den Händen der Damen A. Rebscher, Präsidentin; M. Buehlman, A. Hunkler, R. Rick, M. Ruettishäuser, M. Vollenweider, L. Nelson, B. Huber und P. Egloff. Eintrittskarten kosten je 25 Cents.

Die dritte jährliche Exkursion des „Dramatischer Verein Humor" findet am Donnerstag, den 16. Juni und Freitag, den 17. Juni, statt und zwar wieder nach dem romantisch gelegenen Dubuque, Iowa. Der Exkursionszug verläßt Chicago am 16. Juni, Morgens 8 Uhr 45 Min. Die Rückfahrt findet am Freitag, den 17. Juni, Abends 11:15 Uhr, statt. Tickets für die Rundfahrt, $2.50 die Person, Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. Auch wird ein Spezial-Coupon-Ticket zu $2.50 verkauft, das den Inhaber zu vier Mahlzeiten, sowie einem Nachtlager in einem der besten Hotels Dubuques, mit welchem Arrangements gemacht sind, ferner zu freiem Eintritt zum Piknik im Kimbel Park, Wis. Dampferfahrt mit Musik, Tanz und Fischessen auf dem Mississippi, sowie Konzert am Hauptquartier der Germania-Halle, am Freitag Abend, berechtigt. Wegen näherer Information wende man sich an Emil W. Galle, 121 Lincoln Ave.; Louis W. H. Reebe, 663 Sedgwick Str.; Helene Bobene, 205 Evanston Ave.; Peter Schneider, 191 Center Str.; Geo. Caspers, 8677 Vincennes Ave., und Oskar W. Reebe, 3302 Western Ave.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte Meldung zuging:

Alexander, Ida, 1 M., 4757 Dearborn Str.
Brietenmoser, Ulrich, 40 J., 401 Webster Ave.
Bueyneke, Ferdinand, 61 J., 683 N. Robey Str.
Buchholz, Anna, 25 J., 456 Noble Str.
Conrad, Henriette, 72 J., 184 Gault Ct.
Draeger, Paul, 38 J., 486 Hastings Str.
Golbeck, Martha, 1 J., 882 Claremont Ave.
Klimes, Marie, 80 J., 935 S. Avers Ave.
Kaufmann, Maria, 76 J., 213 Hudson Ave.
Ruehl, Louise, 10 M., 101 Hastings Pl.
Kuenzi, Mary, 41 J., 1544 N. Clark Str.
Weber, Anton, 66 J., 324 Dayton Str.
Zite, Charles, [illegible] J., 14. und Jefferson Str.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Bertha Beak; Verbindlichkeiten $1,068; Bestände $89.
Thomas T. McDermott; Verbindlichkeiten $872; Bestände $318.
George W. Salter; Verbindlichkeiten $11,781; Bestände $150.
August Schoche; Verbindlichkeiten $970; Bestände $570.
Nahum L. Blackman; Verbindlichkeiten $1,874; Bestände $208.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Harry Goustra, anderthalbstöckige Frame-Cottage, 123 W. 109. Str., $1500.
Andrew Ringman, einstöckige Frame-Cottage, 10251 Hoxie Ave., $1000.
Emil Dult, einstöckige Frame-Cottage, 10415 Avenue M, $1000.
William Born, einstöckige Brick-Cottage, 2723 E. 40. Ave., $2000.
Rud. Brand, zweistöckiges Brickgebäude, 128 Waubansia Ave., $4000.
Jacob Stark, zwei einstöckige Frame-Cottages, 95 und 107 Allen Ave., $3000.

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt.

Wahre Zeugnisse.

Thatsachen sprechen lauter als Worte.

Varicocele.

Dubuque, Ja., 23. Sept. 1901.

Herr Doktor und lieber Freund!

Ich schreibe diese paar Zeilen, um Ihnen wissen zu lassen, daß ich jetzt gerade so gut fühle, als jemals. Ich habe weiter keine Verluste gehabt seitdem ich aufhörte, die Medizin zu nehmen. Was mich am meisten freut ist, daß die Varicocele vollständig fort ist. Ich träumte niemals, daß solch' gute Resultate sich so bald zeigen würden. Jetzt bin ich stark, kräftig in jeder Beziehung und weiß, daß ich jetzt vollständig gesund bin. Ich werde Sie ewig in meiner Erinnerung als Freund halten.

Ergebenst
Carl Schumacher.

Ich wurde geheilt.

Chicago, Jll., 27. Sept. '01.

Werthe Herren!

Ich habe die Medizin, die Sie mir gesandt haben, bereits 2 Wochen gebraucht und meiner Meinung nach kann gar kein Zweifel über das Resultat herrschen. Ich bin fest überzeugt, daß Jedermann, der an theilweisem geschlechtlichem Zusammenbruch leidet, wieder von Ihnen hergestellt werden kann. Irgend Jemand, der sich Auskunft einholen will, werde ich gerne Bescheid geben, wenn eine Briefmarke (2 Cents) beigefügt wird. Ich werde fortfahren, die Medizin weiter zu nehmen, bis ich absolut gesund bin.

Achtungsvoll Albert Treiber.

Ein dankbarer Patient.

Charleston, S. C., 20. Okt., 1901.

State Medical Dispensary,
66 E. Van Buren Str.

Geehrter Herr Doktor!

Ohne Zweifel sind Sie durch mein langes Stillschweigen zu der Annahme gelangt, daß ich Sie vergessen habe, aber dem ist nicht so. Ich kann niemals vergessen, was Sie für mich gethan haben; in der That, Sie haben mich vor Selbstmord bewahrt. Ich hatte schon jede bekannte Methode für meine Krankheit: Samenschwäche, versucht. Ich habe Patent-Medizinen genommen, welche als sogenannte „Sure Cures" dastanden. Ich habe genug Elektrizität genommen, um einem gewöhnlichen Menschen für's ganze Leben zu genügen. Ich habe viele sogenannte Spezialisten konsultirt, welche mir nicht einmal Linderung verschafften, geschweige eine Kur. Ich bin jetzt durch Sie hergestellt. Ich werde Ihnen in der nächsten Zukunft einen Freund zuschicken, der ebenso behaftet ist, wie ich es war. Jr. Dankbarkeit Ihr

H. Richter.

Verlorene Kraft.

Joliet, den 13. August.

Geehrter Herr Doktor!

Als ich zuerst im April zu ihnen kam, da fürchtete ich, daß Ihre Kur ebenso erfolglos ausfallen würde, als alle anderen. Es dauerte aber nicht lange, als mir die angenehme Ueberraschung wurde, daß ich mich gründlich getäuscht hatte. Wie erhaben Sie vor mir stehen, daß weiß nur ich. Mein Zustand war bedauernswerth, das können Sie sich selbst erinnern, als ich damals zum ersten Mal vor Ihnen erschien. Mit welchen Seelenqualen verlorene Mannbarkeit und Impotenz verbunden ist, das wissen nur Diejenigen, die damit behaftet sind. Wie ein böser Traum erscheint mir jetzt die Vergangenheit. Ich bin jetzt aber gesund und munter, in zwei Monaten werde ich mich verheirathen. Meine besten Wünsche begleiten Sie.

Mit aller Achtung
Paul Ranzig.

Schlechtes Blut.

Springfield, Jll., 17. Sept. 1901.

Dieses zur Bescheinigung, daß ich ein Patient der State Medical Dispensary war und daß ich kurirt worden bin. Ich zog mir diese Krankheit über 2 Jahre zu und für diese lange Zeit mußte ich die Folter dieser höllischen Krankheit ertragen. Auf Anrathen eines Freundes konsultirte ich die Spezialisten der Dispensary und es wurde mir von den Herren eröffnet, daß eine Kur möglich wäre. Heute danke ich dem Himmel, der meine Schritte zu der Dispensary geleitet hat. Ich hoffe aufrichtig, daß Alle, welche an Blutvergiftung leiden, sich deren Dienste sofort sichern.

Ich bin jetzt ein gesunder Mann Dank der Herren Doktoren Bemühungen, und werde mich in zwei Monaten verheirathen.

Achtungsvoll N. G.

Verluste und Jugendsünden.

Belvedere, 23. Sept.

Geehrter Herr Doktor!

Die Behandlung, die ich von Ihnen genommen habe, hat mich ganz von meinen Leiden hergestellt. Ich war mit nächtlichen Verlusten geplagt, welche immer sehr schlimm waren und jetzt kann ich sagen, daß ich gar nicht mehr belästigt bin. Ich bin dankbar, daß ich Ihre Annonce las. Ergebenst

August Futzeisen.

Unvermögen.

Ogden, Utah, 13. Aug. 1901.

State Medical Dispensary.

Ihre Medizin und Behandlung haben solch einen großartigen Wechsel mit mir hervorgebracht, daß ich nicht umhin kann, Ihnen dies wissen zu lassen.

Ich bin jetzt stark und gesund und kann meinen Pflichten wieder wie 10 Jahre zurück nachkommen. Haben Sie Dank.

Ihr ehemaliger Patient
Ernst Kohlmann.

Entnervung.

Milwaukee, Wis., 19. Okt. 1901.

State Midical Dispensary.

Meine lieben und hochverehrten Herren Doktoren!

Ihre Medizinen und Behandlung sind alles das, was Sie dafür beanspruchen. Ihre Ehrlichkeit und mehr als liberalen Bedingungen sollten Sie über jeden ähnlichen Dispensary oder Spezialisten weit hervorstehen lassen. Sie haben einen Mann aus mir gemacht und das werde ich Ihnen niemals vergessen. Mit besten Wünschen verbleibe ich

Achtungsvoll
John Schmidt.

Ein dankbarer Patient.

Galena, Jll., 14. August.

Lieber Herr Doktor!

Nachdem ich sehr viele verschiedene Medizinen für die Kur des geschlechtlichen Verfalls und Impotenz gebraucht habe, ohne bedeutenden Vortheil zu erzielen, wurde ich durch Ihre Annonze bestimmt, meinen Fall unter Ihre Behandlung zu stellen. Die ersten 2 bis 3 Wochen schien die Behandlung nicht bedeutend anzuschlagen, aber ich ließ mich dadurch nicht entmuthigen und blieb drei Monate dabei. Nach dem ersten Monat konnte man schon sehen, daß es besser wurde, und jetzt kann ich wahrheitsgetreu berichten, daß Ihre Medizinen mich wieder gesund gemacht haben. Wenn ich Ihnen in irgend einer Weise helfen kann, so lassen Sie es mir wissen. Wenn Sie diesen Brief vielleicht an Jemanden schicken, der ebenso leidet, wie ich gelitten habe, so könnte er ihm vielleicht den Weg zeigen, wie er zur vollständigen Manneskraft wieder verholfen wird.

Ergebenst
C. Schiller.

Striktur und doppelte Varicocele.

Den 24. September 1901.

An die geehrten Doktoren!

In der Annahme, daß es Sie freuen wird von mir zu hören, seitdem ich bei Ihnen in Behandlung war, erlaube ich mir Ihnen mitzutheilen, daß die Kur, die Sie mir über drei Jahre zurück angedeihen ließen, bis jetzt mich noch immer gesund läßt.

Es freut mich sehr, Ihnen dieses mittheilen zu können, da so sehr viele Aerzte an mir herumexperimentirt haben. Sollte ich jemals wieder in der traurigen Lage gerathen, medizinische Hilfe in Anspruch zu nehmen, so wären Sie die ersten, die ich konsultiren würde. Ich schreibe diese Empfehlung aus freien Stücken, da vielleicht hierdurch einem ebenso Behafteten der Weg zur Kur eröffnet wird.

In Dankbarkeit Ihr
Theodore Schultz.

Nerven-Erschöpfung.

Aurora, 17. Okt. 1901.

State Medical Dispensary, Chicago, Jll.

Liebe Doktoren!

In Beantwortung Ihres letzten Briefes möchte ich Ihnen mittheilen, daß ich es nicht für nöthig erachte, noch für einen Monat Medizin zu bestellen, da ich genau weiß, daß die Medizinen, die ich bis jetzt genommen habe, mich vollständig hergestellt haben. Ich fühle jetzt gar keine Krankheit mehr. Ich werde Ihre Behandlung Jedem rekommandiren, der an derselben Krankheit leidet, als ich gelitten habe. Hoffend, daß es Ihnen wohlergehen wird, verbleibe ich

Achtungsvoll
Ernst Belter.

State Illinois, Cook Co. } SS.

Conrad Howard Czarra, M. D., von Chicago, Cook Co., Illinois, beschwört hiermit, daß er der medizinische Vorsteher des State Medical Dispensary ist und daß die oben angegebenen Zeugnisse echt sind, und daß die Originale derselben in der Office des State Medical Dispensary zur öffentlichen Inspizirung aufliegen.

Conrad Howard Czarra, M. D.

Unterschrieben und beschworen vor mir, den 25. October 1901.

(Siegel) George Stirlin, Oeffentlicher Notar.

Blutvergiftung.

Weil diese Krankheit so wirklich schrecklich ist, wird sie gewöhnlich der König der geheimen Krankheiten genannt. Sie kann erblich oder zugezogen sein. Wenn das System erst damit vergiftet ist, dann drückt sich die Krankheit durch Ekzema, rheumatische Schmerzen, steife oder geschwollene Gelenke, Flecken am Gesicht und Körper, kleine Geschwüre am Mund oder an der Zunge, wehen Hals, geschwollene Mandeldrüsen (Tonsillitis), Ausfallen der Haare und zuletzt Knochenfraß aus. Sollte Ihr diese oder ähnliche Symptome haben, dann konsultirt die Spezialisten sofort. Wenn die Spezialisten nach einer Untersuchung finden sollten, daß Eure Befürchtung unbegründet ist, so wird Euch das sofort gesagt. Die Behandlung enthält kein Quecksilber (Mercury) oder andere schädliche Substanzen. Sie ist absolut, schnell und harmlos. Keine Bezahlung, wenn nicht geheilt.

Jeder Fall wird untersucht, und wenn er geheilt werden kann, wird er unter Behandlung genommen.

Eingang 66 Van Buren Str.

Stunden von 10 bis 4 Uhr und 6 bis 7 Uhr Abends. Sonntags und Feiertage nur von 10 bis 12 Uhr.

Medizin frei bis geheilt.

Die Spezialisten des Dispensary behandeln nur Krankheiten der Männer.

wenn gewünscht, wird eine geschriebene Garantie gegeben.

Die Spezialisten sprechen wenig aber thun viel.

Konsultation frei.

Stunden von 10 bis 4 Uhr und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags und Feiertage nur von 10—12 Uhr.

State Medical Dispensary,
S. W. Ecke State and Van Buren Str.,
Eingang 66 Van Buren Str.,

Jeder Fall wird untersucht und wenn es geheilt werden kann, wird er unter Behandlung genommen.

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Hyman Simon, Dora Bank, 28, 20.
Byron H. Kennedy, Mabel A. Wold, 27, 18.
August J. Kumnick, Frieda Krueger, 22, 20.
John F. Leiendecker, Louise E. Schuttler, 21, 19.
Samuel Bilsky, Helen White, 22, 22.
Piatras Yukavta, Barbara Szaltkauska, 25, 22.
John R. W. Woodcock, Mary Kiltzer, 32, 22.
Andrew Gustafson, Segrid Aas, 25, 20.
John B. Peterson, Lena Anderson, 23, 18.
Harry B. Deuel, Julia Daley, 46, 22.
Frank Werner, Lydia Lundskog, 26, 21.
William Betourne, Clara Jace, 22, 20.
Martin Lezcz, Maryanna Durczak, 25, 23.
Giuseppe Rizzo, Vinzenza Labrasca, 23, 18.
Gilmore L. Lindsey, Mary E. Stokes, 33, 35.
William Hanlon, Lillie Bryne, 44, 21.
Wallace Smith, Mary Dorre, 29, 35.
Joseph Arkusewski, Franciszka Ryga, 25, 22.
William G. Haas, Margaret Blumm, 22, 21.
Fred Peterson, Mollie Mohr, 27, 20.
Paul Hmirak, Apolonia Chudy, 24, 22.
Fred Reinhard, Helen Khorst, 27, 22.
Josef Labuda, Judija Kelaske, 56, 54.
Francesco Canpisi, Maria Cciamo, 40, 35.
John Tvaroh, Anna Hankorsky 22 20.
Anton Baier Erse Bastecky, 29, 23.
George M. Riegel, Emma E. Rottler, 27, 27.
John Lisz, Nastasya Poleya, 24, 19.
John H. Gebien, Louise Rasteller, 31, 20.
John Miller, Marie Martini, 26, 24.
Joseph Hahn, Carrie Dengels, 29, 22.
Charles Rogers, Emma Garnicke 33, 34.
William E. Foley, Dorothy M. Webb, 28, 25.
William H. Milner, Bessie Watson, 21, 20.
Joseph E. Crawford, Alice M. Christerson, 27, 24.
Oscar A. Carlson, Nellie M. J. Peterson, 26, 23.
Joseph Hirsch Cohn, Sarah Hirsenzon, 43, 27.
M. T. Bartling, M. S. Brueggemann, 23, 26.
Herbert L. Lyman, Patti Louise Scott, 26, 20.
Edgar G. Ward, Marie Jellneck, 40, 32.
Willie Freier, Lydia Krause, 24, 22.
Louis L. Wheeler, Ethel Carr, 21, 21.
Jeremiah McMahon, Florence Shannon, 21, 19.
Charles A. Schergen, Mamie A. Uoker, 35, 26.
Delinus Nelson, Selma Johnson, 36, 35.
Herman A. Schmidt, Sophie Bobzin, 24, 23.
Frank Godfrey, Gertrude Comerford, 22, 22.
Andre Pempel, Tekla Orawiec, 23, 24.
John C. Hanson, Sophie L. Johnson, 20, 19.
Ignatus F. Kobidek, Rose Brla, 27, 25.
Wallace W. Pucey, Josephine E. Hayes, 21, 18.
Hans Parbs, Louise Klein, 36, 26.
Josef Zuzziak, Maryanna Pierdes, 25, 18.
Charles R. Clauson, Ellen Fellgren, 22, 21.
Andrew Larson, Tillie Peterson, 28, 33.
Stephen Antko, Anny Cheples, 27, 22.
John O'Connor, Catherine Morris, 25, 20.
Boleslaw Obecny, Wand Wayderska, 24, 21.
H. L. Jauchner, Bertha M. Dreischarf, 28, 26.
August Pieper, Wilhelmine Mueller, 37, 32.
Andrew A. Querolli, Carrie Cheo, 25, 24.
Joseph Weiner, Tenie Irenberg, 28, 24.
Frank Skoczynski, Josie Kallas, 23, 19.
Jonas Rubievky, Guiseppe Yiwezavte, 23, 20.
Yourn Bradley, Mary Christensen, 24, 21.
Klemens Wilde, Mary Biment, 24, 19.
James L. Woolson, May H. Williams, 38, 33.
Frank Juranek Anna Houda, 28, 26.
Anthony Hodel, Edna Franswortb, 22, 18.
M. E. Nicholson, Madelon Bartlett, 26, 26.
Ben Wiletzky, Bella Shapiro, 24, 19.
Frank Kucinski, Mary Lewandiske, 24, 17.
James E. Watkins, Willie K. Parish, 35, 28.
T. F. H. Leyden, Margaret C. Taylor, 21, 18.
Israel Blumenfeld, Celia Rabinovitch, 21, 19.
Joseph Goldberg, Mary Poppen, 22, 21.
Arden L. Anglemire, Hulda Madison, 30, 21.
Ely Svijanich, Jennie Grubich, 23, 18.
William O'Brien, Cora Croß, 27, 27.
Cassell Epstein, Lillian Levin, 23, 20.
Henry C. Hilgart, Nellie E. Spinard, 21, 18.
[illegible]

Scheidungsklagen

[illegible]

Marktbericht.

Chicago, den 24. Mai 1904.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.05—$1.10; Nr. 3, roth, $1.05—$1.08; Nr. 2, hart, 95c—$1.00; Nr. 3, hart, 85—96c.

[illegible]

Rüben, per Faß	2.40—2.50
Mohrrüben, Louisiana, per Faß	3.50—4.00
Tomaten, Florida, 6 Körbe	1.00—1.50
Rettige, hiesige, per Dutzend Bündel	0.40—0.50
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.50—0.75
Spinat, Baltimore, per Kiepe	0.50—0.60
Spargeln, per Kiste	0.50—0.90
Schotenerbsen, Mississippi, per Bushel	1.00—1.35
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Florida, per ½-Bushel	0.50—1.00
[illegible]	[illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

[illegible]

Dasselbe Grundstück, G. Krause an Karolina Franz, $7,500.
South Park Ave., Nordost-Ecke 23. Str., Westfr., 50 bei 155½ oder durch bis zum Wegerecht der I. C. R. R., Union Trust Co. an Benjamin H. Wallace, $105,000.

„Dumme Kerle" und Kapazitäten.

Als der Abgeordnete Dr. Steinwender in der Sitzung des österreichischen Reichsrathes, aufgebracht durch das Geschrei des tschechisch-radikalen Abgeordneten Choc, dem Präsidenten zurief: „Ach, lassen Sie den dummen Kerl reden, was er will!" rief der durch seine unfreiwilligen Heiterkeitserfolge bekannt gewordene Graf Sternberg: „Herr Präsident, ich bitte den Ordnungsruf zu ertheilen; es gibt keine dummen Kerle in diesem Hause!" — Ein Seitenstück zu dieser heiteren Szene gibt die Sitzung vom 27. Juni 1848 des Wiener konstituirenden Reichstages. Als in dieser Sitzung Smolka gegen die Bildung der Abtheilungen durch das Loos — Parag. 33 der Geschäftsordnung — sprach, da es sich, wie er meinte, um eine Vertheilung der „Kapazitäten" handle, verwahrte sich ein Abgeordneter gegen diesen Ausdruck, „weil alle Mitglieder dieser Versammlung auf gleicher Stufe stehen".

— Druckfehler. — ......Beim letzten Großfeuer in Leipzig war der Schaden gering, da nur wenige Sachsen (Sachen) verbrannten.

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.

[illegible]
Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.
[illegible] Fabrikpreise stets vorräthig.
[illegible] Sonntags von 9—12.
[illegible] Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und [illegible] Elevator. dosadi

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,
Thurmuhr-Gebäude,
Milwaukee und Chicago Ave., 6ter Stock. Nehmt Elevator.

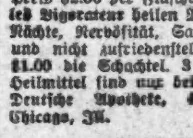
KAISERHOF
Fire Proof Hotel
270 Clark Strasse.
nahe Jackson Boulevard.
Eröffnet! Eröffnet!
....Elegantes....
Deutsches Restaurant
Sehenswürdigkeit der Stadt.
Prachtvolle Holzschnitzereien u. Holzbrennereien. Bauernstube, unübertroffen in ihrer Ausführung. — Vorzügliche Küche und Keller.
ROESSLER & TEICH,
2ma,di,3mo Geschäftsführer.

PRETORIA
3509 Laclede Ave., St. Louis.
Zimmer 75c und $1.00. Mahlzeiten 25c. Bäder. Laclede Car, westlich laufend, direkte Linie vom Bahnhof nach der Ausstellung, bringt Euch nach unserer Thür.
J. Weiß, Inh.
17mai,didosa,1mo

Telephone North 1325 Etablirt 1884
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor
Astfreies California Rothholz und Washington Roth-Zeder. Die einzigen Schindeln erster Klasse. Gutters, Tuck Pointing. Dächer reparirt und Voranschläge geliefert. ap11,6mk
80 HUDSON AVENUE.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzeneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten u. Urinleiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Dykers Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. De Bois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, [illegible] und [illegible] $1.00 [illegible] Heilmittel [illegible] Deutsche Apotheke, [illegible] Chicago, Jll.



Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.
[illegible]
BORSCH & CO., 103 Adams Str.

Dr. Kleene,
[illegible]

Leset die „Sonntagpost".

PIANOS

zu herabgesetzten Preisen.

Wegen der großen Auswahl von Pianos, die vom Vermiethen zurückgebracht worden sind und unsere Verkaufsräume überfüllen, ergreifen wir ungewöhnliche Mittel, um eine große Menge Instrumente diese Woche loszuwerden. Wir haben unseren neuen großen Bargain-Verkaufsraum mit diesen Pianos gefüllt und die Preise bedeutend reduzirt. Proben dieser Werthe: Knabe Upright, beinahe neu, $375; Mason & Hamlin Upright, Mahagoni, $250; Chickering Upright, groß, perfekt in der Ausstattung, $275; Hazelton Upright, schön burled Walnuß, $250; zwei Weber Uprights, Rosenholz, ohne Fehler, Auswahl $250; feines Steinway Upright, $325; Chickering Upright, Rosenholz, $150; thatsächlich neues Mahagoni Fischer Upright, $190, und viele Uprights zwischen $100 und $150.

Ferner ein großer Verkaufsraum voll von neuen Knabe Uprights, populäre Muster, welche wegen leichten Abänderungen nicht mehr in dem kommenden Katalog erscheinen. Diese prachtvollen Pianos werden zu einer Reduzirung von $40 der früheren Quotirung offerirt.

Ferner machen wir diese unvergleichliche Offerte:

Ein Monat wird erlassen beim Miethen von Pianos.

Nur für diesen Monat vermiethen wir schöne neue Uprights von $4.00 den Monat (Auswahl verschiedener Fabrikate) und erlauben einen Monat Miethe frei; die besagte Bewilligung bezieht sich auf den dritten Monat.

Neues Modell Upright............ $125
Bedingungen:
$10 Anzahlung — $5 monatlich.
Dies ist ein sehr hübsch aussehendes Piano und ein wundervoller Werth für diesen Preis. Wir haben Tausende von diesen verkauft und für gewisse Zwecke entsprechen sie den Anforderungen.

Mahagony Upright............ $145
Bedingungen:
$10 Anzahlung — $5 monatlich.
Großes, feines Mahogany Case. Voller feiner Ton. Neue und verbesserte Zeichnungen bezeichnet, um mit dem feinen modernen Innern zu harmoniren.

Mahagony Upright............ $190
Bedingungen:
$10 Anzahlung — $5 monatlich.
Dieses prachtvolle Piano ist nach gutem Geschmack gemacht. Viele von diesen sind in den Häusern von musikalischen Leuten — die Leute erwarten einen akzeptirbaren Ton in einem Piano. Da ist nichts, wie wir wissen, was einen Vergleich im Preise mit diesen aushält.

Hochmoderne Pianos.

Ausgezeichnete Fabrikate von den größten Piano-Fabrikanten der Welt werden nur von uns gezeigt. Großartige Instrumente der neuesten Muster von Wm. Knabe & Co., der Weber Piano Co. und dem großen Geschäft von Steinway & Sons werden sowohl in Uprights als Baby Grands gezeigt.

Schreibt — Käufer von Auswärts sollten nach einer Bargain-Liste schreiben.

Wir versenden Pianos überall hin.

Leichte Bedingungen. — Kleine monatliche Abzahlungen können vereinbart werden.

Lyon & Healy
WABASH AND ADAMS
Der Name, welcher musikalische Qualität garantiert.

Finanzielles.

First Trust and SAVINGS BANK
Monroe und Dearborn Str.
3% Zinsen an Spar-Einlagen
Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.
James B. Forgan, Präsident.
David R. Forgan, Vizepräsident.

Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist ein Direktor der First National Bank of Chicago.

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.
Machen Bau-Anleihen.
Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden.

GREENEBAUM SONS,
BANKERS,
83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 557.

Robertson & Lackner.
622 Reaper Block.

THE PHOENIX,
eine Gesellschaft für Sparer.
245 Sedgwick Str.

J. W. BENNETT,
Deutscher Friedensrichter.

Lest die „Sonntagpost".

(Für die „Abendpost".)

Kleinstadt-Schnickschnack.

Am Vater der Ströme,
Ende Mai 1904.

Vor einigen Tagen empfing ich einen Schreibebrief, dessen Verfasser den Knigge nie gelesen hat, andernfalls dürfte er sich etwas anständiger ausgedrückt haben. Zu einem groben Ausfall gab meine letzte Plauderei jedenfalls keinen genügenden Anlaß. Der gute Mann jedoch nahm schrecklichen Anstoß an dem Satz: „Es gibt Menschen, die „nix d'rum geben", wie der Platz, den sie bewohnen, aussieht", und legt nun los: „Sie haben wohl nie von Morgens bis Abends um's tägliche Brot geschafft oder Sie müssen doch wissen, wie man danach fielt noch Blumen zu pflanzen". Und am Schlusse seines Schreibens sagt er: „Sie haben wahrscheinlich weiter nichts zu thun, als wie in die Zeitung zu schreiben und Kuhpongs abzuschneiden . . ." Baff! Ich bin noch jetzt ganz hin —

Tief ergriffen vom schönen Schluß, legte ich denn auch den Brief behutsam zu den Akten unter den Tisch und greife nun, weil meine „Kuhpongs" schon abgeschnitten sind, wieder zur Feder und fange an, daran zu kauen. Denn die Feder brauche ich zum schreiben. Um aber etwas schreiben zu können, muß man doch erst etwas wissen. Das Wissen aber kommt vom Kauen: ein „Geschäftsgeheimniß", das ich hier zum besten gebe, wie viele Zeitungsschreiber auch dagegen protestiren mögen! Mein Briefschreiber versuche das einmal, starre dabei so recht selbstvergessen in eine finstere Zimmerecke und gleich wird er merken, wie es in seinem Oberstübchen helle wird. Die ganze Weltgeschichte wird er da kapiren, von Kains erstem Spatenstich bis zum Bau des Panamakanals. Jedoch — nicht zu vergessen! — der Zauber liegt im Kauen. Man sieht bei solcher Thätigkeit die Eva in den Apfel beißen; hört rufen: „Adam, wo bist Du?"; geht mit Noah im Weinberg spazieren, trinkt eins mit ihm—und legt sich schlafen? Gefehlt! Ein Zeitungsschreiber darf nicht schlafen: nicht bei Tage, kommt seine Zeitung Abends 'raus; nicht bei Nacht, erscheint sie Morgens. Er muß jederzeit alles hören, alles sehen, alles wissen. Er muß, nachdem er die ganze Welt inwendig und auswendig durchstöbert hat, auch noch die Infanterie Heinrichs XXVII. inspiziren, denn ein „alter Leser" frägt eben brieflich an, ob besagte Infanterie gelbe, rothe oder blaue Achselklappen trage. Er habe eine diesbezügliche Wette gemacht und bitte um baldigste Antwort durch den „Briefkasten".

Und der Zeitungsschreiber stippt nun die Feder in das große Dintenfaß und fängt an zu „droppen". Wie ein Wetter, so schnell geht das. Zeile nach Zeile droppt er hin, bis alles vollgedroppt ist und der Setzer nicht nöthig hat, durch das lange Sprachrohr nach Manuskript zu schreien. Aber er bringt das nur fertig, der Mann der Feder, — ganz leicht, spielend, so zu sagen — weil er lange genug gekaut, lange genug in die finstere Ecke gestarrt hat. Ist er da nicht mit den Israeliten durch's Rothe Meer gegangen? Hat er nicht Völker kommen und verschwinden sehen, wenn auch nicht schließlich die ganze weiße Rasse, wie Herr Professor Starr? Fassen wir es kurz: Nichts ist ihm fremd geblieben; keine Sprache, todt oder lebend, kein Ausspruch, kein „geflügeltes Wort" eines bedeutenden Mannes. Er kennt alle Klassiker, ihre Namen, ihre Werke, und muß sie kennen — als Journalist! Soll er doch sogar wissen, was irgend ein „Staatsmann" einmal quatschte und ob die Infanterie Heinrich XXVII. gelbe, rothe oder blaue Achselklappen trage!

Doch, wie gesagt, dem Zeitungsschreiber sind alles dies nur Kleinigkeiten. Er setzt sich einfach hin, kaut ein Weilchen am Federhalter und dann geht's los: er schreibt — schreibt — schreibt, ein alter Mann, tief über sein Manuskript gebeugt, fast erblindet. Er hat daheim eine kranke Frau; aber er kann nicht bei ihr sein: der Abonnent will seine Zeitung haben; er ist selbst krank: aber er muß schreiben, was Gutes, was Interessantes, nicht zu Langes, Breites, dem Leser Zusagendes, keine Zeit Raubendes! Der Leser will in Kürze wissen, was sich in der Welt ereignete, sich eben jetzt ereignet und nächstens noch ereignen wird. Und so geht das fort alle Tage ohne Unterbrechung! Immer was Neues, was Neues!!

Ja, so ein Zeitungsschreiber — der hat es gut! Nur muß er sich hüten, daß er keinem Leser, keiner Leserin auf die zarten Hühneräugelchen tritt, sonst gehen Beide schnurstracks hin und bestellen die Zeitung ab. Und dann kommt die Nemesis in Gestalt des Geschäftsführers und heizt ihm ein, daß ihm brühsiedend heiß wird. Denn wenn er auch keinem Menschen persönlich nahe trat, so ist er, z. B. der Redaktionschef, doch für alles verantwortlich. Als Chef muß er wissen, was durch die Zeitung in die Welt hinaus geschickt wird — nicht nur heute: er muß wissen, was sie vor vier Wochen brachte und was vor zehn Jahren darin stand. Gedächtnißschwäche gilt hier nicht. Vor nicht langer Zeit stürzte sich ein solcher Zeitungsmensch in Indianapolis aus dem Fenster eines Wolkenschabers hinunter auf die Straße, wahrscheinlich um so desto schneller zu seinen Blumen zu kommen, obwohl die Zeitungen berichteten, daß er „nur" durch unausgesetzte geistige Ueberanstrengung verrückt geworden sei. Möglich ist auch, daß er kurz zuvor einer politischen Konvention beiwohnte. Diese Konventionen haben schon manchen tüchtigen Mann auf dem Gewissen. Der Leser aber will wissen, was da vorging. Er zappelt schon vor Ungeduld.

Mein kniggeloser Briefschreiber hat wahrscheinlich einen ganzen Tag an der „Abendpost" (12 Seiten für 1 Cent frei in's Haus geliefert) zu lesen: ein Zeitungsschreiber darf so viel Zeit nicht brauchen. Da kommt am Morgen der Postbote und legt ihm, außer einer Menge von Journalen und einem Berg von Briefen, 10 Dutzend inländische und ausländische Zeitungen in drei Sprachen auf den Tisch. Und das soll er alles lesen! Die Briefe alle beantworten; Den interessantesten Inhalt der „Wechselblätter" den Lesern seiner eigenen Zeitung spätestens bis zum nächsten Abend mundgerecht vorlegen! Merken Sie etwas? Es soll mich freuen, wenn Sie es thun. Sie werden solchenfalls dem Zeitungsschreiber und seiner Arbeit etwas mehr Achtung entgegen bringen. Er ist ein Arbeiter im vollen Sinne des Wortes. Er arbeitet häufig noch, wenn Sie schon längst im Wirthshaus sitzen, oder daheim in ihrer Kammer schlafen. Und findet er Zeit, auch noch ein Gärtchen zu bearbeiten, so kommt das daher, daß er das als durchaus nothwendige Erholung betrachtet. Sie wissen ja selbst wohl auch, daß ein thätiger Mann trotz seiner Ermüdung durch schwere Arbeit keinen Unrath vor seiner Thür duldet und daß eine tüchtige Hausfrau sich kein Unkraut in's Fenster wachsen läßt. Und wohnt sie hoch oben, hat sie kein Fleckchen Erde im Hofe zu eigen, so pflegt sie im Topf am Fenster ein Blümchen und müht sich ab, ein Röschen am Leben zu erhalten.

Diese sind es denn auch, welche das Schöne zu schätzen und zu schonen wissen. Sie bedürfen nicht der Wachsamkeit einer Parkpolizei. Aber — wie viele gibt es neben diesen, die wirklich „nix d'rum geben", ob noch ein Nelkenbüschchen im Parke stehen bleibt! Siehe die Vandalen, welche den Franzosen auf dem St. Louiser Ausstellungsplatz außer zwei unersetzlichen Kunstwerken sechs der schönsten Rosenbäumchen zerstörten. Siehe die Leute, welche daselbst die zur Schau ausgelegten Früchte von den Tischen fraßen. O, wie graut einem! Die Aussteller mußten Tafeln anbringen mit der Aufschrift: „Diese Früchte sind vergiftet!"

Wm. Gramm.

Unversöhnliche Gegensätze.

Man schreibt den „Leipz. N. N.": Es ist seit Jahr und Tag davon die Rede, daß die Verheirathung des deutschen Kronprinzen mit einer Tochter des Herzogs von Cumberland und die Errichtung eines Welfenthrones in Braunschweig geplant war, um das Welfenhaus mit den bestehenden Verhältnissen auszusöhnen. Dies stellen auch die offiziösen Dementis, die sich gegen bekannte, allerlei Anekdoten bringende Veröffentlichungen der „Braunschweiger Landesztg." und der welfischen Wochenschrift „Brunonial" richten, nicht in Abrede. An dem historischen Welfentrotz ist jedoch ein Plan zunichte geworden, der das deutsche Volk mit tiefer Sorge erfüllte. Das drum und dran ist am Ende gleichgilig. Immerhin wird die Genugthuung über das Scheitern jenes Planes um so größer sein, wenn wir, wie es scheint, aus den neuen Erörterungen und sonstigen Erscheinungen entnehmen dürfen, daß der Plan für immer abgethan ist.

Die Aussöhnung wäre nur eine äußerliche gewesen. Das Welfenhaus würde sie nur benutzt haben, um seinem Ziel, der Wiederaufrichtung seines Thrones in Hannover, näher zu kommen. Vom König Georg V. sagte Fürst Bismarck im Landtag: „Nehmen Sie an, daß solche Entsagung auf die Krone auch „Expressis verbis" in dem Aktenstücke stände, sehr viel Werth hätte sie doch nicht; der König Georg würde dennoch, wenn er glaubt, Bundesgenossen in hinreichender Zahl zu finden, und die Gelegenheit günstig wäre, diesen Verzicht als erzwungen und erschlichen ansehen, sich nicht daran gebunden erachten und ihn einfach brechen." Würde etwa der Herzog von Cumberland anders handeln? Dann müßte er doch kein Welfe sein. „Für die welfischen Bestrebungen", sagt Fürst Bismarck (in „Gedanken und Erinnerungen"), „ist für alle Zeiten ihr erster Merkstein in der Geschichte der Abfall Heinrichs des Löwen vor der Schlacht bei Lagnano entscheidend, die Desertion von Kaiser und Reich im Augenblick des schwersten und gefährlichsten Kampfes, aus persönlichem und dynastischem Interesse." Dynastische Interessen sind nur insoweit berechtigt, wie sie mit dem allgemeinen nationalen Reichsinteresse Hand in Hand gehen. Bedrohen aber dynastische Interessen uns mit neuer Zersplitterung und Ohnmacht der Nation, so müssen sie in ihre Schranken zurückgewiesen werden. Das deutsche Volk will nicht wieder in seinem nationalen Leben gestört, nicht wieder wie fürstlicher Privatbesitz vertheilt werden. Wie sind überhaupt unsere Dynastien zu ihrem Besitzstand und zu ihrer Souveränität gelangt? Doch nur infolge der Schwäche der Kaisermacht.

„Die unbeschränkte Staatssouveränetät der Dynastien, Reichsritter, Reichsstädte und Reichsdörfer war," sagt Fürst Bismarck (in „Gedanken und Erinnerungen"), „eine revolutionäre Errungenschaft auf Kosten der Nation und ihrer Einheit". Wie sie erlangt worden ist, mit welchen Mitteln, darüber gibt eine vielhundertjährige Geschichte und noch zuletzt die Geschichte des Reichsdeputationshauptschlusses wie der ganzen napoleonischen Zeit recht unerfreulichen Aufschluß. Für die Anhänglichkeit der welfischen Partei an die alte Dynastie hatte der große Schöpfer der deutschen Einheit, monarchisch bis in die Knochen wie er war, volles Verständniß, aber er stellte doch das Volksrecht über das Fürstenrecht, die Sicherheit der nationalen Gesammtpolitik über die Bedürfnisse sentimentaler Schwärmerei für das Souveränetätsprinzip, das dem französischen „Roi Soleil" entlehnt, durchaus undeutsch ist. Daß die Welfenpartei lediglich ihrer persönlichen Vorliebe folgte und weniger nationales deutsches Gefühl als dynastische Mannestreue bewies, verminderte die Sympathie, welche die kurbraunschweigische Vasallentreue an sich ihm einflößte. Fürst Bismarck sah in dem deutschen Nationalgefühl immer die stärkere Kraft überall, wo sie mit dem Partikularismus in Kampf gerieth, „weil der Partikularismus, auch der preußische, selbst doch nur entstanden ist in Auflehnung gegen das gesammte deutsche Gemeinwesen, gegen Kaiser und Reich, im Abfall von beiden gestützt auf päpstlichen, später französischen, in der Gesammtheit welschen Beistand, die alle dem deutschen Gemeinwesen gleich schädlich und gefährlich waren."

Halte fest an Kaiser und Reich, daß muß unser Wahlspruch sein. Wer so denkt, muß dem Welfenhause alle Sympathie versagen, weil es sich zu allen Zeiten als Reichsfeind erwiesen hat. Es war ganz im Geiste der Tribitionen dieses Hauses, daß sich eine „Welfenlegion" in dem großen Kriege um Deutschlands Einheit in den Dienst der französischen Fahne stellte. Wie Fürst Bismarck diese bis in's Einzelne vorbereiteten Pläne vereitelte, ist bekannt, übrigens in seinen „Gedanken und Erinnerungen" nachzulesen. Wohl hätte ein welfischer Aufstand, solange der Krieg mit Frankreich siegreich war, wenig bedeutet, aber was wäre geschehen, wenn der Sieg auf Frankreichs Seite geneigt hätte? Und was hätten wir zu erwarten, wenn sich in Braunschweig ein neuer Welfenhof aufthäte, wohin der welfische Adel aus Hannover, wohin aus der ganzen Welt alles zusammenströmen würde, was von Haß gegen das Deutsche Reich erfüllt ist? Wie würde dort gewühlt, intriguirt, der Friede untergraben werden, und gar nun, wenn diese Elemente am Hofe einer welfischen deutschen Kaiserin, wie unvermeidlich, Rückhalt fänden! Höflinge mögen sagen, davon könne keine Rede sein! Leere Worte! Erfahrungen, welche man in Berlin in dieser Beziehung bereits früher gemacht hat, lassen sich nicht auslöschen. Als Sophie Charlotte von Hannover und nach ihr Sophie Dorothee von Hannover die preußische Königskrone trugen, fanden an ihrem Hofe welfische Ränke nur zu viel Förderung. Leibniz, der große Gelehrte und Freund der Königin Sophie Charlotte, der schon in jungen Jahren als Publizist des Boyenburg'schen „Rheinbundes" gegen Brandenburg und den Großen Kurfürsten wühlte, hat (wie H. v. Treitschke zeigt) in Berlin den Spion gespielt für Hannver und Frankreich und wurde dabei von der Königin nach ihrer Weise unterstützt, woran die aufgefundenen Briefe keinen Zweifel lassen.

Wie sie, so ist auch Sophie Dorothee, die Gemahlin Friedrich Wilhelms I., stets eine Welfin geblieben. Während der Regierung Friedrich Wilhelms I., der ein großer Organisator, aber in der auswärtigen Politik sein Leben lang ein großes Kind war, sind von Seiten der Welfen erstaunliche Versuche gemacht worden, das emporstrebende Preußen niederzuhalten. Es kam sogar zu einem Bündniß England-Hannovers mit Oesterreich und anderen Staaten „zur Auftheilung Preußens." Das war welfische Politik, und ihr Träger war Georg II., der Schwager Friedrich Wilhelms. Es wimmelte damals am preußischen Hofe von welfischen Spionen, und die Königin selbst hielt es mit England und dem Welfenhause, die Welfin mit den Welfen. Was Heinrich von Treitschke über jene Verhältnisse mittheilt, muß zur Warnung dienen. In einem Hause, das seit langer Zeit gewohnt ist, die Wurzeln seiner Kraft nicht auf deutschem, sondern auf englischem Boden zu suchen, würde die englische Politik naturgemäß immer einen Stützpunkt finden. Darum würde, zumal im Hinblick auf die neuere Gestaltung der deutsch-englischen Beziehungen, eine Tochter aus diesem Hause an der Seite des künftigen deutschen Kaisers geradezu eine Gefahr bedeuten.

Gemäß dem Spruch „Is fecit cui prodest" sind es auch sicher englische (in erster Linie natürlich weibliche) Hände, welche, unter schlauer Benutzung der an maßgebender Stelle bestehenden Neigung, überall durch Liebenswürdigkeiten und Entgegenkommen die unversöhnlichsten Gegensätze auszugleichen, die Fäden der Braunschweigischen Intrigue geschürzt haben. Die Methode der verstorbenen Königin Viktoria, Familienbeziehungen auf dem Kontinent in den Dienst der englischen Politik zu stellen, hat nur zu gut Schule gemacht. Man sagt, die junge Verwandtschaft des badischen Hofes mit dem Welfenhause sei in Berlin ausgespielt worden. Wollte man die Eheschließung kopiren, die einst die Schleswig-Holsteiner (Augustenburger) mit der Einverleibung aussöhnte? Daß die Sache mit den Welfen ganz anders liegt, ist doch klar.

Seekrankheit bei Thieren.

Bei menschenähnlichen Affen, die zu Schiff nach Europa gebracht werden, wird es regelmäßig als eine große Merkwürdigkeit berichtet, daß sie auf der Ueberfahrt nicht seekrank wurden. Im Brehm wird das mehrfach erwähnt, zum Beispiel bei dem ersten Gorilla, der nach dem Berliner Aquarium kam. Ist das eigentlich so merkwürdig, daß Affen nicht seekrank werden? Das muß entschieden verneint werden. Ein Geschöpf, das sich den größten Theil seines Lebens auf schwankenden Zweigen befindet und am Schaukeln großen Gefallen findet, kann unter den Schaukelbewegungen des Schiffes doch unmöglich leiden. Umgekehrt leuchtet es ein, daß alle Geschöpfe, die den festen Erdboden niemals verlassen, also z. B. Elephanten, Pferde, Rinder, Hirsche usw., schwerlich einen Gefallen an der Unsicherheit des Schiffsbodens finden werden.

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen
HÜFTWEH, GICHT,
Rückenschmerz, Rheumatismus
DR. RICHTER'S weltberühmter
"ANKER" PAIN EXPELLER.
Nur echt mit Schutzmarke „Anker."
Eins von zahlreichen aerztlichen Zeugnissen:

New York, d. 24. Apr. 1899.
Dr. Richter's „ANKER" PAIN EXPELLER ist als eine Behandlung gegen Rückenschmerz, Gicht, Rheumatismus, u.s.w., ausgezeichnet.

25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder direkt von
F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York
36 NATIONALE GOLD MEDAILLEN

WIEBOLDT'S

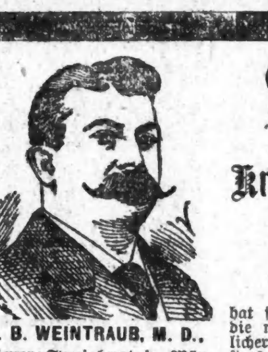
Mittwoch-Bargains sind die größten in Bezug auf Baargeld-Ersparnisse

Jeder Artikel ist durchaus zuverlässig und Ihr bezahlt den niedrigsten Preis beim Einkauf, ohne Versprechungen für die Zukunft.

WIEBOLDT'S
Milwaukee Ave. und Paulina Str.
Post- oder Telephone-Bestellungen ausgeführt.

Kleiderstoffe: 9—10 Vorm. — 15c, 48c
Shirt Waists — 75c
Kinder-Kleider — 25c
Rosen — 5c
Spitzen — 5c
Damen-Kragen — 15c
Taschentücher — 6c
Unterzeug — 38c
Unterzeug — 25c
Damen-Leibchen — 12½c
Damen-Strümpfe — 11c
Männer-Socken — 7c
Damen-Capes und Coats für Mittwochs Verkauf — $3.95, $5.00, $4.95, $4.95
Kurzwaaren — 1c, 1c, 1c, 3c, 1c, 10c
Basement-Spezialitäten — $1.95, $1.25, 5c
Liköre — 24c, 78c, 15c
Knabenhosen: 10—11 Vorm. — 69c, 48c
Handschuhe — 25c
Ginghams — 4½c
India Linons — 9½c
Baumwollene Voiles — 19c
Ticking — 6½c
Kissen-Bezüge — 7½c
Handtuchzeug — 4½c
Teppiche — 22½c
Teppich-Rester — 45c
Linoleum — 37½c

Mein Ruf



J. B. WEINTRAUB, M. D.,
Wiener Spezialarzt in Männerkrankheiten.

als erfolgreicher Arzt in der Behandlung von
Krampfaderbruch, Beschwerden, Privat-Krankheiten und verwandte Krankheiten
hat sich aufgebaut auf jahrelanger Praxis. Je länger die nöthige Behandlung verschoben wird, desto gefährlicher und komplizirter wird die Krankheit. Meine Offices sind speziell so eingerichtet, daß alles absolut privat bleibt, und ein vertrauliches Gespräch in meinen Parlors über Euer Leiden legt Euch nicht die Verpflichtung auf in Behandlung zu treten, wenn Ihr nicht vollständig überzeugt seid. Diese Punkte besprechen und Rath ertheilen war meine Lebensarbeit, und es bereitet mir Vergnügen, das zu thun. Ich habe Vertrauen genug in meine Fähigkeit, Heilungen zu erzielen, und ich gebe Euch eine schriftliche Garantie, Euch zu heilen. Konsultation in der Office oder brieflich frei und erwünscht.

Sprechstunden: Täglich von 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Montag, Mittwoch und Freitag von 8.30 Vorm. bis 6 Uhr Abends. Sonntags nur von 10—12.

Dr. J. B. WEINTRAUB,
Wiener Spezialarzt vom
New Era Medical Institute,
Das größte medizinische Institut im Westen. — 3. Flur, 246—248 State Straße.
Gegenüber Rothschild & Co.'s Department-Laden.

Jetzt ist es Zeit

Nutzen zu ziehen aus den niedrigen Raten für Behandlung, welche der berühmte chinesische Arzt
GEE WO CHAN
offerirt. Diejenigen, die an veralteten Krankheiten leiden, die von allen anderen Aerzten als hoffnungslos aufgegeben worden waren, sollten nicht länger zögern, denn der Krieg wird die Kosten dieser berühmten Mittel, welche Krankheiten heilen, bedeutend vergrößern. Gee Wo Chan hat dieses voraus gesehen und um Allen, die krank und leidend sind, zu den möglichst niedrigsten Preisen helfen zu können, hat er soeben über zehn Tonnen seltener und wunderbarer Droguen importirt und so lange diese vorhalten, bleiben dieselben niedrigen Preise für die nachhaltige und vollständige Heilung aller Fälle bestehen. Wenn dies Euch interessirt, sprecht vor und seht Euch diese sonderbaren Mittel an und dann sagt, ob Ihr je ihres Gleichen gesehen habt. Mehr als 5000 und vollständig verschieden von allen anderen, die je in diesem Lande eingeführt wurden. Dies ist das Geheimniß seines Erfolges. Seine Mittel sind gänzlich verschieden von denen, die von irgend einem anderen Arzt verschrieben werden, und er verpfändet $1000 an jeden Arzt, welcher ein Mittel wie seine chinesischen Mittel hat. Verlangt die tausenden von Zeugnissen, die er von wohlbekannten Leuten empfangen hat, zu sehen, dann sprecht bei diesen vor und überzeugt Euch, daß sie echt sind. Keiner von diesen Leuten konsultirte Gee Wo Chan, bis sie von anderen Aerzten aufgegeben worden waren.

Dies ist die beste Jahreszeit, veraltete und hartnäckige Krankheiten zu behandeln. Die Leber, Nieren, Magen und alle anderen Organe müssen gereinigt, wiederhergestellt und erneuert werden, um dem Wechsel, der in dieser Jahreszeit eintritt, widerstehen zu können. Legt Euer Vorurtheil beiseite, wie es tausende vor Euch gethan haben und untersucht dieses System der Medizin, welches von vielen gelobt wird und den Neid der Konkurrenten erregt.

Gebühren sind niedriger wie je und wir garantiren eine Heilung, oder geben das Geld zurück. Patienten, die auswärts wohnen und wegen Behandlung hierher kommen, verpflichten wir nicht nur, Ihr Geld im Falle eines Fehlschlages zurückzugeben, sondern wir bezahlen auch ihre Hotel-Rechnungen und Eisenbahnfahrt, wenn wir den angenommenen Fall nicht kuriren können.

Konsultation ist immer frei und vertraulich. Zögert nicht, bis es zu spät ist, sondern konsultirt diesen wunderbaren Mann sogleich und werdet nachhaltig kurirt.

427 Wabash Ave.,
2½ Blocks südlich vom Auditorium.
Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 4. — Außerhalb wohnende Patienten sollten wegen Fragebögen schreiben.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Illinois Central-Eisenbahn.

West Shore Eisenbahn.

Chicago & Alton.

Monon Route—Dearborn Station.

Baltimore & Ohio.

Chicago & Erie-Eisenbahn.